



**Hochschule für öffentliche
Verwaltung und Finanzen
Ludwigsburg**

University of Applied Sciences

Bericht des Rektors für die Studienjahre 2011/2012 – 2014/2015

dem Hochschulrat und dem Senat
am 23. März 2016 vorgelegt



Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg

Reuteallee 36

71634 Ludwigsburg

Tel.: 07141 140 521

Fax: 07141 140 544

Internet: www.hs-ludwigsburg.de

E-Mail: poststelle@hs-ludwigsburg.de

Impressum:

Druck und Herstellung

Achim Bartsch, Hausdruckerei

Layout und Gestaltung:

Rick Will M.A., Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
1 Rektorat	7
1.1 Rektorat und Hochschulrat.....	7
1.1.1 Neues Rektorat.....	7
1.1.2 Führungskrise	7
1.1.3 Externe Untersuchung	8
1.1.4 Interimslösung.....	8
1.1.5 Wahl des neuen Rektors	8
1.1.6 Veränderungen im Hochschulrat	8
1.2 Senat.....	10
1.2.1 Allgemeines.....	10
1.2.2 Zusammensetzung	10
1.3 Hochschulrat.....	11
1.3.1 Allgemeines.....	11
1.3.2 Zusammensetzung	11
1.4 Meilensteine.....	12
1.4.1 40 Jahre Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg	12
1.4.2 Fusion der Rechenzentren HVF/PH Ludwigsburg.....	13
1.4.3 Re-Akkreditierung der Studiengänge	13
1.4.4 Umsetzung des neuen Landeshochschulgesetzes.....	13
2 Fakultäten und Lehre	14
2.1 Fakultät I – Management und Recht	14
2.1.1 Struktur und Personalausstattung	14
2.1.2 Studiengänge: Bachelor-, Master-, Kontaktstudiengänge	14
2.1.3 Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität	19
2.1.4 Verzahnung von Theorie und Praxis / Zusammenarbeit mit Praxisstellen	19
2.2 Fakultät II – Steuer- und Wirtschaftsrecht.....	20
2.2.1 Struktur, Organisation.....	20
2.2.2 Studiengänge.....	20
2.2.3 Lehrpersonal	20
2.2.4 Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität	20
2.2.5 Verzahnung von Theorie und Praxis.....	21
2.2.6 Studiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“	21
2.2.7 Professor-Ralf-Wuttke-Stiftung.....	22
2.3 Master-Studiengänge	23
2.3.1 Master-Studiengang Public Management (MPM)	23
2.3.2 Master-Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement (MPA)	25
2.4 Studium Generale	28
3 Einrichtungen und Beauftragte	29
3.1 Rechenzentrum.....	29
3.1.1 Erledigte Aufgaben.....	29
3.1.2 Nächste Schritte	30

3.2	Bibliothek	31
3.2.1	Medienbestand	32
3.2.2	Bestandsaufbau	32
3.2.3	Ausleihe	33
3.2.4	Fernleihe	33
3.2.5	Mahnwesen	33
3.2.6	EDV-System und Datenbanken	33
3.2.7	Bibliothekseinführungen und Veranstaltungen	34
3.2.8	Personalstruktur	34
3.3	Institut für Angewandte Forschung (IAF)	35
3.4	Akademisches Auslandsamt	36
3.4.1	Praktika für Studierende	37
3.4.2	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	37
3.4.3	Erasmus	38
3.4.4	Walter-Hallstein-Programm im Baden-Württemberg Stipendium	38
3.4.5	Sonstige Veranstaltungen	39
3.5	Partnerschaften mit Hochschulen und Institutionen im Ausland	40
3.5.1	Donauraum	41
3.5.2	„Vier Motoren“	42
3.5.3	Osteuropa	43
3.6	Qualitätsmanagement	44
3.6.1	Ideenmanagement	44
3.6.2	Prozessmanagement	44
3.6.3	Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen	45
3.6.4	Umfragen erstellen mit EvaSys	45
3.7	Evaluation	46
3.7.1	Evaluationsordnung	46
3.7.2	Lehrevaluation	46
3.7.3	Dozentenbefragung	47
3.7.4	Absolventenbefragung	47
3.7.5	Mitarbeiterbefragung	47
3.8	Datenschutz	48
3.9	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	49
3.9.1	Hochschulzeitung DIALOG	49
3.9.2	Werbung für die Studiengänge: Der Studientag	50
3.9.3	Werbung für die Studiengänge: Azubi- und Studientage	50
3.9.4	Vorbilder – Frauen in der Kommunalpolitik	50
3.10	Gleichstellungsbeauftragte	52
3.10.1	Statistiken der Studierenden der Studienjahre 2011-2015	52
3.10.2	Statistiken der Leitungsfunktionen, Professoren und Lehrbeauftragten in den Studienjahren 2011-2015	54
3.10.3	Eigene Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten	56
3.11	Senatsbeauftragte	57
3.11.1	E-Learning Beauftragter	57
3.11.2	Ethikbeauftragte	58
3.11.3	Beauftragter für Gesundheit und Sport	60
3.11.4	Beauftragter für die Betreuung der Lehrkräfte	63

3.12	Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)	64
3.13	Verein der Freunde der Hochschule	66
3.13.1	Zielsetzung	66
3.13.2	Zahl der Mitglieder	66
3.13.3	Finanzielle Zuwendungen	66
3.13.4	Aus dem Vorstand	66
3.13.5	Sonstige Aktivitäten	66
4	Abteilungen der zentralen Verwaltung	67
4.1	Haushalt, Organisation und Bauangelegenheiten	67
4.1.1	Haushalt	67
4.1.2	Organisation	71
4.1.3	Bauangelegenheiten	71
4.2	Personal, Studienangelegenheiten und Zulassungsamt	72
4.2.1	Personalstruktur (Lehrkörper, Verwaltungspersonal)	73
4.3	Prüfungsamt und Reisekosten	75
4.3.1	Aufgaben des Prüfungsamtes	75
4.3.2	Erhöhte Einstellungen, steigende Studierendenzahlen	76
4.3.3	Hochschulweite Prüfungsergebnisse ab 1990	77
4.3.4	Zwischenprüfungen und Staatsprüfung (Fakultät I)	77
4.3.5	Bachelorabschlussprüfung (Fakultät I)	78
4.3.6	Zwischen- und Laufbahnprüfung (Fakultät II)	79
4.3.7	Reisekosten	80
5	Statistiken und Formalien	81
5.1	Entwicklung der Studierendenzahlen	81
5.1.1	Gesamtübersicht	81
5.1.2	Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management	82
5.1.3	Gehobener Verwaltungsdienst - Rentenversicherung	83
5.1.4	Gehobener Verwaltungsdienst – Allgemeine Finanzverwaltung	84
5.1.5	Gehobener Verwaltungsdienst - Steuerverwaltung	85
5.1.6	Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement M.A.	86
5.1.7	Masterstudiengang Public Management M.A.	87
5.2	Zulassungsverfahren im Studiengang Public Management B.A.	88
5.3	Tagesordnungen von Senat und Hochschulrat im Berichtszeitraum	89
5.3.1	Senat	89
5.3.2	Hochschulrat	95
6	Anlagen	99
6.1	Professoren	99
6.1.1	Akademische Mitarbeiter	101
6.2	Honorarprofessoren	102
6.3	Professoren im Ruhestand	103
6.4	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule (Stand 01.09.2015)	105
6.5	Organigramm der Hochschule Ludwigsburg	107
7	Schlussbemerkung und Dank	108

Vorwort

*Prof. Dr. Hartmut Melenk,
mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Rektors beauftragt*



Der vorliegende Bericht ist ein Gemeinschaftswerk des Rektorats, der beiden Fakultäten und der Verwaltung. Das pflegt so zu sein. Unüblich ist, dass der Bericht sich nicht nur auf das Studienjahr 2014/15 bezieht, sondern auf den gesamten Zeitraum vom Ende des Jahres 2011 bis zum 31. August 2015, weil nach dem Ausscheiden des Rektors Prof. Walter Maier und dem Amtsantritt von Rektorin Dr. Claudia Stöckle kein Bericht mehr vorgelegt wurde. Dies wiederum erklärt sich durch den Konflikt auf der Leitungsebene der Hochschule, der im Laufe des Jahres 2014 eskalierte, zur Abwahl der Rektorin durch Hochschulrat und Senat im Januar 2015 führte und dessen Folgen auch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts noch nicht voll bewältigt sind.

Das derzeitige Rektorat ist erst seit dem 1. März 2015 wieder voll besetzt mit Prof. Dr. Hartmut Melenk als amtierendem Rektor, Prof'in Margarete Berndt und Prof. Dr. Gerald Sander als Prorektoren und Kanzlerin Ingrid Dunkel. Nur über die zweite Hälfte des Studienjahrs 2014/15 kann das Rektorat also aus eigener Anschauung berichten; die Zeit vorher wird aus der Außensicht dargestellt. Ohnehin wird der genannte Konflikt nur in Abschnitt 1, „Rektorat“, thematisiert. In den folgenden Abschnitten, die den Fakultäten, den zentralen Funktionen und der Verwaltung gewidmet sind, spielt er keine Rolle.

Dort stehen andere Themen im Vordergrund. Zu nennen sind das starke Anwachsen der Studierendenzahlen und die damit einher gehende Vermehrung der Professoren- und Mitarbeiterstellen, die damit verbundenen Berufungs- und Besetzungsverfahren, die Bewältigung der Raumprobleme durch die Vorbereitung und Einrichtung einer Außenstelle im Zentrum von Ludwigsburg. Der Hauptteil des Berichts ist Einzelmaßnahmen gewidmet, die durchgeführt wurden, um das Funktionieren der Hochschule zu sichern und zu verbessern. Insofern ist der Bericht letztlich doch ein fast ganz normaler Bericht geworden, der eine weitgehend erfreuliche Gesamtentwicklung einer fast ganz normalen Hochschule zum Gegenstand hat.



vl. Interimsrektor Prof. Dr. Melenk, Kanzlerin Dunkel, Prorektorin Prof. Berndt, Prorektor Prof. Dr. Sander

1 Rektorat

1.1 Rektorat und Hochschulrat

*Prof. Dr. Hartmut Melenk,
mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Rektors beauftragt*

*Andrea Heck,
Oberfinanzpräsidentin der OFD Karlsruhe und Hochschulratsvorsitzende*



1.1.1 Neues Rektorat

Am 30. November 2011 wechselten der damalige Rektor, Herr Prof. Walter Maier, und der langjährige Kanzler, Herr Walter Veigel, der Hochschule in den Ruhestand.

Das Verfahren zur Wahl einer neuen Rektorin oder eines neuen Rektors war zwar einige Monate zuvor angelaufen, aber noch nicht abgeschlossen. Die beiden Prorektoren, Herr Prof. Dr. Helmut Hopp und Herr Prof. Wolfgang Rieth, wurden vom Wissenschaftsministerium beauftragt, bis zur Einsetzung der neuen Rektorin oder des neuen Rektors im Amt zu bleiben und die Hochschule kommissarisch zu leiten.

Der Hochschulrat wählte am 13. Dezember 2011 Frau Dr. Claudia Stöckle als neue Rektorin. Der Senat bestätigte dies am 21. Dezember 2011. Die Amtseinsetzung der neuen Rektorin erfolgte am 12. März 2012.

Auf Vorschlag der Rektorin wählte der Senat am 28. März eine neue Prorektorin, Frau Prof. Dr. Gabi Meissner, und einen neuen Prorektor, Herrn Prof. Eberhard Ziegler. Mit der Bestätigung des Hochschulrates am 2. April 2012 wurden sie in ihre Ämter eingesetzt.

Am 15. Mai 2012 wählte der Hochschulrat auf Vorschlag der Rektorin die neue Kanzlerin, Frau Ingrid Dunkel. Sie trat ihr Amt am 23. Juli 2012 an. Damit war das Rektorat wieder komplett und neu aufgestellt.

Herr Prof. Ziegler trat Ende Juni 2013 von seinem Amt zurück; er wurde durch Herrn Prof. Dr. Joachim Klink ersetzt, der dieses Amt bis zu seinem Eintritt in der Ruhestand Ende Mai 2014 bekleidete.

1.1.2 Führungskrise

Bedingt durch die lange Interimszeit bis zur Wiederbesetzung der Ämter im Rektorat (für die Rektorin dreieinhalb Monate, für die Kanzlerin fast fünf Monate) waren die Jahre 2012 und 2013 von einer hohen Arbeitslast geprägt, die sich in einem erhöhten Krankenstand niederschlug.

Im Jahre 2014 kam es zu einer Führungskrise an der Hochschule, die sich zunehmend zuspitzte und deren Höhepunkt darin bestand, dass eine Vielzahl von Funktionsträgern ihre Mandate niederlegten.

1.1.3 Externe Untersuchung

Da eine Befriedung der Konflikte durch die Hochschule selbst nicht in Sicht war, setzte das Wissenschaftsministerium am 3. September 2014 eine unabhängige externe dreiköpfige Kommission ein, die feststellen sollte, ob die Hochschule bei den bestehenden personellen Gegebenheiten noch funktionsfähig sei, und Vorschläge zur Bewältigung der Führungskrise machen sollte.

Laut der Zusammenfassung des Kommissionsberichts vom 24. November 2014 kam die Kommission zu dem Ergebnis, dass die Funktionsfähigkeit der Hochschule auf der Leitungsebene nicht mehr gegeben sei. Zwar habe bisher der Lehr- und Forschungsbetrieb ohne erkennbare Störungen funktioniert, jedoch könne dies bereits für die unmittelbare Zukunft nicht mehr garantiert werden.

1.1.4 Interimslösung

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Hochschule beauftragte das Wissenschaftsministerium am 9. Januar 2015 Herrn Prof. Dr. Hartmut Melenk mit der kommissarischen Leitung der Hochschule und suspendierte gleichzeitig die amtierende Rektorin. Frau Dr. Stöckle wurde mit Ablauf des Monats Februar 2015 in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Vorausgegangen waren die entsprechenden Beschlüsse im Hochschulrat am 15. Januar 2015 und im Senat am 28. Januar 2015.

Am 11. Februar 2015 wählte der Senat auf Vorschlag von Herrn Prof. Dr. Melenk in Absprache mit den Fakultäten eine neue Prorektorin, Frau Prof. Margarete Berndt, und einen Prorektor, Prof. Dr. Gerald Sander, die ihre Ämter am 1. März 2015 antraten.

1.1.5 Wahl des neuen Rektors

Auf die Anfang Mai 2015 ausgeschriebene Rektorenstelle gingen 21 Bewerbungen ein. In einer gemeinsamen Sitzung wählten Hochschulrat und Senat am 22. Juli 2015 Herrn Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Ernst zum neuen Rektor. Seine offizielle Bestellung steht noch aus.

1.1.6 Veränderungen im Hochschulrat

Als externe Mitglieder des Hochschulrats sind ausgeschieden:

- Herr Landrat Dr. Rainer Haas zum 30. September 2014,
- Herr Senator e.h. Oberbürgermeister a.D. Jochen Kübler zum 30. August 2015,
- Herr Präsident des Gemeindetages Roger Kehle zum 30. August 2015.

Neu aufgenommen wurden:

- Frau Ministerialdirektorin Inken Gallner zum 1. Juli 2015,
- Herr Thomas Eigenthaler, Bundesvorsitzender der DStG, zum 1. September 2015,
- Frau Oberbürgermeisterin a.D. Gudrun Heute-Bluhm, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetages, zum 1. September 2015.

Von den internen Mitgliedern schied Frau Prof. Margarete Berndt zum 1. März 2015 aus, als sie in das Amt der Prorektorin wechselte. Neu aufgenommen wurde Herr Prof. Dr. Christian F. Majer zum 1. Juli 2015.

Nach Ablauf der 3-jährigen Amtszeit wurden im Amt bestätigt:

- Herr Prof. Günther Becker,
- Frau Prof. Dr. Kathrin Hänel,
- Frau Katja May.



Vorstellung der Ergebnisse einer Gruppenphase auf der Zukunftswerkstatt am 1. Juli 2015, an der etwa 60 Personen aus der Professorenschaft und der Verwaltung teilgenommen haben.

1.2 Senat

1.2.1 Allgemeines

Der Senat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium, dualer Ausbildung und Weiterbildung.

1.2.2 Zusammensetzung

Stand: 1. September 2015

Mitglieder kraft Amtes:

Prof. Dr. Hartmut Melenk, mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Rektors beauftragt

Prof. Margarete Berndt, 1. Prorektorin

Prof. Dr. Gerald Sander, 2. Prorektor

Ingrid Dunkel, Kanzlerin

Stv. Ulla Gottwald

Prof. Dr. Claudia Schneider, Dekanin Fakultät I

Stv. Prof. Dr. Oliver Sievering

Prof. Jürgen Hottmann, Dekan Fakultät II

Stv. Prof. Bernfried Fanck

Prof. Dr. Gunda Rosenbauer, Gleichstellungsbeauftragte

Stv. Prof. Ute Vondung

Stv. Prof. Dr. Simone Grimm

Teilnehmer nach § 10 Abs. 7 LHG:

OAR Jutta Breitenstein

Stv. Prof. Dieter Kies

Prof. Bernfried Fanck

Stv. Prof. Regine Volk

Prof. Stefan Faiß

Stv. Prof. Jürgen Kirschbaum

Prof. Dr. Helmut Hopp

Stv. Prof. Dr. Christian Walker

Prof. Dr. Stefan Lahme

Stv. Prof. Dr. Norbert Schäfer

Prof. Dr. Alexander Neeser

Stv. Prof. Bernd Steck

Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher

AN Michael Soeffge

Stv. Dieter Lang

AN Lore Steinbrenner

AR Ulla Gottwald

Studentische Vertreter:

Kröber, Sebastian

Stv. Rodrigues, José

Kallenbach, Anna-Maria

Stv. Gogg, Lara

Deininger, Tim

Stv. Franco Olias, Marcel

Jung, Timo

Stv. Congiu, Tiziana

1.3 Hochschulrat

1.3.1 Allgemeines

Der Hochschulrat trägt als Aufsichtsgremium im Rahmen seiner Aufgaben zur strategischen Steuerung der Hochschule bei. Der Hochschulrat arbeitete im ganzen Berichtszeitraum eng mit dem Rektorat zusammen. Es wurde von beiden Seiten großer Wert auf einen ständigen gegenseitigen Informationsaustausch gelegt.

1.3.2 Zusammensetzung

Stand: 1. September 2015

Mitglieder aufgrund von Wahlen:

Inken Gallner, Ministerialdirektorin im Justizministerium Baden-Württemberg

Andrea Heck, Oberfinanzpräsidentin der Oberfinanzdirektion Karlsruhe

Hans-Joachim Haug, Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Gemeindeversicherung Stuttgart

Gudrun Heute-Bluhm, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetag Baden-Württemberg e.V.

Thomas Eigenthaler, Bundesvorsitzender Deutsche Steuergewerkschaft

Prof. Günther Becker, Fakultät I

Prof. Dr. Christian F. Majer, Fakultät I

Prof. Dr. Kathrin Hänel, Fakultät II

RAfr Katja May-Ruckwied, Verwaltung

Teilnehmer nach § 20 Abs. 5 LHG:

Prof. Dr. Hartmut Melenk, mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Rektors beauftragt

Prof. Margarete Berndt, 1. Prorektorin

Prof. Dr. Gerald Sander, 2. Prorektor

Ingrid Dunkel, Kanzlerin

Dr. Hans Reiter, Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Teilnehmer aufgrund eines Beschlusses des Hochschulrats:

Prof. Dr. Gunda Rosenauer, Gleichstellungsbeauftragte

Prof. Dr. Simone Grimm (Stellvertreterin)

Prof. Ute Vondung (Stellvertreterin)

1.4 Meilensteine

1.4.1 40 Jahre Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg

Am 1. April 1973 wurde die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Stuttgart gegründet. Kurze Zeit später folgte die Gründung der Fachhochschule für Finanzen. Beide Hochschulen fusionierten im Jahr 1999 am Standort Ludwigsburg. Mit diesem Schritt ist die heutige Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg – kurz HVF – zur größten Hochschule des öffentlichen Dienstes in Baden-Württemberg geworden. Die Geschichte der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg kann man zu Recht als Erfolgsgeschichte bezeichnen. Die zahlreichen Meilensteine, die in den letzten 40 Jahren gesetzt worden sind – unter anderem die Weiterentwicklung zur Hochschule für angewandte Wissenschaften, der Weg vom Diplom- zum Bachelorstudiengang, die Fusion der beiden Hochschulen und die Einrichtung von Masterstudiengängen – waren die richtigen Schritte, die stets zukunftsorientiert die Notwendigkeiten und Bedürfnisse der Praxis erkannt haben. Im Jahr 2013 feierte die Hochschule schließlich ihr 40-jähriges Jubiläum. Zahlreiche Hochschulangehörige haben sich an dem Festakt beteiligt und die Hochschule hochleben lassen.



40 Jahre Hochschule Ludwigsburg!

1.4.2 Fusion der Rechenzentren HVF/PH Ludwigsburg

Am 7. November 2013 wurde eine „Vereinbarung über das Zusammenwirken zwischen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (PH LB) und der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen (HVF)“ von den Rektoren beider Hochschulen unterschrieben. Deren zentrale Sätze lauten: „Das Rechenzentrum der HVF wird ab dem 1. November 2013 in das Rechenzentrum der PH LB integriert. Das Rechenzentrum der PH LB nimmt ab diesem Zeitpunkt neben seinen bisherigen Aufgaben für die PH LB auch die Aufgaben des Rechenzentrums der HVF wahr.“ (§ 2 Satz 1 und 2). Der Betrieb der IT beider Hochschulen auf dem Campus Ludwigsburg erfolgt seitdem durch das Zentrum für Medien und Informationstechnologie. Die Angleichung von IT-Prozessen und der IT-Sicherheitskonzeption der beiden Hochschulen erfolgt kontinuierlich.

Die Fusion der beiden Rechenzentren wurde vom MWK nachdrücklich begrüßt und mit einer Summe von 294.600.- Euro aus Mitteln des Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) finanziell unterstützt. Zusätzlich zu den IQF-Mitteln wurde beim zuständigen LAN-Koordinator (LAN-KO) ein Haushaltsunterlage-Geräte-Antrag in Höhe von rund 200.000 Euro gestellt und bewilligt (50% Ko-Finanzierung). Diese Mittel wurden zur Finanzierung der Netzinfrastruktur-Hardware eingesetzt. Weiterführende Informationen zum Rechenzentrum können in Kapitel 3.1 nachgeschlagen werden.

1.4.3 Re-Akkreditierung der Studiengänge

Alle Bachelorstudiengänge wurden gemäß Beschluss der Ständigen Akkreditierungskommission vom 9. Juli 2014 auf der Grundlage des am 10. Dezember 2012 in Kraft getretenen Vertrages zwischen der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) und der Hochschule Ludwigsburg zeitlich befristet bis zum Ende des Studienjahres 2019/2020 mit geringfügigen Auflagen erfolgreich re-akkreditiert. Die Auflagen umfassten hauptsächlich unzureichende Regelungen in den Prüfungsordnungen der Studiengänge bezüglich der Anrechnung von Studienzeiten, die an anderen Hochschulen erbracht worden sind, und wurden mittlerweile erfüllt.

Der berufsbegleitende Masterstudiengang „Public Management, M.A.“ wurde am 14. September 2015 auf Beschluss der Ständigen Akkreditierungskommission ebenfalls erfolgreich re-akkreditiert. Für den Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement, M.A.“ wurde im April 2015 ein Vertrag zwischen den Hochschulen Ludwigsburg und Kehl und der ZEVA zur Durchführung eines gemeinsamen Akkreditierungsverfahrens geschlossen. Das Re-Akkreditierungsverfahren soll 2016 abgeschlossen werden; es befindet sich derzeit in vollem Gange.

1.4.4 Umsetzung des neuen Landeshochschulgesetzes

Der Landesgesetzgeber hat mit dem am 9. April 2014 in Kraft getretenen 3. Hochschulrechtsänderungsgesetz das Landeshochschulgesetz in zahlreichen Punkten maßgeblich geändert. Hieraus erwachsen Anpassungspflichten, die in erster Linie die Grundordnungen der Hochschulen betreffen. Zu diesen Pflichten gehören eine Neufassung der Grund- und Wahlordnung der Hochschule, die Einführung eines Vorhabenregisters für Drittmittelprojekte sowie Regelungen über eine Vertrauenskommission, die Einführung einer Satzung über Ansprechpartner für sexuelle Belästigung, die Aktualisierung der Gebührensatzung und die Neufassung der Satzung über Eignungsprüfungen für beruflich Qualifizierte. Auch die Studien- und Prüfungsordnungen müssen überprüft und angepasst werden. Der Großteil dieser Ordnungen und Satzungen konnte bereits erfolgreich überarbeitet bzw. neu geschaffen werden.

2 Fakultäten und Lehre

2.1 Fakultät I – Management und Recht

Prof. Dr. Claudia Schneider, Dekanin

2.1.1 Struktur und Personalausstattung

Im Rahmen der Rechtsvorschriften regelt die Fakultät ihre Angelegenheiten selbst. Zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Lehrbetriebes handeln die Studienkommissionen, der Fakultätsrat und der Fakultätsvorstand. Dem Fakultätsrat gehören alle Mitglieder der Fakultät und sechs gewählte studentische Vertreter an. Für die Sicherstellung des Lehrangebots sorgen der Fakultätsvorstand sowie die jeweiligen Studiendekane.

Dem erweiterten Fakultätsvorstand gehören folgende Personen an:

- Prof. Dr. Schneider, Dekanin
- Prof. Dr. Sievering, Prodekan
- Prof. Grau, weiterer Prodekan und Studiendekan
- Prof. Dr. Schenk, Studiendekanin
- Prof. Diebold, Studiendekanin
- Prof. Dr. Kese, Studiendekan
- Prof. Dr. Zimmermann-Kreher, Studiendekanin

Die Fakultät verfügt über 41,5 Professorenstellen, davon 6 Budgetstellen. Die Kolleginnen und Kollegen vertreten die Fächer Rechtswissenschaft, Verwaltungsmanagement, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Psychologie und Informatik. Die Fakultät dankt allen Kollegen und Kolleginnen für ihren Einsatz in den vergangenen Studienjahren.

2.1.2 Studiengänge: Bachelor-, Master-, Kontaktstudiengänge

2.1.2.1 Bachelorstudiengänge

Im Bereich der **grundständigen Studiengänge** betreut die Fakultät I die **Bachelorstudiengänge**

- „Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management“
- „Allgemeine Finanzverwaltung – Public Financial Management“
- „Rentenversicherung – Public Management“

Mit der Umstellung der Diplomstudiengänge auf Bachelorstudiengänge wurden die politischen Zielsetzungen der Hochschule und der Fakultät sowie der fachaufsichtführenden Ministerien umgesetzt. Alle drei Studiengänge wurden 2014 von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) erfolgreich re-akkreditiert. Die im Zuge der Re-Akkreditierung erteilten Auflagen wurden zwischenzeitlich erfüllt.

2.1.2.1.1 Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management

Prof. Dr. Birgit Schenk, Studiendekanin

Der Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst ist generalistisch geprägt und soll sowohl auf die kommunale als auch die staatliche innere Verwaltung vorbereiten. Er richtet die Studierenden darauf aus und versetzt sie in die Lage, Führungsämter im öffentlichen Sektor zu übernehmen. So sind z.B. knapp 80% der Bürgermeister in Baden-Württemberg Absolventen der Hochschulen in Ludwigsburg und Kehl bzw. deren Vorgängereinrichtungen. Die inhaltliche Konzeption des Bachelor-Studienganges „Gehobener Verwaltungsdienst - Public Management B.A.“ verfolgt einen generalistischen Ansatz und umfasst damit rechtswissenschaftliche Fächer und wirtschafts-, sozial- und kommunalwissenschaftliche Fächer. Dessen modulare Konzeption verstärkt die interdisziplinäre Ausrichtung des Bachelormodells und ermöglicht es, zukunftsorientiert die notwendigen Kompetenzen zu erwerben. Speziell in den fächerübergreifenden Modulen 15 (Proseminare) und 16 (Fachprojekte) kommt dies zum Ausdruck, in denen sowohl rechts-, sozialwissenschaftliche und wirtschafts- sowie kommunalwissenschaftliche Aspekte zusammenfließen. Die Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Disziplin ist damit für Studierende und Dozierende vorprogrammiert.

Durch laufendes Abprüfen am Ende der ein bis zwei Semester dauernden Modul-Lehrveranstaltungen wird eine laufende Leistungskontrolle erreicht und die Staatsprüfung durch eine Vielzahl von über die gesamte Studienzeit verteilten Einzelprüfungen abgelegt. Der erste Bachelor-Jahrgang hat diese Staatsprüfung am Ende des Wintersemesters 2010/11 erfolgreich abgelegt.

Nach Ablauf der ersten fünf Bachelorstudienjahrgänge lassen sich die Erfahrungen wie folgt zusammenfassen:

- Die Stofffülle, die von den Studierenden im Grundlagenstudium zu bewältigen ist, stellt hohe Anforderungen an die Studierenden, zumal neben den Präsenzveranstaltungen im Modulhandbuch Selbstlernzeiten in großem Umfang vorgesehen sind.
- Darüber hinaus führt die Zahl der Module und der damit verbundenen, jeweils an den Semesterenden angesiedelten Prüfungen zu einem andauernden Leistungs- und Prüfungsdruck – nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die Lehrenden. Dieser erhöht sich, wenn Modulprüfungen nicht bestanden werden und die Wiederholungsprüfung mitten im Semester und nicht lange vor den nächsten Prüfungsklausuren liegen.
- Es kann aber auch festgestellt werden, dass die Mehrheit der Studierenden das Studium bewältigt und die Zahl derjenigen Studierenden, die nach Wiederholungsprüfung und mündlicher Prüfung ein Modul nicht bestehen, äußerst gering ist.

2.1.2.1.2 Allgemeine Finanzverwaltung – Public Financial Management

Prof. Michael Grau, Studiendekan

Im Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung werden für den gehobenen nichttechnischen Dienst der Allgemeinen Finanzverwaltung im Grund- und Hauptstudium jedes Jahr ca. 90 Regierungsinspektoren-Anwärterinnen und -anwärter ausgebildet. Die Einstellungen erfolgen durch die Ausbildungsbehörden des Landesbetriebs Vermögen und Bau sowie des Landesamtes für Besoldung und Versorgung. Seit 2012 werden auch wieder jährlich Anwärterinnen und Anwärter des bischöflichen Ordinariats in Freiburg ausgebildet.

Die Zahl der von den Ausbildungsbehörden zugewiesenen Studierenden hat sich in den letzten Jahren erhöht. Auch in den nächsten Jahren ist mit Studienanfängerzahlen von über 45 Studierenden im Grundstudium zu rechnen.

Nachdem die Re-Akkreditierung im Jahre 2014 erfolgreich absolviert wurde, konnte dem Wunsch der Studierenden auf Umbenennung der Abschlussbezeichnung in Bachelor of Laws (LL.B.) Rechnung getragen werden.

Trotz großer Stofffülle und Prüfungsbelastung gelingt es den Studierenden überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen und somit fundierte Grundlagen für ihre berufliche Tätigkeit zu legen.

Die sehr guten Berufsaussichten für die Absolventen des Studienganges haben sich in den letzten Jahren fortgesetzt. Neben einer steigenden Nachfrage der Ausbildungsbehörden nehmen die ohnehin sehr guten Berufschancen auch in anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung und in der Privatwirtschaft weiter zu. Dies zeigt, dass ein steigender Bedarf an den Ausbildungsschwerpunkten des Studienganges (Immobilien, Personal, Finanzen) zu beobachten ist. Diese Entwicklung wird sich künftig vermutlich noch verstärken und fortsetzen.

2.1.2.1.3 Rentenversicherung – Public Management

Prof. Annemarie Diebold, Studiendekanin

In diesem Studiengang wird der gehobene nichttechnische Dienst für die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg ausgebildet. Nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Verwaltungsdienst in der gesetzlichen Rentenversicherung (APrORV gD) dauert das Studium 3 Jahre, gegliedert in Grundlagenstudium und Vertiefungsstudium an der Hochschule und eine praktische Ausbildungszeit bei der Ausbildungsbehörde. Bei erfolgreichem Abschluss wurde bisher der Hochschulgrad Bachelor of Arts (B.A.) verliehen. Nach der erfolgreichen Re-Akkreditierung im Jahre 2014 konnte dem Wunsch der Studierenden auf Umbenennung der Abschlussbezeichnung in Bachelor of Laws (LL.B.) Rechnung getragen werden.

Die Einstellungszahlen werden von der Ausbildungsbehörde festgelegt und lagen in früheren Jahren bei 33 bis 40 Studierenden je Studienabschnitt. Die Zahl der von der Ausbildungsbehörde zugewiesenen Studierenden hat sich in den vergangenen Jahren sukzessive auf ca. 50 aktuell je Jahrgang erhöht. Hierdurch konnten im Grundlagen- und Vertiefungsstudium jeweils zwei Arbeitsgemeinschaften gebildet werden.

Die Studiendekanin bereitet den Einsatz der Dozenten und Dozentinnen für das Fachrecht, das sonstige öffentliche Recht, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und das Zivilrecht vor. Das im Grundlagenstudium zu absolvierende Proseminar wird derzeit studiengangintern ausgeschrieben.

Die Studierenden können auch bei den nicht studiengangspezifischen Lehrangeboten – wie z.B. Sprachen, Interkulturalität oder Studium Generale – wählen, welche Veranstaltungen sie belegen möchten. Das erhöht die Flexibilität der Studierenden auf dem Arbeitsmarkt, aber auch für die Einsatzbereiche innerhalb der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg. Die ersten Jahre des Vertiefungsstudiums verliefen erfolgreich. Zentraler Inhalt waren die drei Vertiefungsschwerpunkte, nach Wahl der Studierenden entweder „Sozialrecht mit Schwerpunkt Sozialversicherungsrecht, Finanzen und Wirtschaft“ oder „Betriebliche und private Sozialvorsorge, Kundenservice und Beratung, Förderung der privaten Risikoversorge, Fragen des Steuerrechts“ oder „Organisation, Personal, In-

formationsverarbeitung, Kommunikation, Management“. Im Angebot der Vertiefungsschwerpunkte erfolgen auch Qualifizierungen für berufliche Tätigkeiten außerhalb der Deutschen Rentenversicherung. Aus dem Vertiefungsschwerpunkt haben die Studierenden auch die Themen ihrer Bachelorarbeit zu wählen.

Die ersten Jahre nach Umstellung auf das Bachelorstudiums verliefen problemlos. Alle Studierenden haben die Staatsprüfung bestanden.

Die Übernahmepraxis der Deutschen Rentenversicherung hat sich entscheidend verbessert. Alle Studierenden, die die Staatsprüfung bestehen, werden von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg übernommen.

2.1.2.1.4 Gehobener Archivdienst

Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher, Studiendekanin

Im Rahmen der Ausbildung für den gehobenen Archivdienst absolvieren an der HVF Ludwigsburg die Anwärter für den gehobenen Archivdienst ein dreimonatiges verwaltungswissenschaftliches Fachstudium, das sie (neben einem archivwissenschaftlichen Fachstudium an der Archivschule Marburg) auf ihre künftige Tätigkeit in kommunalen und staatlichen Archiven vorbereitet. Entsprechend dem zweijährigen Einstellungsrythmus des Landesarchivs Baden-Württemberg als Ausbildungsbehörde haben auch in den Jahren 2012 und 2014 jeweils acht Studierende rechtliche Grundkenntnisse sowie ein fundiertes Grundwissen über die organisatorische Struktur und die Funktions- und Arbeitsweise der öffentlichen Verwaltung erworben und in ihren Abschlussklausuren erfolgreich unter Beweis gestellt. Maßgeblich geprägt hat den Studiengang Prof. Dr. Rath, der das Amt des Studiendekans bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2012 ausgeübt und „die Archivare“ so über viele Jahre begleitet hat. Ihm folgte Frau Prof. Dr. Zimmermann-Kreher als Studiendekanin. Die Absolventen haben dank einer guten Übernahmepraxis und einer großen (bundesweiten) Nachfrage bei den Behörden sehr gute berufliche Chancen.

2.1.2.2 Masterstudiengänge

Auf dem Gebiet der **wissenschaftlichen Weiterbildung** bietet die Fakultät gemeinsam mit der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl und der Fakultät II seit 2002 den viersemestrigen internationalen **Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement (MPA)“** an, in dem sich regelmäßig auch Studierende aus dem Ausland einschreiben. Prof. Dr. Kese ist seit Juni 2013 Studiendekan. Er hat das Amt von Prof. Kies übernommen.

Für den berufsbegleitenden **Master of Public Management (MPM)** wurde der Studienbetrieb im Wintersemester 2010/11 aufgenommen. Der Studiengang stößt seither auf reges Interesse. Jedes Jahr nehmen jeweils 25 Personen ihr Studium an der Hochschule Ludwigsburg auf. Prof. Dr. Kese, der diesen Studiengang konzipiert hat, ist auch Studiendekan. Der Studiengang wurde im Jahr 2015 erfolgreich und ohne Auflagen re-akkreditiert.

Seit Mitte der 90er Jahre ist die Fakultät auch erfolgreiche Kooperationspartnerin der PH Ludwigsburg bei deren Magister- bzw. **Masterstudiengang „Kulturmanagement“**. Der Studiengang wird seither erfolgreich durch Prof. Dr. Hopp konzeptionell und organisatorisch begleitet. Zahlreiche erfahrene Kolleginnen und Kollegen stellen von Seiten der Hochschule Ludwigsburg ein qualitativ hochwertiges Lehrangebot sicher.

2.1.2.3 Kontaktstudiengänge

Kommunaler Bilanzbuchhalter

Zu Beginn des Jahres 2009 hat der Landtag von Baden-Württemberg die Einführung eines neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens beschlossen. Ab dem Haushaltsjahr 2020 ist das neue Haushaltsrecht verbindlich vorgeschrieben. Dieses führt zu weitreichenden Veränderungen in der kommunalen Praxis. Die baden-württembergischen Kommunen müssen von der Kameralistik auf die doppelte kommunale Buchführung (Doppik) umstellen. Damit dieser Umstellungsprozess erfolgreich durchgeführt werden kann, benötigen die kommunalen Dienststellen qualifizierte Fachleute, mit deren Hilfe die erfolgreiche Einführung und der reibungslose Betrieb der kommunalen doppelten Buchführung gewährleistet werden können.

Die Hochschule Ludwigsburg hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Stuttgart (VWA Stuttgart) sowie den kommunalen Spitzenverbänden (Gemeindetag, Städtetag und Landkreistag) einen Kooperationsstudiengang „Kommunaler Bilanzbuchhalter“ eingerichtet. Dieser Kooperationsstudiengang stellt eine Zusatzqualifikation zu den an der Hochschule Ludwigsburg bestehenden Ausbildungs- und Studiengängen dar. Die Teilnehmer erwerben auf Grundlage des neuen kommunalen Rechts Kenntnisse über den kommunalen Haushalt (HH-Planung und HH-Vollzug), die kommunale Buchführung (kommunale Doppik), die kommunale Vermögenserfassung und Bewertung sowie die kommunale Bilanz. Abgerundet werden diese kommunalwirtschaftlichen Schwerpunkte durch betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Elemente, wie die kaufmännische und kommunale Kostenrechnung, das operative und strategische Controlling, das Steuerrecht und das Gesellschaftsrecht.

Neben der fachlichen Qualifikation werden Kompetenzen entwickelt, welche die Teilnehmer in die Lage versetzen, verantwortungsvolle Aufgaben bei der Einführung und dem Betrieb der kommunalen Buchführung in Städten und Gemeinden zu übernehmen. Der praxisorientierte Kooperationsstudiengang wendet sich grundsätzlich an Beamte und Angestellte, die bereits über Berufserfahrung (z.B. kommunale Finanzwirtschaft, Rechnungsprüfung etc.) verfügen. Ebenso können auch Bedienstete anderer Fachbereiche aus allen Ebenen der Kommunal- und Landesverwaltung an diesem Studiengang teilnehmen, deren Funktionen betriebswirtschaftliche Kenntnisse erfordern.

Der Kooperationsstudiengang ist modular aufgebaut und besteht aus 6 Teilmodulen. Er umfasst 232 Unterrichtseinheiten und dauert ca. 5 Monate. Die Vorlesungen werden von erfahrenen Dozenten und Lehrbeauftragten der Hochschule Ludwigsburg durchgeführt. Sie finden in der Regel zweimal wöchentlich (freitags und samstags) statt. Auf Wunsch der kommunalen Spitzenverbände und der Praxis wird seit dem Studienjahr 2010/2011 zum Abschluss des Kooperationsstudiengangs eine schriftliche Prüfung durch die Hochschule Ludwigsburg angeboten. Die Teilnahme hieran ist freiwillig. Prüfungsteilnehmer erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Prüfungszertifikat. Kursteilnehmer, die keine schriftliche Prüfung ablegen (möchten), erhalten eine Teilnahmebestätigung (Studienbescheinigung).

Die äußerst erfolgreiche Kooperation zwischen der Hochschule Ludwigsburg und der VWA Stuttgart wird fortgesetzt. Von Seiten der Hochschule Ludwigsburg wird die Kooperation konzeptionell und organisatorisch durch Prof. Steck gesteuert.

BWL-Weiterqualifizierungsprogramm für Justiz- und Justizvollzugsbeamte

Die Hochschule führt seit 2002 ein Weiterqualifizierungsprogramm für Justiz- und Justizvollzugsbeamte durch. Seit 2005 erfolgt die Weiterbildung im Rahmen eines Blended Learning Programms. In diesem Zusammenhang werden folgende Fachgebiete gelehrt: Einführung in BWL/Management, Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen und Kostenrechnung, Haushaltsrecht und Haushaltsplanung, Controlling, Personalmanagement (einschließlich Personalrecht), Organisationsmanagement. Der Kurs erstreckt sich in der Regel über neun Monate, wobei insgesamt vier Präsenzphasen im Umfang von jeweils vier Tagen durchgeführt werden. Im Berichtszeitraum haben zwei Gruppen das Weiterqualifizierungsprogramm durchlaufen. Vom 5. Juli 2011 bis zum 27. April 2012 konnten insgesamt 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Kurs erfolgreich mit einem Zertifikat abschließen. Eine weitere Gruppe mit insgesamt 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat den Kurs in der Zeit vom 24. September 2013 bis zum 27. Juni 2014 erfolgreich absolviert. Das Programm wird seit 2002 durch Prof. Dr. Hopp konzipiert, organisiert und durchgeführt. Mehrere Dozenten aus der Fakultät unterrichten im Rahmen dieses Qualifizierungsprogramms.

2.1.3 Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität

Wie in den vorangegangenen Jahren haben auch im Berichtszeitraum Lehrimporte und Lehrexporte zwischen den beiden Fakultäten bzw. den diesen zugeordneten Studiengängen stattgefunden.

An den vielfältigen Aktivitäten des Auslandsamts der Hochschule haben sich ebenfalls viele Dozentinnen und Dozenten der Fakultät beteiligt. Gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt wurden bspw. Exkursionen zur Universität Wuhan/China, Universität Budapest/Ungarn, zur Wolga-Akademie Saratov in Russland und nach Mailand durchgeführt. Diese Exkursionen fanden in der Regel fakultätsübergreifend statt. Dozentinnen und Dozenten haben im Berichtszeitraum auch an verschiedenen internationalen Konferenzen unserer Partnerhochschulen wie bspw. in Budapest, Rijeka und Kosice teilgenommen oder sind selbst als Veranstalter internationaler wissenschaftlicher Tagungen in Erscheinung getreten.

Studierende der grundständigen Studiengänge machen darüber hinaus sehr regen Gebrauch von der Möglichkeit, im Praxisjahr eine der Verwaltungsstationen bei einer Behörde im Ausland abzuleisten und dort bis zu 3 Monate zu verbringen. Sie erhalten dadurch vielfältige Anregungen für vergleichende Untersuchungen in ihren Bachelorarbeiten.

Ferner fanden durch den DAAD finanzierte Erasmus-Lehrveranstaltungen Ludwigsburger Lehrkräfte in Pilsen und Budweis statt.

2.1.4 Verzahnung von Theorie und Praxis / Zusammenarbeit mit Praxisstellen

Eine besondere Verzahnung der Lehre mit der Praxis ergibt sich daraus, dass ca. 40 % der Lehrveranstaltungen der Fakultät von Lehrbeauftragten insbesondere aus Behörden und Betrieben der Landes- und Kommunalverwaltung, den Verwaltungs- und Zivilgerichten sowie aus Anwaltskanzleien und Wirtschaftsunternehmen abgehalten werden. Die Studierenden greifen in ihren Bachelorarbeiten regelmäßig praxisnahe Themen auf, die auch von den Lehrbeauftragten betreut werden.

2.2 Fakultät II – Steuer- und Wirtschaftsrecht

Prof. Bernfried Fanck, Prodekan



2.2.1 Struktur, Organisation

Die Fakultät II wird durch das Dekanat geleitet; diesem gehören Prof. Hottmann als Dekan, Prof. Fanck als Prodekan und Prof. Faiß als Studiendekan an. Der Fakultätsrat besteht aus allen hauptberuflichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern der Fakultät sowie sechs gewählten Studierenden. Die Fakultät II hat in ihrem Sekretariat 5 Mitarbeiterinnen, von denen eine für die Wohnraumvermittlung an die Studierenden zuständig ist.

2.2.2 Studiengänge

Die Fakultät II betreut den Bachelorstudiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“ und zusammen mit der Fakultät I und der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl den internationalen Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“.

2.2.3 Lehrpersonal

Die Fakultät II verfügt über 45,5 Professorenstellen. Die Kolleginnen und Kollegen vertreten die Fächer allgemeines Steuerrecht, besonderes Steuerrecht, Bilanzsteuerrecht und betriebliches Rechnungswesen, Wirtschaftswissenschaften, Privatrecht, öffentliches Recht und Sozialwissenschaften.

10 Professuren in der Fakultät II konnten im Berichtszeitraum wiederbesetzt bzw. neu besetzt werden (s. Kapitel 4.2). Als akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf Professorenstellen geführt werden, sind ORR'in Knak, RR Bargmann und OAR Schustek neu an die Hochschule gekommen.

2.2.4 Export und Import von Lehrleistungen; Internationalität

Professorinnen und Professoren der Fakultät II haben sich im Rahmen einer Kooperation mit der PH Ludwigsburg im dortigen Masterstudiengang „Kulturmanagement“ und in dem von der Stadt Ludwigsburg ins Leben gerufenen Projekt Kinderuniversität engagiert. Lehrimporte aus der Fakultät I erfolgten im Fach Wirtschaftswissenschaften.

Dozentinnen und Dozenten sowie viele Studierende der Fakultät II beteiligten sich an Exkursionen zur Corvinus Universität Budapest/Ungarn und zur Wolga-Akademie Saratov/Russland. Im Rahmen von Wahlpflichtveranstaltungen zum europäischen Steuerrecht und zur EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie wurden Institutionen und Organe der Europäischen Union und der Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel besucht. Zudem untersuchten Studierende im Rahmen eines Wahlpflichtfaches die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum italienischen Steuerrecht (Rechtsvergleich). Dieses Wahlpflichtfach war mit einem einwöchigen Aufenthalt in Mailand an dem Partnerinstitut EUPOLIS verbunden. Die Fakultät II baute zudem eine Kooperation mit der französischen Finanzhochschule ENFIP auf. Studierende dieser Hochschule besuchten im Rahmen einer Studienreise erstmals im Frühsommer 2015 die HFV Ludwigsburg. Der Gegenbesuch ist für den Herbst 2015 geplant.

2.2.5 Verzahnung von Theorie und Praxis

Zahlreiche Beamte der Steuerverwaltung und Richter des Finanzgerichts übernahmen wie in den Vorjahren Lehraufträge an der Fakultät. Ca. 25 % des Lehrangebots werden hierdurch abgedeckt.

Viele Professorinnen und Professoren der Fakultät nahmen an Sitzungen der Steuerreferenten des Finanzministeriums Baden-Württemberg sowie an Fortbildungsveranstaltungen der Oberfinanzdirektion Karlsruhe und der Bundesfinanzakademie in Brühl teil.

Alle Betriebsprüfer des Landes Baden-Württemberg wurden in jährlich von der Oberfinanzdirektion Karlsruhe organisierten Veranstaltungen durch Dozentinnen und Dozenten der Fakultät II in aktuellen Fragen des Bilanzsteuerrechts, des Umsatzsteuerrechts sowie des Erbschafts- und Schenkungssteuerrechts geschult.

Die Mitglieder des Dekanats sowie andere Kolleginnen und Kollegen aus der Fakultät nahmen an Tagungen der Personalreferenten für den Geschäftsbereich des MFW, an Sitzungen der Referenten für Aus- und Fortbildung des MFW und der OFD Karlsruhe sowie an Zusammenkünften mit den Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleitern der Finanzämter teil.

Die OFD Karlsruhe und das Landeszentrum für Datenverarbeitung vermittelten den Studierenden in jährlich an der Hochschule durchgeführten Veranstaltungen Einblicke in die Aufgaben der Steuerabteilung, des Personal- und des Haushaltsreferats der OFD sowie in das Aufgabenspektrum des Landeszentrums für Datenverarbeitung.

Im Rahmen von Wahlpflichtveranstaltungen wurden Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzgerichte sowie große Wirtschaftsunternehmen besucht.

Nach 2011 veranstaltete die Fakultät II auch im Jahr 2013 wieder einen Hochschultag, an dem über 500 aktive Finanzbeamtinnen und Finanzbeamte teilnahmen. Themen waren aktuelle steuergesetzliche Änderungen, steuerpolitische Vorhaben der Bundesregierung und die aktuelle Rechtsprechung der Finanzgerichtsbarkeit. Der nächste Hochschultag findet im Herbst 2015 statt.

2.2.6 Studiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“

Im dreijährigen dualen Studiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“ werden die Steuerbeamten des Landes Baden-Württemberg für den gehobenen Dienst ausgebildet. Aufgrund eines Beschlusses der Landesregierung, im Verlauf der fünfjährigen Legislaturperiode insgesamt 500 neue Stellen in der Steuerverwaltung zu schaffen, und der Notwendigkeit die stark steigenden Altersabgänge in der Steuerverwaltung zu ersetzen, hat sich die Zahl der Studienanfänger im Berichtszeitraum von ca. 300 Studierenden auf ca. 450 Studierende erhöht. Zusätzlich wurden an der Fakultät II jährlich im Durchschnitt zehn Beamtenanwärter des Bundes für den gehobenen Dienst in der Steuerverwaltung ausgebildet.

Dieser extreme Anstieg der Studierendenzahlen konnte nur durch die Schaffung neuer Professorenstellen aufgefangen werden. Da auch die räumlichen Kapazitäten nicht mehr ausreichten, mussten im Studienjahr 2014/2015 neben den Wahlpflichtveranstaltungen erstmals auch reguläre Vorlesungen an Nachmittagen abgehalten werden.

Der Studiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“ wurde im Jahr 2014 für sieben weitere Jahre akkreditiert, allerdings mit der Auflage, in der Bachelorordnung Regeln zur Anrechnung von Studienzeiten, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, sowie zur Anrechnung von außerhoch-

schulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten zu schaffen. Die Erfüllung dieser Auflage steht kurz vor dem Abschluss.

Die Prüfungsergebnisse der Laufbahnprüfung für den Berichtszeitraum können dem Rechenschaftsbericht des Prüfungsamtes entnommen werden (siehe Kapitel 2.3).

Seit 2012 erhalten alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs von der Steuerverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein Angebot zur Übernahme in den Staatsdienst.

2.2.7 Professor-Ralf-Wuttke-Stiftung

Die Professor Ralf-Wuttke-Stiftung ist eine im Register des Regierungspräsidiums Stuttgart eingetragene gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts und dient der Förderung von Wissenschaft, Forschung, Lehre und Weiterbildung in der Fakultät II Steuer- und Wirtschaftsrecht an der Hochschule. Der Vorstand der Stiftung besteht aus Prof. Jürgen Hottmann, Prof. Dr. Ekkehard Bächle und Prof. Bernfried Fanck. Die Stiftung wurde aus dem Nachlass des am 15. März 2011 verstorbenen Kollegen Prof. Ralf Wuttke gegründet, dessen Vermögen seine Lebensgefährtin Frau Dr. Maksuma Denac in die Stiftung eingebracht hat.

Die Professor-Ralf-Wuttke-Stiftung hat im Berichtszeitraum die Bachelorfeiern für die Absolventinnen und Absolventen finanziell unterstützt und die Jahrgangsbesten des Studiengangs „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“ mit Geldpreisen bedacht. Zudem wurden die Feierlichkeiten der Hochschule zum 40-jährigen Jubiläum gefördert und die Kosten für die Anschaffung eines Trikotsatzes für sportliche Vergleichskämpfe der Studierenden übernommen.



Mitgliederinnen und Mitglieder des Fakultätsvorstands und des Fakultätssekretariats der Fakultät II

2.3 Master-Studiengänge

Prof. Dr. Volkmar Kese, Studiendekan



2.3.1 Master-Studiengang Public Management (MPM)

Der Master-Studiengang bereitet in fünf Semestern auf die Übernahme von Führungspositionen in der öffentlichen Verwaltung oder einer sonstigen Einrichtung des öffentlichen Sektors vor. Das übergreifende Gesamtziel des berufsbegleitenden Master-Studiengangs liegt in einem Wissens- und Methodentransfer in die Verwaltungspraxis, der für die aktive Gestaltung von Leitungs- und Managementprozessen qualifizieren soll. Die Bewerberzahl für den MPM an der Hochschule Ludwigsburg ist kontinuierlich hoch und liegt seit 2012 durchschnittlich bei 63 Bewerbern für die 25 verfügbaren Studienplätze. Seit Beginn des Studiengangs im Jahr 2010 haben 68 Personen den MPM an der Hochschule Ludwigsburg erfolgreich abgeschlossen.

Re-Akkreditierung 2015

Unter Steuerung der inhaltlichen Ausarbeitung durch das Studienmanagement der Hochschule Ludwigsburg wurde gemeinsam mit der Hochschule Kehl ein Re-Akkreditierungsantrag ausgearbeitet, der im März 2015 bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) eingereicht wurde. Im Rahmen der Re-Akkreditierung wurden auch die Studien- und Prüfungsordnung, die Zulassungs- und Immatrikulationssatzung und das Modulhandbuch angepasst.

Am 30. April 2015 fand die Begehung im Rahmen der Re-Akkreditierung des MPM an der Hochschule Ludwigsburg statt. Dabei konnten sich die Vertreter der externen Gutachterkommission, bestehend aus zwei Professoren vergleichbarer Hochschulen, einem Berufspraktiker und einer Studierenden, in verschiedenen Gesprächen mit den Hochschulleitungen der Hochschulen Ludwigsburg und Kehl, den Studiendekanen als Antragstellern, Lehrenden im MPM in Ludwigsburg und Kehl und Studierenden und Absolventen des MPM beider Hochschulen einen Eindruck vom Studiengangskonzept, von der studiengangbezogenen Qualitätssicherung und der Ausstattung des Studiengangs machen.

Aus dem Bewertungsbericht geht hervor, dass der MPM in fast allen geforderten Bewertungskriterien mit „sehr gut“ von der externen Gutachterkommission beurteilt wird. Der MPM wurde am 14. September 2015 auf Beschluss der Ständigen Akkreditierungskommission auflagenfrei reakkreditiert.

Etablierung von Modul 9 „Interdisziplinäre Projekte als Vertiefungsmodul“

In Modul 9 bearbeiten die Master-Studierenden über einen Zeitraum von drei Semestern ein interdisziplinäres Projekt in kleinen Teams von ca. fünf Personen unter Einsatz der wissenschaftlichen Methode des Projektmanagements. Seitens der Praxis und der beteiligten Projektleiter erfährt das Modul 9 einen sehr positiven Widerhall, da beispielsweise zwischen den Jahrgängen „Forschungs-Stafetten“ entstanden sind, sodass Projektteams die Projekt-Arbeitsergebnisse voriger Jahrgänge gezielt aufgreifen und daran anknüpfen können.

Von Beginn des Studiums wurde das Projektthemenspektrum von ursprünglich vier auf fünf Themen erweitert, die unter veränderter Schwerpunktsetzung in jedem Jahr angeboten werden:

- **Thema 1: Führung und Coaching**
- **Thema 2: Europafähigkeit der staatlichen und kommunalen Verwaltung**

- **Thema 3: Nachhaltige Stadtentwicklung**
- **Thema 4: Wissens- und Change-Management**
- **Thema 5: Bürgerbeteiligung**

Durch die gezielten Angebote insbesondere der Themen Führung und Coaching, Europafähigkeit und Bürgerbeteiligung können die Master-Studierenden auch einen wesentlichen Beitrag zu den Forschungsschwerpunkten der Institute des IAF der Hochschule Ludwigsburg in diesen Bereichen leisten (siehe www.hs-ludwigsburg.de/einrichtungen/iaf).

Studentische Veröffentlichungen als wissenschaftliche Beratungsprodukte

Aus den studentischen Arbeiten, insbesondere der ca. 80 Seiten umfassenden Master-Thesis, sind bereits zahlreiche praxisorientierte Veröffentlichungen unter studentischer Autorenbeteiligung entstanden, die damit auch den Veröffentlichungsoutput des IAF steigern konnten. Die Master-Thesis einer Studierenden wurde 2014 in der Reihe „Best Masters“ im Springer-Gabler-Verlag veröffentlicht. Die Studierenden werden durch das Verfassen schriftlicher Prüfungsarbeiten an das wissenschaftliche Publizieren herangeführt und erlangen dadurch eine weitere Schlüsselqualifikation für die Praxis und können durch die Publikation ihren akademischen Lebenslauf schärfen.

Stärkere Verzahnung von europabezogener Forschung und dem MPM durch die Gründung des European Career Centers (ECC)

Das ECC am Institut für Europäische Veränderungsprozesse in Bund, Land und Kommune des IAF wurde 2014 zur Verzahnung von europabezogener Forschung mit Studium und Lehre in den Master-Studiengängen der Hochschule durch einen Kooperationsvertrag zwischen den Fakultäten I und II, dem Studiendekan und dem Institutsleiter gegründet. Die Master-Studierenden erhalten über das ECC berufsqualifizierende und studienleistungsfördernde Trainingsangebote und spezielle Fortbildungsangebote für Nachwuchsführungskräfte. Durch das ECC sollen auch stärker Synergien zwischen den Master-Studiengängen MPM und MPA in europabezogenen Bereichen geschaffen werden.

Speziell für die Studierenden des MPM, die mit europabezogenen Themen in ihrer Berufspraxis beschäftigt sind oder sich für europäische Angelegenheiten spezialisieren möchten, wurde 2015 die zertifizierten Zusatzqualifikationen „European Affairs Manager Level I - III“ entwickelt, die sich aus bestimmten Modulen des MPM und aus bestimmten Lernpaketen des MPA zusammensetzt, an dem die Studierenden des MPM teilnehmen können.

Durchführung öffentlichkeitswirksamer Abschlussfeiern seit 2013

Mit Abschluss des ersten MPM-Jahrgangs 2010 im Jahr 2013 wurde ein Konzept für eine öffentlichkeitswirksame Master-Abschlussfeier im Sinne einer Absolventen-Gala entwickelt und seitdem umgesetzt. Ziel ist neben der Würdigung der Leistungen der Absolventen vor allem die weitere Bekanntmachung und Etablierung des MPM mit seinen Absolventen auf dem Arbeitsmarkt für Führungspositionen im öffentlichen Sektor. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Abschlussfeier in festlichen Einrichtungen in Ludwigsburg durchgeführt. Dafür wurden informelle Kooperationen mit der Stadt Ludwigsburg und dem Landkreis Ludwigsburg geschaffen. 2013 und 2015 fand die Abschlussfeier im großen Saal des Kreishauses des Landratsamts Ludwigsburg statt. 2014 wurde sie im Kulturzentrum der Stadt Ludwigsburg durchgeführt.

Die gezielte Einbindung der Verbände der baden-württembergischen Kommunen, die den MPM finanziell unterstützen, entfaltet eine positive Signalwirkung für die Etablierung des MPM als akademische Weiterbildung für Nachwuchsführungskräfte in der kommunalen Praxis und darüber hinaus sowie für interessierte Praktiker, das Master-Studium an der Hochschule Ludwigsburg aufzunehmen. Dafür wurden den Absolventen in den Festreden von den Vertretern der kommunalen Landesverbände hervorragende Karrierewege in der öffentlichen Verwaltung bescheinigt.

Karriereerfolge der Master-Absolventen

Besonders erfreulich ist, dass sich seit der Einrichtung des MPM zahlreiche Karriereerfolge der Absolventen und Studierenden eingestellt haben. So sind zahlreiche Absolventen nach dem Master-Abschluss oder schon als Studierende während des Studiums in verantwortungsvolle Führungspositionen gewechselt (z. B. Ortsvorsteher, Büroleiter des Oberbürgermeisters, Haupt- und Gästeteamsleiter, Fachbereichsleiter, Sachgebietsleiter, Kämmerer) oder wurden in Wahlämter gewählt (z. B. Oberbürgermeister, Bürgermeister, Beigeordnete).

Die Ludwigsburger Absolventen der ersten beiden Jahrgänge des MPM sind mit dem Studium top zufrieden. Denn sie haben bereits während des Studiums von dem umfangreichen erworbenen Fakten- und Methodenwissen profitiert und wenden es in ihrer Praxis täglich an. Eine Absolventenbefragung, mit der 2014 das Beratungsunternehmen COBUS gemeinsam von den Hochschulen Kehl und Ludwigsburg beauftragt wurde, zeugt von der hohen Zufriedenheit der Absolventen.

Gründung des Alumni-Netzwerks Master Public Management

Wie bereits in der Akkreditierung des Master-Studiengangs 2010 angekündigt, haben die Studierenden 2013 auf Initiative des Studienmanagements und mit dessen Unterstützung das Alumni-Netzwerk Master Public Management (siehe www.alumni-mpm.de) gegründet. Das Alumni-Netzwerk soll den Kontakt zwischen der Hochschule Ludwigsburg, ihren Master-Absolventen sowie den aktuellen Studierenden fördern.

2.3.2 Master-Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement (MPA)

Der konsekutive Master-Studiengang ist ein Kooperationsstudiengang zwischen den beiden Hochschulen Ludwigsburg und Kehl. Die Studierenden sollen durch das Master-Studium für die Übernahme von gehobenen Stabs- und Querschnittsaufgaben mit europäischen Bezügen in großen Verwaltungen qualifiziert werden. Damit soll der MPA auf einen KarriereEinstieg als vielseitig einsetzbarer Europa-Generalist in Kommune, Land, Bund und im europäischen Ausland vorbereiten. Das 1. Semester findet in Ludwigsburg und das 2. Semester in Kehl statt. Das 3. Semester ist ein Praxissemester (Auslandspraktikum). Das 4. Semester ist für die Anfertigung der Master-Thesis vorgesehen. Die Bewerberzahl für den MPA liegt seit 2012 durchschnittlich bei 47 Bewerbern für einen der 25 verfügbaren Studienplätze.

Organisatorische und personelle Veränderungen beim Wechsel des Studiendekans

Die Übernahme der Position des Studiendekans durch Prof. Dr. Volkmar Kese im Juni 2013 hat dazu geführt, dass ein Studienmanagement-Team mit der Unterteilung in ein strategisches und operatives Management für beide Master-Studiengänge geschaffen wurde. Damit konnten erhebliche Synergien in der Studienorganisation und den Prozessabläufen zwischen den beiden Master-Studiengängen geschaffen werden (z. B. in Bereichen der Qualitätssicherung, Dokumentation und Re-

Akkreditierung). Durch die Bündelung der Zuständigkeiten bei einem Studienmanagement-Team konnte auch die Effektivität und Effizienz durch eine Verwaltungsaufwandsreduzierung erhöht werden. Dies hat gleichzeitig dazu geführt, dass in kurzer Zeit wichtige Weiterentwicklungsmaßnahmen im MPA entwickelt und umgesetzt werden konnten.

Profilschärfung in der Ausbildungszielrichtung

Ab Juni 2013 wurde eine Bedarfsanalyse unter Einbeziehung von Netzwerken auf kommunaler Ebene, insbes. der Arbeitsgemeinschaft „Europakoordinatoren“ des Städtetages Baden-Württemberg durchgeführt, die zur Anpassung der Ausbildungszielrichtung auf die akademische Ausbildung des „Europa-Führungskräfte-Nachwuchs“ für die Landes- und Kommunalverwaltung in Baden-Württemberg geführt hat.

Hohe Praxisrelevanz der Master-Thesen und studentische Veröffentlichungen

Aus den studentischen Arbeiten, insbesondere der ca. 100 Seiten umfassenden Master-Thesis, sind seit 2012 zahlreiche praxisorientierte Veröffentlichungen unter studentischer Autorenbeteiligung entstanden, die damit auch den Veröffentlichungsoutput des IAF steigern konnten. Dazu hat insbesondere das europäische Forschungsnetzwerk beigetragen, das unter Beteiligung von MPA-Studierenden die Umsetzung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie in deutschen Bundesländern untersucht hat. Die Master-Thesen haben aber nicht nur einen Beitrag zu hochschulspezifischer Forschung geleistet, sondern wurden auch für ihre hohe Anwendungsorientierung und Kommunalrelevanz ausgezeichnet. Die Master-Thesis einer Studierenden wurde 2014 in der Reihe „Best Masters“ im Springer-Gabler-Verlag veröffentlicht. Drei Absolventen wurden mit ihren Master-Thesen 2013 von dem Kreisverband Bodenseekreis der Europa-Union Deutschland mit einem Preisgeld von jeweils 500 EUR für ihre Master-Thesen ausgezeichnet. Publikationen und Prämierungen dieser Art sind ein Beleg für die Praxisrelevanz und das hohe akademische Niveau in diesem Master-Studiengang. Die Master-Studierenden, die nach Abschluss in den Beruf eintreten, können dadurch ihr Curriculum Vitae im Vergleich zu Mitbewerbern aufwerten.

Stand der Re-Akkreditierung 2016

Im April 2015 haben die Hochschulen Ludwigsburg und Kehl einen Vertrag mit der ZEVA zur Durchführung eines gemeinsamen Akkreditierungsverfahrens für den MPA und den Kehler Master-Studiengang Management von Clustern und regionalen Netzwerken geschlossen. Das Re-Akkreditierungsverfahren soll 2016 abgeschlossen werden. Der Zeitplan ist damit ein Jahr zeitversetzt zur Re-Akkreditierung des MPM im Jahr 2015. Die formale Führung der Re-Akkreditierung erfolgt allerdings im Gegensatz zum MPM dieses Mal durch die Hochschule Kehl. Auf Initiative des Ludwigsburger Studienmanagements wurden Anfang 2015 bereits die Gemeinsame Studien- und Prüfungsordnung und die Gemeinsame Zulassungs- und Immatrikulationssatzung überarbeitet und von den Hochschulgremien im Mai 2015 verabschiedet.

Entwicklung eines Marketing-Konzepts

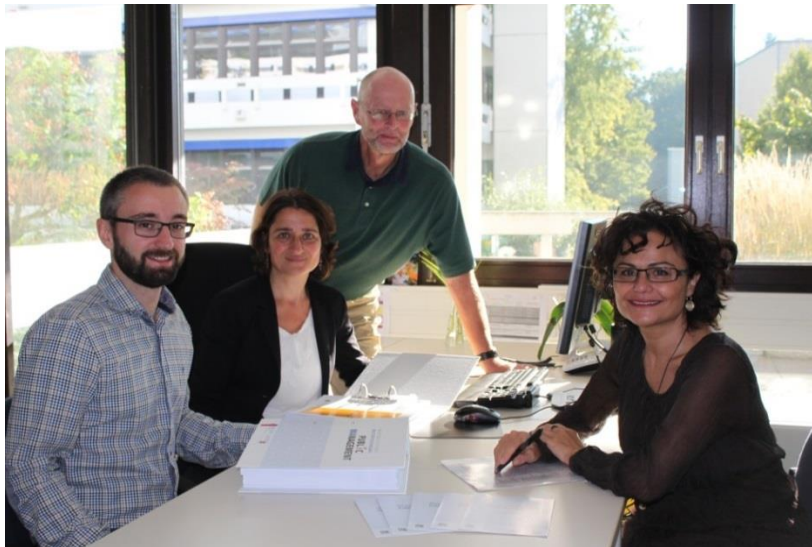
Um die Studienanfängerplätze von 25 möglichst auszuschöpfen, hat das Ludwigsburger Studienmanagement 2014 ein Marketing-Konzept entwickelt und mit der Hochschule Kehl besprochen. Dieses Marketing-Konzept wird auch als integraler Bestandteil für eine erfolgreiche Re-Akkreditierung in 2016 betrachtet, da im Antrag überzeugend dargestellt werden muss, dass das Studienmanagement

zwischenzeitlich weitere studienangabezogene Marketingaktivitäten entwickelt hat. Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen gemeinsamen Eröffnungs- und Abschlussfeier

Im Oktober 2014 wurde zum ersten Mal eine gemeinsame Eröffnungs- und Abschlussfeier an der Hochschule Ludwigsburg. Dafür wurde vom Studienmanagement ein Ablaufkonzept entwickelt, das künftig immer in geraden Jahren eingesetzt werden soll. In ungeraden Jahren findet die Abschlussfeier an der Hochschule Kehl statt. Durch die gemeinsame Eröffnungs- und Abschlussfeier an der Hochschule Ludwigsburg sollen die MPA-Jahrgänge untereinander stärker vernetzt werden.

Auslandspraktikum am European Institute of Public Administration (EIPA)

Auch in den letzten Jahren haben die zahlreichen MPA-Studierenden wieder ihre Auslandspraktika an interessanten Praktikumsstellen absolviert (Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Generalsekretariat des Rates der EU, Europarat u. v. m.). Besonders hervorzuheben ist, dass es auf Bemühen des Studiendekans und des Lehrbeauftragten Herrn Ronny Müller M. A. erstmalig seit Bestehen des MPA gelungen ist, einer Master-Studentin am renommierten EIPA ein Praktikum zu ermöglichen.



vlnr. Daniel Zimmermann, Eva Baum, Prof. Dr. Volkmar Kese, Felicita Rieger

2.4 Studium Generale

Prof. Michael Grau, Studiendekan Allgemeine Finanzverwaltung

Prof. Dr. Birgit Schenk, Studiendekanin Public Management B.A.



Auch in den vergangenen Studienjahren konnten den Studierenden im Rahmen des Studium Generale abwechslungsreiche Themen angeboten werden.

Das Studium Generale ist nach den Regularien der Modulhandbücher ein Pflichtmodul, dessen inhaltliche Ausgestaltung von den Studierenden frei gewählt werden kann. Hierbei sind auch die Studierenden aufgefordert, interessante Veranstaltungen mit zu organisieren.

Die angebotenen Veranstaltungen enthielten gesellschaftliche, politische, verwaltungspolitische Problemstellungen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in der Tagespolitik. Ferner wurden Bezüge zwischen fachwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen mit dem Ziel aufgeworfen, zu einer fächerübergreifenden Reflexion komplexer fachlicher Themenstellungen anzuregen. Mit dem Sommersemester 2014 wurde die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen auf 16 erhöht, um den erhöhten Studierendenzahlen Rechnung zu tragen.

Folgende durchgeführte Veranstaltungen seien beispielhaft genannt:

- Gewaltfreie Kommunikation: Fundament jeder humanistischen Ethik, Sylvia Richter-Kaupp, Zertifizierte Trainerin für gewaltfreie Kommunikation,
- Mobile kommunale Beratungsdienstleistung am Beispiel Energie- und Kriminalpräventionsberatung, Prof. Dr. Gerhard Schwabe, Universität Zürich,
- Gesellschaftlicher Wandel durch Korruption - Korruptionsbekämpfung, Prof. Dr. Gerd Addicks, Hochschule Furtwangen,
- Asylunterbringung und Integration – eine kommunale Herausforderung, Dirk Schönberger,
- Vermessung in der modernen Verwaltung, Markus Kristen, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung,
- Verwaltungsbezogener Umgang mit Rassismus, anderen menschenverachtenden Einstellungen und Neonazismus – Beruflicher Auftrag oder freiwillige Zusatzleistung, Anne Stelzl, Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg,
- Verwaltung und Migration – Die Perspektive der Angekommenen, Tülay Schmidt, Rechtsanwältin.

Die Hochschule wird auch in Zukunft den Studierenden interessante Angebote hierzu unterbreiten.

3 Einrichtungen und Beauftragte

3.1 Rechenzentrum

Prof. Dr. Gerald Sander, Prorektor



Die Fusion der beiden Rechenzentren der HVF Ludwigsburg und der PH Ludwigsburg ermöglichte den Start einer umfassenden Modernisierung der IT an der HVF. Die komplette IT-Landschaft der HVF wurde systematisch durchleuchtet und darauf basierend ein Aktionsplan von notwendigen Modernisierungen bzw. Umbaumaßnahmen aufgestellt. In 2014 wurde in diesem Rahmen zunächst die veraltete Netzwerkinfrastruktur durch eine zeitgemäße und zukunftsorientierte, einheitliche Lösung ersetzt. Alte aktive Netzwerkkomponenten wurden ersetzt, die Verkabelung wurde erneuert und ordnungsgemäß dokumentiert. Ebenso wurde die Netzanbindung der HS nach außen (BelWue, LVN, HSZ) erneuert und durch eine zentrale Firewall abgesichert. Hierdurch erfuhr die HS eine Verbesserung der Bandbreite um den Faktor 10. Der Rückbau der abgeschalteten Alt-Komponenten wird sukzessive vorangetrieben.

3.1.1 Erledigte Aufgaben

Stand 1. September 2015

- Es wurde ein Datenschutz- und Sicherheitshandbuch erstellt.
- Die Datensicherung wurde umgebaut. Ein früher eingesetzter Server, der bereits seit November 2012 ohne Service- und Wartungsvertrag betrieben wurde, wurde stillgelegt. Die Datensicherung wurde auf die landeszentrale Backup-Lösung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) verlagert. Durch die Geo-Redundanz entsteht eine erhöhte Sicherheit, die Regelmäßigkeit ist sichergestellt.
- Um einen aktuellen Sicherheitspatchlevel der Server sicher zu stellen, wurde ein zentrales Update Management eingeführt. Alle Server wurden so auf einen aktuellen und sicheren Stand gebracht.
- Der Beschaffungsprozess wurde standardisiert. Alle Vorgänge werden gemäß den Beschaffungsrichtlinien durchgeführt, dokumentiert und von einem Verantwortlichen gegengezeichnet. Ergänzend hierzu wurden Mitarbeiter zum Thema Inventarisierung geschult, Neuan-schaffungen werden nun ordnungsgemäß inventarisiert.
- Der zur Softwareverteilung in PC-Pools eingesetzte „IBM Tivoli Provisioning Manager for Operation System Deployment (rembo)“ wurde sowohl hinsichtlich der Hardware wie auch der Software technisch auf einen aktuellen Stand gebracht.
- Auf allen Windows Clients der HFV wurde ein neues Management Account eingeführt und dafür der lokale Admin Account deaktiviert. Auf allen Clients wurde das Admin Kennwort neu gesetzt.
- Neue sichere Passwortrichtlinien wurden für alle User der HS eingeführt. Alle User haben nun komplexe Kennwörter mit Ablaufdatum.
- Die Umstellung des nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen entsprechenden WebYep Content Management Systems (CMS) auf das sichere TYPO3 CMS steht kurz vor dem Abschluss.

- 2005 wurden alle Seminarräume mit Beamer, Beamerlift und der zugehörigen Steuerung ausgestattet. Auf Grund ihres Alters erlitten immer mehr Geräte Defekte, bzw. die Lifte waren nicht mehr funktionsfähig. Es wurden 57 Beamer über den Rahmenvertrag des Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW) eingekauft. Die Beamer wurden durch das Amt für Vermögen und Bau (VBA) ausgetauscht.
- Der Helpdesk wurde neu strukturiert. Die HFV wurde an die zentralen Helpdesks des MIT angebunden (zentrales Postfach). Dort laufen alle Anfragen, Aufträge und Störungen ein. Von dort aus werden die Aufgaben priorisiert und auf die jeweils Zuständigen / Vertretungen verteilt. Zusätzlich besteht von Montag bis Freitag jeweils 2 Stunden lang die Möglichkeit sich bei EDV Problemen persönlichen Rat an der Servicetheke zu holen.
- Der Zugriff auf Online-Recherche-Datenbanken diverser Verlage wurde lizenzkonform sichergestellt. In der Bibliothek wurden weitere Arbeitsplätze für Studierende eingerichtet.
- In allen Seminarräumen steht nun ein sicherer Internet-Zugang zur Verfügung.
- Die E-learning Plattform „Moodle“ wurde für die Fakultät II eingeführt, Fakultät I pilotiert diese derzeit.
- Docoloc (Plagiatserkennungssoftware) wurde eingeführt.
- Seit Mai 2015 ist es den Studierenden und Dozierenden auch außerhalb des Campus möglich, auf Internetbibliotheken der angeschlossenen Verlage zuzugreifen.
- InterCard Hard- und Software wird erneuert. Durch eine Konsolidierung der Beschaffung gemeinsam mit der PH konnte eine größere Rabattierung erreicht werden. Der Austausch der Komponenten wurde im Juli 2015 abgeschlossen.
- Das Stundenplan- und Raumbuchungsprogramm UNTIS wurde als serverbasierte Lösung eingeführt.
- Lizenz- und Wartungsverträge wurden auf einen aktuellen Stand gebracht. U.a. wurde die HVF auf den Microsoft Landes-Campusvertrag umgestellt, welcher von der Uni Tübingen koordiniert wird.

3.1.2 Nächste Schritte

- Installation der Access Points für die WLAN-Ausstrahlung in Verbindung mit Amoktelefonen durch das VBA. Der Zugang basiert dann auf dem „Education Roaming Standard“ (eduroam). Dadurch wird es Mitarbeitern und Studierenden von partizipierenden Universitäten und Organisationen ermöglicht einen Internetzugang an den Standorten aller teilnehmenden Organisationen unter Verwendung ihres eigenen Benutzernamens und Passwortes zu erhalten. Die hierfür notwendige Infrastruktur befindet sich im Aufbau und steht kurz vor dem Abschluss. Durch die parallel stattfindende Umstellung des PH-WLAN Zugangs – ebenfalls auf eduroam – wird für alle Mitarbeiter und Studierenden der HVF und der PH ein campusweit flächendeckendes WLAN verfügbar.
- Anschaffung neuer Speichersysteme, um die Speicherplatzknappheit zu beseitigen.
- Der Helpdesk wird derzeit weiter entwickelt. Es folgt die Einführung eines zentralen Ticket-systems.
- Bau eines gemeinsamen Primär-Serverraums durch das VBA.
- Einführung von Shibboleth.
- Die Nutzung des vom KIT zur Verfügung gestellten Dienstes Sync & Share wird möglich sein.

3.2 Bibliothek

Dipl.-Bibl. Michael Söffge, Abteilungsleiter

Zu den großen Highlights der Hochschule zählt nach wie vor die 24-Stunden-Bibliothek, welche die Hochschule im März 2011 erfolgreich eingeführt hat. Mit dem Hochschulausweis kann die Bibliothek von allen Mitgliedern der HVF rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche genutzt werden. Auf Aufsichtspersonal wird dabei verzichtet. Die Abend- und Wochenendnutzung übertrifft seither alle Erwartungen. 2011: 2402 Besucher, 2012: 4467 Besucher, 2013: 4356 Besucher, 2014: 6657 Benutzer.

Bis Mai 2015 zählte die Bibliothek bereits 3974 Benutzer, sodass 2015 mit einem Rekordhoch zu rechnen ist. Anteil daran haben sowohl die steigenden Anwärterzahlen als auch die Pflichteinführungen, die vom Bibliothekspersonal zu Semesterbeginn für alle Studierenden durchgeführt werden (s. 3.2.7). Zudem sind die meisten Datenbanken, die für die Anfertigung der Bachelorarbeit in der Praxisphase benötigt werden, nur auf dem Hochschulcampus nutzbar.

Zum Jahresende 2012 konnte die Zusammenführung der Steuer- und Verwaltungssystematik abgeschlossen werden. Dazu wurden während des laufenden Studienbetriebs 2012 mehr als 420 (!) Regalmeter Steuerliteratur bearbeitet, umsystematisiert und neu aufgestellt. Die angrenzenden Regalbestände mussten anschließend gerückt werden.

Im Juni 2013 stieg die HVF-Bibliothek vom Bibliotheksprogramm Libero auf das landeseinheitliche aDIS/BMS der Fa. Astec um, das vor allem in den Bereichen Fernleihe, Zeitschriftenbearbeitung und Erwerbung eine große Bereicherung darstellt. Das Projekt war für das Bibliothekspersonal eine große Herausforderung.

Die Umstellung verlief erfolgreich, hat aber bis heute einen großen Arbeitsaufwand für das Bibliothekspersonal zur Folge. Es müssen Bestände und Katalogisate bereinigt und geprüft werden. Dazu müssen allein 12.042 Exemplare umgehängt werden.

2014 konnten einige wichtige gestaltungstechnische Maßnahmen in der Bibliothek realisiert werden. In der linken Bibliothekshälfte wurde ein 30 Jahre alter Teppichboden ersetzt. Sämtliche Arbeitstische wurden erneuert und die Anzahl der Einzel- und Gruppenarbeitsplätze aufgestockt. Die Anzahl der PC-Arbeitsplätze konnte auf 12 ausgebaut und eine Insel mit drei neuen WebOPAC-Stehpulten eingerichtet werden.

Der Zeitschriftenbereich wurde durch eine attraktive Lesecke mit zwei bequemen Sesseln, einem Tisch und Zeitschriftensideboard aufgewertet.

Im Sommer 2014 wurde der gesamte Magazinbestand neu geordnet und umgestellt, sodass die Lagerkapazitäten für die kommenden Jahre gewährleistet sind.

Anfang Januar 2015 konnte die letzte Lücke im Ausleihsystem durch die Anschaffung eines Medienabholchranks für Fernleihen der Fa. Easycheck geschlossen werden. Mit diesem Schrank ist es jetzt möglich Fernleihen auch außerhalb der Öffnungszeiten in der Bibliothek abzuholen. Dies war bisher wegen Problemen mit der Verbuchung nicht machbar. Dieser Service ist vor allem für Studierende in der Praxisphase und für die berufsbegleitenden Masterstudiengänge eine große Erleichterung. Die HVF-Bibliothek ist zudem erst die zweite Bibliothek in Deutschland, die den Medienschrank für Fernleihen im Einsatz hat.

Seit März 2015 ist auch erstmals in Kooperation mit der FH Kehl die Plagiatssoftware DOCOLOC im Einsatz. Die Verantwortung und Durchführung in Ludwigsburg liegt bei der Bibliothek, die für dieses Projekt eine befristete 10 % E 9–Stelle erhielt. Alle an der Hochschule geschriebenen Bachelor- und Masterarbeiten müssen zusätzlich digital an die Bibliothek geliefert werden. Das Bibliothekspersonal lädt die Arbeiten hoch und koordiniert die Zugriffs- und Passwortverwaltung für die hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten, die anschließend Prüfaufträge durchführen können. Die Bibliothek führt selbst keine Prüfaufträge durch.

Durch den Umstieg im Bereich der Studierendenchipkarten von Mifare Classic auf Mifare Desfire wurden im Juni die beiden Zutrittskontrollsysteme an Bibliothekseingang und Gebäude 6 ausgetauscht. Das System wird von der Bibliotheksleitung verwaltet.

Im Juli 2015 hat die Bibliothek neue Zeitschriftenschränke für den gesamten Zeitschriftenbereich beschafft, die in Ausführung und Farbe passend zu den Medienregalen und der Ausleihtheke ausgetauscht wurden.

Acht Medienregale wurden im August 2015 ausgewechselt, da sie nicht mehr den Sicherheitsstandards entsprachen. Den Aufbau übernahm das Bibliothekspersonal in Eigenregie, um Kosten für Aufbau und Auslagerung des Medienbestandes zu sparen. In den Folgejahren sollen dann nach und nach alle in die Jahre gekommenen Medienregale erneuert werden und ein einheitliches Erscheinungsbild aus Theke, Zeitschriftenschränken und Medienregalen bilden.

3.2.1 Medienbestand

Der Bibliothek standen und stehen in den Haushaltsjahren 2012, 2013, 2014 und 2015 an Haushaltsmitteln 280.000 €, 300.000 €, 350.685 € und 316.000 € zur Verfügung.

Der Medienbestand verringerte sich in dieser Zeit von 78.822 auf 72.861 Medieneinheiten.

Dies hängt mit der Umstellung der Steuersystematik im Jahr 2012 zusammen, bei dem ein großer Teil des Altbestandes im Bereich Steuer ausgesondert wurde. Eine weitere große Aussonderungswelle fand im Sommer 2014 bei den übrigen Bestandsgruppen und im Magazin statt.

Die Versorgung mit Grundlagen- und weiterführender Literatur konnte stets gewährleistet werden. Die steigenden Studierendenzahlen stellen für die zeitnahe Literaturversorgung jedoch zunehmend ein Problem dar. Vor allem im Bereich der Steuerverwaltung ist ein Anstieg der Vormerkungen erkennbar, da die Lehrbücher nicht in ausreichender Zahl angeschafft werden können. Das Problem wird sich weiter verstärken.

Für die Außenstelle im Bleyle-Areal ab Herbst 2015 sind seitens der Bibliothek wegen fehlender Ressourcen keine Dienstleistungen vorgesehen. Die Studierenden sind hier auf den Service der 24-Stunden-Bibliothek angewiesen.

3.2.2 Bestandsaufbau

Da eine ausreichende Staffelung der wichtigsten Kommentare und Lehrbücher durch die steigenden Anwärterzahlen nicht möglich ist, konzentriert sich die Bibliothek weiterhin auf die breite Fächerung des Bestandes, der vor allem ein erfolgreiches Arbeiten in der Bibliothek sicherstellen soll. Die dafür bereitgestellten Mittel konnten das hohe Niveau des Medienbestandes in allen Bestandsgruppen sichern.

Durch das Programm zur Verbesserung der Lehrausstattung an Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg im Jahr 2014 und die damit verbundenen Sondermitteln in Höhe von annähernd 50.000 € konnte auch der Grundstein für den Ausbau des E-Book-Angebotes gelegt werden. Dazu wird im Herbst 2015 mit der Buchhandlung Schweitzer ein Vertrag für die Nutzung der Ebook Library EBL abgeschlossen. In den kommenden Jahren soll der E-Book-Anteil kontinuierlich ausgebaut werden.

Im laufenden Berichtsjahr befinden sich bereits 353 Bachelor- und Masterarbeiten in OPUS. Insgesamt haben die Studierenden momentan Zugriff auf 1628 Arbeiten aus den Jahren 1997 bis 2015. Seit 2014 ist auch erstmals der Zugriff auf zwei Musterarbeiten der Steuerverwaltung möglich.

3.2.3 Ausleihe

Im aktuellen Berichtszeitraum lag die Jahresausleihe (inkl. Fernleihe) 2012 bei 23.913, 2013 bei 24.556 und 2014 bei 28.818 Ausleihen.

Die große Differenz zwischen 2011 (92.000 Ausleihen) und 2012 erklärt sich durch den Wegfall der Verlängerungen, die bisher in das Gesamtergebnis eingeflossen sind.

3.2.4 Fernleihe

Über die Fernleihe wurden im Berichtszeitraum 2012: 595, 2013: 525 und 2014: 841 Medien bestellt.

Durch die breite Fächerung an Themen für die Bachelorarbeiten in der Innenverwaltung ist die Zahl der nehmenden Fernleihen aktuell sehr gestiegen, da die benötigte Spezialliteratur oftmals nicht im Bestand der HVF-Bibliothek zu finden ist. Im Bereich Steuerverwaltung ist das Themenspektrum dagegen viel geringer. Die steigenden Studierendenzahlen führen hier dazu, dass immer mehr Studierende zeitgleich ähnliche oder gleiche Themen bearbeiten, was zu Engpässen in der Literaturversorgung führt und durch Fernleihbestellungen aufgefangen wird.

Im Bereich der gebenden Fernleihe wurden 2012: 1042, 2013: 1057 und 2014: 1149 Fernleihanfragen positiv erledigt. Die Anfrage nach den Medienbeständen der HVF-Bibliothek ist nach wie vor sehr hoch und steigt kontinuierlich an.

3.2.5 Mahnwesen

Im Berichtszeitraum wurden 2012: 2972, 2013: 1862 und 2014: 1630 Mahnungen verschickt. Die Mahneinnahmen (inkl. Fernleihgebühren) beliefen sich auf 2012 auf 5260,85 €, 2013 auf 4441,40 € und 2014 auf 5412,24 €.

Die erfreuliche Reduzierung der Mahnvorgänge ist auf die Einführung einer Leihfristerinnerung zurückzuführen, die mit der Einführung von aDIS/BMS erstmals realisiert werden konnte.

3.2.6 EDV-System und Datenbanken

Das breite Spektrum an vorhandenen Datenbanken konnte weiter lizenziert und im Sommer 2015 um die aus dem Landesvertrag mit Elsevier resultierenden Zugriffe erweitert werden. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Campuslizenzen.

Mit der Umstellung auf aDIS im Juni 2013 wurden alle Bibliotheks-PCs von XP auf Windows 7 umgestellt. Mit der Umstellung des Selbstverbuchers im Mai 2015 sind nun alle PCs in der Bibliothek mit Windows 7 ausgerüstet.

3.2.7 Bibliothekseinführungen und Veranstaltungen

Der Schulungsaufwand war mit Einführung der 24-Std.-Bib. anfangs sehr hoch, hat sich zwischenzeitlich aber wieder normalisiert. Die Einführungen sind Pflichtveranstaltungen und finden AG-weise statt. Sie sind Grundvoraussetzung für die Freischaltung zur Nutzung der 24-Stunden Bibliothek. Insgesamt betrug der Schulungsaufwand 2012 noch 71 Stunden, 2013 nur noch 41 Stunden und lag 2014 bei 34 Stunden. Dies liegt teils auch daran, dass die Einführungen in die Datenbanken seit 2014 wegen personeller Veränderungen nicht mehr angeboten werden konnten.

Die als Lehrauftrag abgehaltenen Pflichtveranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz werden in den vergangenen Jahren in der Steuerverwaltung zunehmend in Großveranstaltungen abgehalten, wodurch sich der Schulungsaufwand ebenfalls erheblich reduziert hat.

Im Oktober 2012-2014 fand wieder die alljährliche Fachbuchpräsentation statt, an der die Verlage Boorberg, Kohlhammer, NWB, Verlag Wissenschaft und Praxis, Schäffer-Poeschel, sowie die Stuttgarter Buchhandlung Wittwer teilnahmen. 2014 konnten wir auch zum ersten Mal den HDS-Verlag und den Staatsanzeiger-Verlag begrüßen.

3.2.8 Personalstruktur

Ab März 2012 komplettierte Frau Lochner wieder das Bibliotheksteam. Als Elternzeitvertretung konnte Frau Carolyn Bauke zum 01. September 2015 eingestellt werden. Zu ihren Hauptaufgaben gehört neben der Fernleihe und Katalogisierung auch die Betreuung von DOCOLOC.



v.l.n.r. Michael Söffge, Cornelia Neubauer, Carolyn Bauke, Helga Kürner

3.3 Institut für Angewandte Forschung (IAF)

Prorektor Prof. Dr. Gerald Sander, Leiter des IAF

David H. Fenner M.A., wissenschaftlicher Referent des IAF



Das IAF hat an Forschungsstellen, Kooperationen, Fördermitteln und wissenschaftlichem Personal hinzugewonnen. Diese Entwicklungen haben dazu beigetragen, dass das IAF zukünftig einen größeren Beitrag zur anwendungsorientierten Forschung an der HVF Ludwigsburg leisten kann.

Durch das erfolgreiche Einreichen des IAF-Forschungsberichts 2012 wurde im Jahr 2013 die finanzielle Grundförderung des IAF vom Land Baden-Württemberg erreicht. Auf dieser Grundlage konnte Herr David H. Fenner M.A. als wissenschaftlicher Referent des IAF eingestellt werden. Zudem erhält das IAF seit diesem Zeitpunkt zusätzliche Bonusmittel des Landes.

Die Gliederung der Forschungsaktivitäten in elf Forschungszentren seit dem Jahr 2013 hat dazu beigetragen, dass mehr forschungsinteressierte Professorinnen und Professoren an der IAF-Forschung teilnehmen. Durch die Dezentralisierung der Forschungsschwerpunkte können die Forscher in ihrem jeweiligen Fachgebiet ihre Forschungsleistung nun gezielt einsetzen. Dabei nimmt das IAF eine Bündelungsfunktion wahr und versammelt die Forschungszentren unter seinem Dach. Die Zentren zeichnen sich durch ein hohes Maß an Kompetenz in ihren Themenbereichen aus und entwickeln adressatenspezifische Beratungsdienstleistungen für die Praxis.

Zu den zentralen Zielen des IAF gehörte im vergangenen Jahr der Aufbau von Promotionskooperationen für qualifizierte Masterabsolventen. Für HAWs führt der Weg dabei oft über ausländische Universitäten. Vor diesem Hintergrund hat das IAF passende Kooperationen gesucht und die Auslandskontakte der Hochschule im Jahr 2014 konsequent ausgebaut. Im März 2014 wurde zunächst ein Kooperationsabkommen der HVF mit der Universität Rijeka in Kroatien unterzeichnet. Diese Kooperation ermöglicht fortan nicht nur den Austausch von Lehrenden und Studierenden sowie die Zusammenarbeit im Rahmen von Forschungsvorhaben, sondern eröffnet auch für die HVF die Möglichkeit zur gemeinsamen Betreuung und Durchführung von Promotionsvorhaben. Zusätzlich konnte im April 2014 ein vergleichbares Abkommen mit der Westböhmischen Universität Pilsen unterzeichnet werden. Auch hier sind Austausche von Studierenden und Lehrenden sowie Forschungs- und Promotionskooperationen vorgesehen.

Zudem ist mit der Freiherr vom Stein-Akademie für Europäische Kommunalwissenschaften e.V. im Jahr 2015 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen worden. Ziel ist die Übernahme organisatorischer Aufgaben durch das IAF, die Abwicklung von Drittmittelprojekten und die regelmäßige Erstellung von Gutachten im Auftrag der Akademie. Zukünftig sollen auf der Grundlage der neuen Forschungsinfrastruktur der weitere Ausbau der Kooperationen angestrebt und neue Forschungsvorhaben lanciert werden. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, dass die Hochschulmitglieder noch stärker im Bereich der Publikationstätigkeit und Drittmittelinwerbung tätig werden, um die finanziellen, personellen und kooperativen Errungenschaften nachhaltig zu sichern. So hängt die finanzielle Förderung des IAF durch das Land von sog. Kennwerten ab, die sich jährlich aus den Publikationen und der Höhe der eingeworbenen Drittmittel für jede Hochschule berechnen. Daneben werden auch mitbetreute Promotionen gewertet

Weitergehende Informationen zur Forschung an der HVF können den jährlich erscheinenden Forschungsberichten entnommen werden.

3.4 Akademisches Auslandsamt

Prof. Dr. Gerald Sander, Prorektor

Dorothee Staiger, Leiterin AAA



Das Akademische Auslandsamt (AAA) kann auf einen erfolgreichen Berichtszeitraum 2012 / 2015 zurückblicken.

Drittmittelanträge, die in den vorherigen Jahren positiv beschieden worden waren, wurden in den zurückliegenden Monaten umgesetzt bzw. es wurde mit der Umsetzung begonnen.

Die Angebote, die das AAA in Zusammenarbeit mit unseren Partnerhochschulen im Ausland realisiert, werden laufend weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk wird auf den Ausbau der Praktikumsmöglichkeiten mit den Partnerhochschulen gelegt. Studierende haben im vergangenen Praxiszeitraum praktische Erfahrungen in Wuhan / China, Leeuwarden / Niederlande, Saratov / Russland gesammelt. In Zusammenarbeit mit der Hogeschool Gent und der Hafenebehörde in Antwerpen nahmen zwei Studierende an einem gemeinsamen Projekt in der Hafenebehörde von Antwerpen teil.

Die Umsetzung der genannten Projekte ist nur möglich, weil die Hochschulleitung und der Senatsausschuss „Auswärtige Beziehungen“ die Arbeit des Akademischen Auslandsamts nachhaltig fördern und sich viele Studierende ehrenamtlich, als studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie als Praktikanten für internationale Belange engagieren. Nachdem in 2010 ein Studierender aus dem Studiengang Innenverwaltung sein Praktikum im Akademischen Auslandsamt absolvierte, entschieden sich in den folgenden Jahren jeweils zwei Studierende für ein Praktikum im internationalen Bereich der Hochschule. Dies spiegelt die Akzeptanz und das Interesse an internationalen Aktivitäten unter den Studierenden wider. Gleichzeitig schaffen die Praktikanten die Möglichkeit die studentische Perspektive noch stärker in die (Weiter-) Entwicklung der Angebote des AAA einzubeziehen.

Im Zuge der Überarbeitung und Freischaltung des neuen Internetauftritts wurde auch die Außendarstellung des AAA überarbeitet und wird laufend weiter entwickelt. Auch ein englischsprachiger Bereich wurde eingerichtet. Zusätzlich wurde englischsprachiges Informationsmaterial erstellt.

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg (MWK) und Baden-Württemberg International (bw-i) konnte in den Jahren 2012 bis 2015 nicht nur der Grundstein für eine verstärkte Zusammenarbeit mit Hochschulen in Wuhan und in Budapest gelegt werden. Ende Oktober 2015 wurde eine Reise nach Wuhan unternommen, um persönliche Kontakte zur South-Central University for Nationalities Wuhan zu reaktivieren.

Das AAA war zusammen mit den jeweiligen Projektleitern zuständig und verantwortlich für alle Auslandsaktivitäten der Hochschule Ludwigsburg und Anlaufstelle für Gaststudenten, -praktikanten und -dozenten sowie für zahlreiche ausländische Delegationen, die sich über den Studienbetrieb der Hochschule informieren und vom Fachwissen der Professoren und Lehrbeauftragten profitieren wollten.

Die zunehmende Anzahl der Studierenden der Hochschule wurde bei der Planung ihrer Auslandspraktika in Europa und Übersee durch das AAA unterstützt.

Die Koordination der einzelnen Delegationsbesuche sowie die Organisation der Auslandsaufenthalte erfolgten durch das AAA. Die dazugehörigen Aufgaben reichen von der Ausschreibung und Bewer-

bung der Veranstaltung über die Kommunikation mit den Teilnehmern bis hin zu den detaillierten Reisevorbereitungen und zur Öffentlichkeitsarbeit bzgl. der Veranstaltungen.

3.4.1 Praktika für Studierende

Mehr und mehr Studierende der Hochschule Ludwigsburg absolvieren Praktika im Ausland. Viele Studierende beschließen, Verwaltungen in europäischen Nachbarstaaten kennen zu lernen und nutzen die Möglichkeit beim AAA Erasmus+-Förderung zu beantragen. Besonderes Interesse erfahren die englischsprachigen Länder Australien, Neuseeland, USA und Kanada.

Die Studierenden werden bei der Suche nach Praktikumsstellen durch Veranstaltungen, Kontaktweitergabe, Tipps zur Bewerbung und zu Visaformalitäten sowie durch die Praktikumsdatenbank der Association of European Students in Public Administration (AESPA e.V.) unterstützt.

Das Praktikumsnetzwerk wurde in Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen erweitert. Im Berichtszeitraum absolvierten Studierende der Hochschule Ludwigsburg Praktika an folgenden Partnerhochschulen:

- der South-Central University for Nationalities (SCUN), Wuhan, Provinz Hubei/V.R. China
- der Thorbecke Academie, Leeuwarden/Niederlande
- der Stolypin-Wolga-Akademie für den Staatsdienst, Saratow/Russland

Zwei Studierende der Hochschule Ludwigsburg hatten die Möglichkeit zusammen mit Studierenden der Hogeschool Gent ein Praktikum in der Hafenbehörde in Antwerpen zu bearbeiten.

3.4.2 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

3.4.2.1 Programm Ostpartnerschaften

Der Deutsche Akademische Austauschdienst hat in den vorliegenden Jahren das sog. Ostpartnerschaften-Programm ausgeschrieben. Das Ostpartnerschaften-Programm fördert die partnerschaftlichen Beziehungen von deutschen Hochschulen mit Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südeuropa sowie den Ländern der GUS. Das Programm fördert den Austausch von deutschen und ausländischen Hochschullehrern, Wissenschaftlern, Studierenden und Graduierten. Deutsche Teilnehmer erhalten einen Reisekostenzuschuss und die ausländischen Teilnehmer erhalten einen Zuschuss zu ihren Aufenthaltskosten.

Die Hochschule Ludwigsburg hatte sich die letzten Jahre erfolgreich um Fördermittel aus dem Ostpartnerschaften-Programm beworben. Der Antrag wurde für die Förderjahre 2015-2017 bewilligt. Für jedes Förderjahr stehen 18.000,00 € zur Verfügung. Mit den Fördergeldern werden die Aktivitäten, die im Rahmen der Partnerschaften mit Russland, Polen, der Tschechische Republik und Ungarn stattfinden, finanziell gefördert.

Im Förderzeitraum 2012/15 wurden unter anderem die Studienreisen nach Budapest und Saratow sowie die Gegenbesuche an der HVF durch die Ostpartnerschaftsmittel bezuschusst. Im Jahr 2014 hat sich die Hochschule Ludwigsburg erfolgreich um die Fortsetzung des Programms beim DAAD beworben. In den Antrag wurden zusätzlich die Partnerhochschulen in Kosice und Cluj aufgenommen.

3.4.2.2 Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden (PROMOS)

Die Hochschule Ludwigsburg nimmt am PROMOS-Programm des DAAD teil. Das DAAD-Programm PROMOS (Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden) richtet sich an deutsche Studierende und Doktoranden aller Fachrichtungen. Die Hochschule Ludwigsburg fördert Praktikumsaufenthalte ab 6 Wochen bis maximal 3 Monaten vordringlich in den Schwerpunktländern Kanada, USA und Australien.

Zentrales Kriterium für die Auswahlentscheidung ist, ob es den Studierenden gelingt der Auswahlkommission den inhaltlichen Zusammenhang zwischen Studium, Praktikum im Ausland und im Idealfall dem späteren Berufswunsch überzeugend darzustellen. Im Förderzeitraum 2012 bis 2015 konnten 29 Studierende die Auswahlkommission überzeugen, sie werden mit jeweils ca. 1.500,00 € gefördert.

In einem aufwendigen Auswahlverfahren hatten die Studierenden die Gelegenheit, sich in einem Assessment-Center der Auswahlkommission vorzustellen. Das Assessment-Center wurde von Dorothee Staiger aus den Vorjahren übernommen und beinhaltet eine Selbstpräsentation, Fallstudien und ein Rollenspiel.

3.4.3 Erasmus

Seit dem Jahre 2007 besitzt die Hochschule Ludwigsburg die erweiterte ERASMUS University Charter (EUC). Durch den Besitz der EUC ist es der Hochschule Ludwigsburg möglich, Studierende, Dozenten und Verwaltungsmitarbeiter bei Praktika, Lehrtätigkeiten und Arbeitsaufenthalten im EU-Ausland mit Mitteln aus dem ERASMUS+-Programm der Europäischen Union/ DAAD finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus bietet das ERASMUS+-Programm die Möglichkeit ausländische Unternehmer für Gastvorlesungen an die eigene Hochschule einzuladen.

Das ERASMUS+-Programm hat sich in den vergangenen Jahren weiter etabliert. Dies zeigen die deutlich gestiegenen Zahlen im Bereich der Studierenden-, Personal- und Dozentenmobilität.

Im Förderzeitraum 2012/15 erhielten nahezu 150 Studierende (Master- und Bachelorstudierende), Professoren und Verwaltungsmitarbeiter Fördermittel.

Insgesamt standen der Hochschule Ludwigsburg ca. 50.000 € pro Studienjahr an Fördergeldern zur Verfügung. Master- und Bachelorstudierende erhielten monatliche Raten zwischen 300,00 € und 450,00 € für ihr Auslandspraktikum.

Es waren 5 ausländische Gaststudierende an der HVF eingeschrieben. Sie nahmen an Vorlesungen aus den Studiengängen Innenverwaltung, Allgemeine Finanzverwaltung und dem Europäischen Verwaltungsmaster teil.

3.4.4 Walter-Hallstein-Programm im Baden-Württemberg Stipendium

Das Walter-Hallstein-Programm ist eine Programmlinie des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs der Baden-Württemberg-Stiftung. Die Hochschule Ludwigsburg ist Projektträger des Walter-Hallstein-Programms.

In den Jahren 2012 – 2015 konnten im Walter-Hallstein-Programm nahezu 150 Stipendien an Studierende und Verwaltungsfachleute vergeben werden. 60 Stipendien wurden an Studierende des Master-Studiengangs „Europäisches Management“ der Hochschulen Ludwigsburg und Kehl

vergeben. Mit insgesamt 90 Stipendien wurden Studierende und Verwaltungsfachleute aus den MOE-Staaten gefördert.

Die Stipendien für Studierende der oben genannten Studiengänge dienen zur Unterstützung eines Praktikumsaufenthalts im Ausland. Die Stipendien für die Studierenden und Verwaltungsfachleute machen einen Praktikumsaufenthalt in Baden-Württemberg möglich. In den vergangenen Jahren stellten u.a. das Staatsministerium, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Wirtschaftsministerium, das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, die Landesvertretungen Baden-Württembergs in Berlin und Brüssel, das Regierungspräsidium Stuttgart sowie Landratsämter und Kommunen Praktikumsplätze zur Verfügung.

Zum Aufenthalt in Baden-Württemberg gehören auch Netzwerktreffen. Im aktuellen Zeitraum hatten die Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit an mehreren Stipendiatentreffen teilzunehmen.

Ende August findet jedes Jahr in Plochingen das Stipendiatenfest statt. Zu diesem Fest werden alle aktuellen Stipendiaten und Vertreter der Praktikumsstellen eingeladen. Ca. 30 Personen nahmen am Treffen in Plochingen teil. Vormittags hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich noch die Stromversorgung in Europa am Beispiel der Energieversorgung Baden-Württemberg (EnBW) in der Leitstelle Esslingen zu informieren. Vor dem geführten Stadtrundgang durch Plochingen und dem gemeinsamen Abendessen in der Steingießerei im „Kulturpark Dettinger“ erhielten die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Urkunden von einem Vertreter der Baden-Württemberg Stiftung überreicht.



Minister Peter Friedrich (r.) mit Absolventen des Masterstudiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement

3.4.5 Sonstige Veranstaltungen

Zum Start jedes Studiengangs wurden Informationsveranstaltungen des AAA für die neuen Studierenden durchgeführt. Je nach Studiensituation wurde über Auslandspraktika und Fördermöglichkeiten, Studienreisen und weitere Angebote des AAA informiert. Weitere Informationsveranstaltungen zu den genannten Themen werden im Herbst und Frühjahr 2015 stattfinden. Es wurden länderspezifische Veranstaltungen, z.B. zu Australien angeboten und durchgeführt.

Alle Studierenden werden regelmäßig per E-Mail und Aushänge sowie über die Homepage des AAA/ Aktuelles über die Aktivitäten des AAA informiert.

3.5 Partnerschaften mit Hochschulen und Institutionen im Ausland

Auf der Basis von Kooperationsverträgen bestehen enge und konstruktive Hochschulpartnerschaften mit

- der Hogeschool Gent/Belgien
- der Technischen Universität Gabrovo/Bulgarien
- der Stiftung Slaviani, Sofia/Bulgarien
- der South-Central University for Nationalities (SCUN), Wuhan, Provinz Hubei/V.R. China
- Éupolis Lombardia, Istituto Superiore per la Ricerca, la Statistica e la Formazione Struttura Transizione e Progetti Speciali, Mailand/Italien, bis Ende 2010 Istituto Regionale Lombardo di Formazione per l'Amministrazione Pubblica (IREF), Mailand/Italien
- der Thorbecke Academie, Leeuwarden/Niederlande
- der Fachhochschule Liegnitz/Polen
- der Stolypin-Wolga-Akademie für den Staatsdienst, Saratov/Russland
- der Corvinus Universität, Budapest/Ungarn
- der Universität Pavel Jozef Safárik, Kosice/Slowakische Republik
- der Andrassy Universität Budapest/Ungarn
- der NKE, Nationale Universität für öffentliche Verwaltung Budapest/Ungarn
- der ENFIP – Ecole Nationale de Finance Publique Paris/ Frankreich
- der Westböhmischen Universität Pilsen/Tschechische Republik
- der Südböhmischen Universität Budweis/Tschechische Republik
- der Universität Rijeka/Kroatien

ERASMUS Bilateral Agreements wurden geschlossen mit:

- der Universität Pavel Jozef Safárik, Kosice/Slowakische Republik
- Akdeniz University, Antalya/Türkei
- Westböhmische Universität Pilsen/Tschechische Republik
- Südböhmische Universität Budweis/Tschechische Republik
- NKE Budapest/Ungarn

Mit folgenden Hochschulen sind **ERASMUS Bilateral Agreements** in Planung:

- University of Limerick, Department of Politics and Public Administration, Limerick/Irland
- Università Carlo Cattaneo – LIUC, Castellanza/Italien
- Universität Ankara/Türkei
- Universität Rijeka/Kroatien

Außerdem bestehen Hochschulkontakte zur:

- Universitatea "Aurel Vlaicu" in Arad/Rumänien
- Nord-Kaukasischen Akademie für den Staatsdienst, Rostow am Don, Russland

Langjährige Kontakte zu folgenden Hochschulen weisen momentan keine aktive Ausprägung auf:

- Escola Galega de Administración Pública (EGAP), Santiago de Compostela/Spanien
- Universität Orléans, Institut Universitaire Professionnalis , Faculté de Droit, Economie e Gestion (IUP), Orléans/Frankreich
- Universit  Zagreb/Kroatien

3.5.1 Donauraum

Prof. Dr. Robert Müller-Török, Regionenbeauftragter



Die bestehende Partnerschaft mit der Nemzeti Közzolgálati Egyetem (NKE, National University of Public Service) wurde substantiell vertieft. Seit 2014 finden an der NKE und an der vom Land Baden-Württemberg mitgetragenen Andrassy-Universität die „Central and Eastern European e|Dem and e|Gov Days“ statt. Diese werden veranstaltet von:

- Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg
- Österreichische Computergesellschaft
- Andrassy-Universität Budapest
- National University of Public Service
- GoForeSight Institute, Ljubljana
- Bundeskanzleramt der Republik Österreich
- Austrian Institute for European Law and Policy, Salzburg

Ab 2016 wird die Lauder Business School, eine private Hochschule, getragen von der Stadt Wien und der Ronald S. Lauder Foundation, den Veranstalterkreis erweitern.

2015 war die Konferenz durch ca. 200 Besucher, 44 wissenschaftliche Vorträge (ausgewählt auf Basis von Double-Blind Peer Reviews und den allgemeinen wissenschaftlichen Standards entsprechend), einem Konferenzband von über 600 Seiten sowie einem Rahmenprogramm mit Keynotes und Panneldiskussion aktiver und pensionierter Politiker gekennzeichnet.

Im Donauraum wurden zwei Drittmittelprojekte erfolgreich abgewickelt, eines davon in Zusammenarbeit mit der SAP AG und Hochschulen aus Kroatien, Moldau, Österreich sowie dem Regional Cooperation Council in Sarajevo, der Nachfolgeorganisation des Stabilitätspaktes für Ex-Jugoslawien. Ein weiteres Drittmittelprojekt läuft gegenwärtig unter Federführung des Euro-Instituts Kehl und der Schwesterhochschule Kehl. Weitere Drittmittelprojekte i.d.H.v. über 2 Millionen Euro wurden 2015 bereits beantragt, alle in Konsortien mit Partnern aus dem Donauraum.

Besonders erwähnenswert ist die Einladung des Ministers für den Bundesrat, Europa und Internationale Angelegenheiten, Herrn Peter Friedrich, an den Donauraumbeauftragten der Hochschule, im November 2014 als Mitglied der gemischten Baden-Württembergisch-Ungarischen Regierungskommission an den Sitzungen derselben teilzunehmen.

Neu als Partner gewonnen werden konnte im März/April 2015 nun auch formal die Andrassy-Universität Budapest. Nachdem sie bereits als Ko-Veranstalter für die erwähnte Konferenz gewonnen werden konnte, fand im September 2014 erstmals ein Dozentenaustausch im Rahmen der regulären Lehre statt. Prof. Dr. Müller-Török unterrichtete gemeinsam mit Prof. Dr. Prosser von der WU Wien Cybersecurity. Im Rahmen der Vertiefung „angewandtes e-Government“ werden im Wintersemester 2015/2016 Lehrveranstaltungen an der Andrassy-Universität stattfinden, die gleichermaßen von Studierenden beider Institutionen im Rahmen des Regelstudiums belegt werden.

Daneben fanden im Rahmen der Donauraumstrategie weitere Veranstaltungen statt, darunter:

- das Zagreb Forum 2013, Creative Cities & Europa
- das 3rd Annual Forum of the EU Strategy for the Danube Region, June 26th/27th Vienna
- die Konferenz „Reinforcement of eGovernance in the Danube Region“ im Februar 2015 in Ljubljana

Auf diesen Konferenzen war der Donauraumbeauftragte der Hochschule jeweils dazu eingeladen, Vorträge zu halten bzw. an Paneldiskussionen teilzunehmen.

Eine studentische Teilnahme an solchen Veranstaltungen ist äußerst schwierig, da ernstzunehmende wissenschaftliche Konferenzen ebenso wie politische Konferenzen regelmäßig ausschließlich in englischer Sprache abgehalten werden. Dennoch war es möglich, im Rahmen der „Central and Eastern European e|Dem and e|Gov Days 2015“ einen studentischen Workshop zu e-Government-Themen abzuhalten, an dem neben Studierenden der HVF auch Studierende der beiden ungarischen Partnerhochschulen teilnahmen.

3.5.2 „Vier Motoren“

Prof. Dr. Angelika Dölker, Regionenbeauftragte



Bemühungen um Kontaktaufnahme zu Hochschulen in den Regionen

- Es besteht bereits ein ständiger langjähriger Kontakt in die Lombardei durch die Kollegen Prof. Rieth (Fak. I) und Prof. Faiss (Fak. II) – insbesondere zur Hochschule der Guardia di Finanza.
- Mit der Hilfe von Madame Simon-Michel konnte der Kontakt zu der Hochschule der franz. Steuerverwaltung in Noisy-le-Grand nahe Paris hergestellt werden (ENFIP) – die dortige Ausbildung für ganz Frankreich entspricht im Niveau ca. der unseren. Studierende der französischen Einrichtung waren in der Woche vom 22. Juni – 26. Juni 2015 zu einem intensiven Fachprogramm an die HVF gekommen (Der Gegenbesuch ist für November 2015 geplant).
- Die Regionenbeauftragte hat außerdem Kontakt mit Herrn Fernandez von der Escola d'Administració Pública de Catalunya (der Kontakt ist über den Baden-Württemberg Tag in Barcelona am 22. April 2015 entstanden, s.o.) aufgenommen, um hier die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu definieren.

Veranstaltungen an der HVF

Die Regionenbeauftragte hat unter dem Dach des IAF der Hochschule Ludwigsburg ein Institut für internationales Steuerrecht begründet und in diesem Zusammenhang diverse Veranstaltungen an der HVF organisiert:

- Vortrag zu Verrechnungspreisen durch das Bundeszentralamt für Steuern.
- Vortrag der Steuerattachée an der Berliner Botschaft Frankreichs Madame Simon-Michel an der HVF im Jahr 2014.
- Begründung der Vortragsreihe „Fokus Europa“ gemeinsam mit der Fakultät I; der erste Vortrag 2014 war zu Kroatien durch Frau Prof. Dr. Bodirola (Universität Rijeka), der zweite zu Frankreich durch Herrn Dr. Seidendorf vom Deutsch-Französischen Institut.
- Der nächste Termin zu „Fokus Europa“ wird nächstes Jahr voraussichtlich zu Spanien sein; hier bestehen erste Kontakte zu der Escola d'Administració Pública de Catalunya (der Kontakt ist über den Baden-Württemberg-Tag in Barcelona am 22. April 2015 entstanden, an dem Frau Prof. Dr. Dölker nach Gesprächen mit dem MWK teilgenommen hat).
- Mitentwurf der Vorlesung „Steuern und Europa“ für das Hauptstudium der Fakultät II.
- Vorlesungen im Internationalen Steuerrecht im Hauptstudium.
- Wahlpflichtfach im Grundstudium II (G II) der Steuerverwaltung im Jahr 2013 zum Einfluss des Europarechts auf die direkten Steuern.
- Wahlpflichtfach im Internationalen Steuerrecht im G II mit Herrn Prof. Dr. Knies in 2014, ab 2015 voraussichtlich mit Herrn Prof. Dr. Schmidt.

- Wahlpflichtfach im Internationalen Steuerrecht im G III mit Herrn Künze (Oberfinanzdirektion) und Herrn Morlock (Konzern-Betriebsprüfung) seit 2013.
- Vorlesung Steuermodul im Masterstudiengang Europäisches Veraltungsmanagement M.A.
- Aktuell: Vorträge usw. im Rahmen des Besuchs der Studierenden der Ecole Nationale des Finances Publiques vom 22. Juni -26. Juni 2015 an der HVF

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zu Themen des IStR

- Diverse Veröffentlichungen in den Zeitschriften BB und EWS, um die Bekanntheit der HVF auf diesem Gebiet zu stärken

3.5.3 Osteuropa

Prof. Dr. Alexandra Maier, Regionenbeauftragte



Im Oktober 2013 wurde neben weiteren Regionenbeauftragten auch eine Beauftragte für die Region „Osteuropa“ eingesetzt. Die Funktion überschneidet sich geographisch mit dem „Koordinator Donauraumstrategie“, wenngleich in der Ausgestaltung unterschiedliche Betätigungsfelder gefunden wurden.

Einige der auf dem Papier existierenden Partnerschaften/Kooperationen mit Hochschulen im osteuropäischen Ausland waren zu dem Zeitpunkt nicht (mehr) aktiv. Jedoch bestand und besteht eine langjährige, funktionierende Partnerschaft mit der NKE in Budapest (Nationale Universität für den öffentlichen Dienst), die es aufrecht zu erhalten und auszubauen galt.

Im Mai 2014 erfolgte die Teilnahme am Kongress „CEEEeGov Days“ in Budapest, u.a. um die Kollegen auf ungarischer Seite kennen zu lernen und weitere Kontakte zu knüpfen.

Bereits davor wurde eine Gruppe ungarischer Studierender nebst einer begleitenden Dozentin eingeladen, woraufhin ein Gedankenaustausch unter dem damals tagesaktuellen Motto „Europawahlen“ im Zeitraum vom 13. April - 17. April 2014 stattfand. Das Programm umfasste unter anderem Besuche beim Landratsamt Ludwigsburg, dem Europahaus Stuttgart sowie dem Staatsministerium des Landes Baden-Württemberg.

Der Gegenbesuch fand, begleitet von Frau Prof. Volk (Fak. II) und mir, vom 6. Oktober - 11. Oktober 2015 in Budapest statt. Wir besuchten gemeinsam mit dreizehn Studierenden die ungarische Partnerhochschule. Teil des Programms waren z.B. Vorträge an der Hochschule, der Besuch des ungarischen Ministeriums für nationale Entwicklung oder auch der Besuch des neu renovierten Campus der Hochschule in der sogenannten „Ludovika“. Die Studierenden erhielten durch die Reise einen Einblick in die ungarische Verwaltung und hatten auch die Möglichkeit, die ungarischen Studenten kennen zu lernen. In der Folge war bereits vor Ort in Budapest ein Termin für das nächste Besuchsprogramm vom 20. April - 25. April 2015 geplant worden. Leider war der Termin wohl ungünstig gewählt und musste entfallen, da sich von Seiten Ungarns keine ausreichende Zahl von Studierenden angemeldet hatte. Ich gehe davon aus, dass die Partnerschaft im Jahr 2016 weiterhin aktiv betrieben werden kann.

3.6 Qualitätsmanagement

Prof. Margarete Berndt, Prorektorin

Rick Will M.A., Qualitätsmanagement-Beauftragter (QMB)



Leitbild

Die Hochschule hat den Anspruch an ein Qualitätsmanagement-System in ihrem Leitbild festgeschrieben und wie folgt bestimmt:

„Die Hochschule sorgt für eine hohe Qualität des Studiums und der Weiterbildung. Alle Hochschulangehörigen lehren, lernen und arbeiten leistungsorientiert und kooperativ. Die Hochschule stellt ein modernes Wissensmanagement in Lehre und Hochschulverwaltung bereit. Sie unterzieht ihre Leistungen in der Lehre einer ständigen Evaluation.“

Hiermit trägt die Hochschule § 5 des Gesetzes über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) Rechnung.

Die Bestandteile des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement an der HVF besteht zurzeit im Wesentlichen aus den folgenden Komponenten:

- Ideenmanagement
- Prozessmanagement
- Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen
- Evaluation (siehe Kapitel 3.7)

3.6.1 Ideenmanagement

Seit der Einführung eines Ideenmanagements an der HVF Ludwigsburg wurden etwa 110 Ideen und Verbesserungsvorschläge von den Mitgliedern der Hochschule eingebracht. Diese Ideen wurden im Vorfeld vom QMB geprüft, anschließend von einem Gutachter/Beteiligten bewertet und landeten schließlich im Ausschuss/Idee, der eine Entscheidung über die Annahme und Prämierung der eingereichten Ideen fällte.

Von den 110 Ideen und Verbesserungsvorschlägen sind 10 mit einer Gesamthöhe von 800 Euro prämiert worden. Die bemerkenswerteste Idee stellt dabei der Postwagen 2.0 dar, welche mit 225 Euro prämiert worden ist. Die letzte dokumentierte Sitzung des Ausschuss/Ideen hat am 13. Dezember 2012 stattgefunden. Ab dem Jahr 2013 wurde das Ideenmanagement nicht mehr in dieser Form durchgeführt. Zwar gab es auch im Jahr 2013 noch einige Ideen (24), diese sind allerdings nie bearbeitet worden und das Ideenmanagement wurde auch nicht mehr beworben. 2014 wurden schließlich nur noch 3 Ideen eingereicht (welche ebenfalls nicht bearbeitet worden sind). Im Jahr 2015 wurden bisher noch keine Ideen über das Ideenmanagement eingereicht.

3.6.2 Prozessmanagement

Primäres Ziel des Prozessmanagements ist die Dokumentation und Optimierung der an der Hochschule stattfindenden Prozesse und Prozessketten. Dies ermöglicht die Implementierung von Qualitätsregelkreisen, welche eine ständige Überprüfung und Optimierung der dokumentierten Prozesse gewährleisten sollen.

Das Prozessmanagement an der Hochschule gliedert sich momentan in zwei Bereiche: 1. Prozessdokumentation und 2. Prozessoptimierung, wobei die Prozessdokumentation die Grundlage für die Prozessoptimierung bildet.

In den Jahren von 2011 bis 2013 wurde im Bereich des Prozessmanagements viel erreicht. Es wurde eine Prozesslandkarte erstellt, auf der alle als relevant identifizierten Prozesse der Hochschule aufgelistet wurden. Die verschiedenen Prozesse an der HVF wurden in folgenden Kategorien zusammengefasst:

- Kernprozesse (Lehre, Forschung, Wissenstransfer)
- Leitung und Steuerung (bspw. Haushaltsplanung; Kommunikation)
- Ressourcenmanagement (bspw. Personal, EDV)
- Qualitätsentwicklung und Evaluation

Bis zum Jahre 2013 wurden auf diese Weise verschiedene Prozesse dokumentiert, analysiert und optimiert. Zu jedem dokumentierten Prozess wurde sowohl ein Stammdatenblatt als auch eine graphische Darstellung des Prozesses angefertigt. Ab ca. der Mitte des Jahres 2013 wurden keine neuen Prozesse mehr dokumentiert; auch die Evaluation der vorhandenen Prozesse scheint nicht erfolgt zu sein.

3.6.3 Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen

Primäres Ziel der Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen und damit der Vereinfachung und Standardisierung ist die interne und externe Konsistenz. Durch vereinfachte und standardisierte Formulare und Dokumente kann die interne Kommunikation erheblich verbessert werden, während nach außen ein einheitliches Bild der Hochschule vermittelt wird.

Des Weiteren soll sichergestellt werden, dass für gewisse Vorgänge erforderliche Dokumente zur richtigen Zeit den richtigen Personen zur Verfügung stehen. Die Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen hängt somit eng mit dem Prozessmanagement der Hochschule zusammen.

3.6.4 Umfragen erstellen mit EvaSys

Die Hochschule Ludwigsburg bietet ihren Studierenden die Möglichkeit, die an der Hochschule verfügbare Evaluationssoftware EvaSys für die Erstellung und Auswertung von Umfragen und Fragebögen im Zuge ihres Studiums zu nutzen. In den Jahren 2013 und 2014 nutzten so jeweils etwa 70 Studierende die Software, um Fragebögen und Umfragen für ihre Projekt- oder Bachelorarbeit zu erstellen. Auch im Jahr 2015 erfreut sich das Programm hoher Beliebtheit unter den Studierenden. Bis Ende September haben bereits knapp 60 Studierende einen Antrag für die Nutzung der Evaluationssoftware gestellt.

3.7 Evaluation

Prof. Dr. Norbert Schäfer, Evaluationsbeauftragter der Hochschule

Rick Will, M.A., Qualitätsmanagement-Beauftragter

Das primäre Ziel der Evaluation an der HVF besteht in der systematischen Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Eine klar strukturierte und regelmäßig stattfindende Evaluation in allen Bereichen der Hochschule ermöglicht die Verbesserung der Kommunikation von Lehrenden und Studierenden und des Studienablaufs sowie in der Verwaltung und dient der Erhöhung von Transparenz. Weitere Informationen zur Evaluation können unter Kapitel 3.6 nachgeschlagen werden.

3.7.1 Evaluationsordnung

Die Evaluationsordnung der Hochschule ist zuletzt am 27. November 2013 geändert worden und bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Lehrevaluation
- Studienanfängerbefragung
- Allgemeine Studierendenbefragung
- Absolventen- und Abnehmerbefragung
- Dozentenbefragung
- Mitarbeiterbefragung
- Evaluation von Forschung und Weiterbildung

Verantwortlich für die Evaluation sind Herr Prof. Dr. Norbert Schäfer als Evaluationsbeauftragter sowie Herr Rick Will, M.A. als Qualitätsmanagement-Beauftragter der Hochschule. Hervorzuheben ist weiterhin die Zuständigkeit der Studiendekane für die Lehrevaluationen, im Benehmen mit der Studienkommission:

- Allgemeine Finanzverwaltung: Herr Prof. Grau
- Innenverwaltung: Frau Prof. Dr. Schenk
- Rentenversicherung: Frau Prof. Diebold
- Steuerverwaltung: Herr Prof. Faiß
- Masterstudiengänge: Herr Prof. Dr. Kese

Die Zuständigkeit bei Studienanfängerbefragungen, allgemeine Studierendenbefragungen, sowie Absolventen- und Abnehmerbefragungen obliegt in erster Linie den Dekanen.

3.7.2 Lehrevaluation

Die Ergebnisse der Lehrevaluationen in den Jahren von 2013 bis 2015 sind insgesamt in allen untersuchten Bachelor- und Master-Studiengängen überaus positiv. Sie bewegten sich über alle untersuchten Dozenten hinweg in den Bachelor-Studiengängen im guten Zweierbereich (im Durchschnitt besser als 2,3). Zwischen den unterschiedlichen Bachelor-Studiengängen sind keine bedeutsamen Unterschiede in den durchschnittlichen Benotungen zu erkennen. Im Master-Studiengang MPM bewegten sich die Gesamtbenotungen über alle Dozenten im Durchschnitt besser als 2,0.

Vor einer intensiven Auswertung der Daten der Evaluationen soll geprüft werden, ob sich der neu eingesetzte Fragebogen zur Evaluation bewährt hat. Diese Arbeit wird im WS 2015/16 beginnen.

3.7.3 Dozentenbefragung

Eine Dozentenbefragung war zunächst für das Sommersemester 2015 vorgesehen. Stattdessen wurde am 1. Juli 2015 ein eintägiger Workshop durchgeführt, dessen Ergebnisse bei der Neukonzeption des Befragungsinstruments berücksichtigt werden sollen. Der Workshop wurde von den Angehörigen der Hochschule zum Zwecke des Gedankenaustauschs und der Weiterentwicklung der Hochschule positiv bewertet.

3.7.4 Absolventenbefragung

Die Zahl der Absolventen/-innen, die zum Zeitpunkt der Befragung (wenige Wochen vor Abschluss des Studiums) noch keine Stelle in Aussicht hatten, erwies sich als äußerst gering. Für die Studiengänge Allgemeine Finanzverwaltung, Rentenversicherung und Steuerverwaltung ist dies nicht überraschend, da es sich bei diesen Studiengängen um nachfrageorientierte Studiengänge handelt, d. h., die Zahl der Studienplätze ist an den Bedarf gekoppelt. Im Master-Studiengang MPM stellt sich diese Frage nicht, da die Studierenden das Studium berufsbegleitend durchführen.

3.7.5 Mitarbeiterbefragung

Ebenfalls war für das Sommersemester 2015 eine Mitarbeiterbefragung geplant. Diese wurde jedoch verschoben, da zeitgleich ein neuer Personalrat gewählt wurde und diesem die Möglichkeit gegeben werden sollte, sich an der Ausarbeitung des Fragebogens zu beteiligen. Die Mitarbeiterbefragung wird nunmehr voraussichtlich im WS 2015/16 stattfinden.

3.8 Datenschutz

Prof. Dr. Matthias Mitsch, behördlicher Datenschutzbeauftragter



Die Funktion des behördlichen Datenschutzbeauftragten mit dem in § 10 Abs. 4 LDSG bezeichneten Aufgabenbereich wurde in den Jahren 2012 - 2014 von Prof. Günther Becker wahrgenommen. Ab dem 15. April 2015 bis zum Ende des Studienjahres 2016/2017 erfolgte gem. § 10 Abs. 1 LDSG die Bestellung von Prof. Dr. Matthias Mitsch zum behördlichen Datenschutzbeauftragten, um die Hochschule bei der Ausführung des Landesdatenschutzgesetzes sowie anderer Vorschriften über den Datenschutz zu unterstützen.

Im Berichtszeitraum bildete ein Arbeitsschwerpunkt die Mitwirkung an verschiedenen Projekten zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen. Beispielsweise seien genannt die Erstellung des Datenschutz- und Datensicherheitshandbuches des Rechenzentrums, eine Verwaltungsvereinbarung mit dem Bibliotheksservice oder die Vereinbarung mit der Baden-Württemberg Stiftung zur Durchführung des Walter-Hallstein-Programms. Des Weiteren erfolgte eine Beteiligung bei der Einrichtung einer Videoüberwachung auf dem Campus, den Mobilitätsbefragungen sowie der Evaluationsordnung der Hochschule.

Daneben wurden zahlreiche konkrete Anfragen zum Datenschutz von Verwaltungsmitarbeitern, Professoren und Studierenden beantwortet. Darunter waren unter anderem die Problematik des Aushangs von Prüfungsergebnissen am Schwarzen Brett oder die Übermittlung von Bewerberdaten an Gremienmitglieder. Zudem wurde eine Checkliste zum Datenschutz für die Beschäftigten der Hochschule und ein Merkblatt zu den Lösungsfristen verfasst. Gem. § 10 Abs. 4 Nr. 3 LDSG wurde das Verzeichnisverzeichnis geführt.

3.9 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Eberhard Ziegler, Beauftragter für Dialog und Studententag
Rick Will, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



3.9.1 Hochschulzeitung DIALOG

Prof. Eberhard Ziegler, Beauftragter für Dialog und Studententag

Für die Außendarstellung der Hochschule ist die Hochschulzeitschrift DIALOG – die unter der Redaktion von Prof. Ziegler zweimal jährlich erscheint – nach wie vor von zentraler Bedeutung. Zudem ist sie ein wichtiges Element der internen Öffentlichkeitsarbeit.

Nachdem in der Vergangenheit in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess die Zeitschrift weiterentwickelt wurde (vgl. die Rektorberichte der letzten Jahre), erhielt sie mit der Ausgabe 27 (Dezember 2012) ein völlig neues, modernes Layout. Neben der Umgestaltung der Titelseite erscheint nun die gesamte Zeitschrift im Vierfarbdruck. Zudem konnte die Auflage auf 5.000 Exemplare erhöht werden, so dass nunmehr neben Ministerien, Landrats- und Finanzämtern und Regierungspräsidien alle Kommunen in Baden-Württemberg ein Exemplar der Zeitschrift kostenfrei erhalten.

Möglich wurde dieser Innovationsschritt in finanzieller Hinsicht vor allem durch die Unterstützung unserer Anzeigenpartner, wobei hier in erster Linie die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. (wgv) und die Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS) sowie die Kreissparkasse Ludwigsburg zu nennen sind.

Wie in der Vergangenheit wurden Studierende in die Redaktionsarbeit eingebunden, um ihnen Möglichkeiten praktischen Lernens im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu ermöglichen. So haben z.B. Studierende des Fachprojekts Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Gestaltung der Hochschulzeitung DIALOG mitgewirkt und u.a. den Ludwigsburger Oberbürgermeister Werner Spec interviewt.

Im gesamten Berichtszeitraum wurden in den bewährten Rubriken „Titel“, „Forum“, „Praxis“ und „Hochschule“ erneut bedeutsame Beiträge von Professoren, Lehrbeauftragten, aber auch von Studierenden veröffentlicht, die auf eine erfreuliche Resonanz in der Leserschaft stießen.

Von herausragender Bedeutung war im Jahr 2013 das 40-jährige Jubiläum der Hochschule Ludwigsburg. Da auch die Hochschule Kehl im Jahr 1973 gegründet wurde, entschieden beide Hochschulen, eine gemeinsame Festschrift herauszugeben. Diese bestand jeweils zur Hälfte aus der Ludwigsburger Hochschulzeitschrift DIALOG und dem Kehler Pendant „klartext“. In seinem Grußwort hob Ministerpräsident Wilfried Kretschmann die exzellente Ausbildung der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule hervor. Dementsprechend standen neben einer Darstellung der Meilensteine der 40-jährigen Geschichte der Hochschule die Studiengänge der Hochschule im Mittelpunkt der Festschrift, deren Auflage 21.000 Exemplare betrug.

3.9.2 Werbung für die Studiengänge: Der Studientag

Prof. Eberhard Ziegler, Beauftragter für Dialog und Studientag

Der jährlich stattfindende Studientag der Hochschule erfreut sich weiterhin zunehmender Beliebtheit. So konnten im gesamten Berichtszeitraum in jedem Jahr ca. 200 Schülerinnen und Schüler begrüßt werden, die die Hochschule mit ihren verschiedenen Studiengängen näher „unter die Lupe“ nehmen wollten.

Die von Prof. Ziegler mit Studierenden organisierte Veranstaltung blieb in ihrer Struktur erhalten, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Rückmeldungen durchweg die Veranstaltungen lobten und sie als wichtigen Impuls für ihre Studien- und Berufswahl ansahen.

Jeder Studientag begann mit einer persönlichen Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Prof. Ziegler, zu der Brezeln und Getränke gereicht wurden. Gerade durch diese persönliche Ausrichtung, die die gesamte Veranstaltung prägt, vermag sich unsere Hochschule der großen Konkurrenz von Massen-Hochschulen wie z.B. den Universitäten Stuttgart und Tübingen, an denen zeitgleich der Studientag angeboten wird, zu erwehren. In einer anschließenden Talk-Runde – moderiert von SWR-Redakteur Knut Bauer – wurden alle Studiengänge der Hochschule durch Studierende vorgestellt. Danach erfolgte eine Aufteilung in Kleingruppen zur Präsentation der einzelnen Studiengänge und zur Teilnahme an einer Original-Vorlesung. Ebenfalls in Kleingruppen führten Studierende unserer Hochschule die Schülerinnen und Schüler durch die hochschulinternen Einrichtungen wie Rechenzentrum, Bibliothek, Studierendensekretariat etc. Um einen ersten Eindruck vom studentischen Leben zu ermöglichen, standen auch eine Besichtigung des Studentendorfes und die unterschiedlichen Unterbringungsmöglichkeiten in den Wohnheimen auf dem Programm.

Nach wie vor ist der Studientag eine der wichtigsten Plattformen der Hochschule Ludwigsburg im „Wettbewerb um die besten Köpfe“.

3.9.3 Werbung für die Studiengänge: Azubi- und Studientage

Auch in den vergangenen Jahren war die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen mit einem gemeinsamen Stand der Ludwigsburger Hochschule auf den jährlich in Stuttgart stattfindenden Azubi- und Studientagen vertreten. Bei der Durchführung wurde die Hochschule dabei in jedem Jahr von engagierten Studentinnen und Studenten der Hochschule tatkräftig unterstützt.

3.9.4 Vorbilder – Frauen in der Kommunalpolitik

Am 11. Oktober 2013 wurden im Rahmen der Veranstaltung „Vorbilder – Frauen in der Kommunalpolitik“ der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg insgesamt 33 haupt- und ehrenamtliche Kommunalpolitikerinnen geehrt. Die Preisverleihung wurde zum ersten Mal durchgeführt. Sie wurde von der Hochschule im Jubiläumsjahr der Hochschule initiiert, um das Engagement der in der Kommunalpolitik nach wie vor unterrepräsentierten Frauen zu würdigen. Die Preisträgerinnen wurden nach vorher festgelegten Kriterien durch eine vierköpfige Jury ausgewählt, die sich aus dem Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg, Werner Spec, der Chefredakteurin des Staatsanzeigers, Breda Nußbaum, dem Bürgermeister der Gemeinde Korb, Jochen Müller, und der früheren Rektorin der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, Dr. Claudia Stöckle, zusammensetzte. Die Preise wurden durch den Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Herrn Reinhold Gall, übergeben.

Die Wettbewerbsidee wurde damals von der Rektorin kreiert, um engagierte Frauen stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Auf diese Weise sollten die hohen Leistungen von Beamtinnen im kommunalpolitischen Haupt- und Ehrenamt sichtbar gemacht werden.

Bei der Auswahl der ehrenamtlichen Preisträgerinnen stützte sich die Jury auf Vorschläge der Gemeinden und Städte des Regierungsbezirks Stuttgart. Der Bitte der Hochschule, Vorschläge einzureichen, sind insgesamt 72 Kommunen des Regierungsbezirks gefolgt, eingereicht wurden 113 Vorschläge. Die Beteiligung an dem Wettbewerb war vor allem bei den Gemeinden und Städten der Landkreise Böblingen, Esslingen und Ludwigsburg sehr groß.

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Großen Saal des Kulturzentrums in Ludwigsburg herrschte eine ausgesprochen gute Atmosphäre. Der große Anklang der Veranstaltung wurde auch durch die regen Gespräche, die die Gäste noch lange nach der eigentlichen Preisverleihung bei Häppchen und Getränken miteinander führten, deutlich.



Vorbilder - Frauen in der Kommunalpolitik - Publikum

3.10 Gleichstellungsbeauftragte

Prof. Dr. Gunda Rosenauer,

Prof. Dr. Simone Grimm,

Prof. Ute Vondung



3.10.1 Statistiken der Studierenden der Studienjahre 2011-2015

Der Anteil weiblicher Studierender überwiegt in beiden Fakultäten und in allen Studiengängen (Fakultät I, Studiengänge: Innenverwaltung, Allgemeine Finanzverwaltung, Rentenversicherung und Public Management und Fakultät II, Studiengang Steuerverwaltung). Der Anteil weiblicher Studierender liegt in den Bachelorstudiengängen zwischen 67% und 79%. Von 2011 bis 2015 liegt im Durchschnitt über alle Bachelorstudiengänge hinweg der Anteil der weiblichen Studierenden bei 72,4%, der der männlichen Studierenden bei 27,6%. Die Anteile sind in den einzelnen Studiengängen im Wesentlichen unverändert mit kleinen Schwankungen.

Studiengänge	2011-2012			2012-2013		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Fakultät I						
Innenverwaltung	595	425 (71%)	170 (29%)	602	424 (70%)	178 (30%)
Finanzverwaltung	125	88 (70%)	37 (30%)	125	97 (78%)	28 (22%)
Rentenversicherung	118	92 (78%)	26 (22%)	130	102 (78%)	28 (22%)
Fakultät II						
Steuerverwaltung	796	550 (69%)	246 (31%)	929	643 (69%)	286 (31%)

Tabelle 1a: Übersicht über das Geschlechterverhältnis der Studierenden in den Bachelorstudiengängen

Studiengänge	2013-2014			2014-2015		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Fakultät I						
Innenverwaltung	615	441 (72%)	174 (28%)	692	501 (72%)	191 (28%)
Finanzverwaltung	105	75 (71%)	30 (29%)	131	88 (67%)	43 (33%)
Rentenversicherung	137	108 (79%)	29 (21%)	142	109 (77%)	33 (23%)
Fakultät II						
Steuerverwaltung	1023	711 (70%)	312 (30%)	1192	806 (68%)	386 (32%)

Tabelle 1b: Übersicht über das Geschlechterverhältnis der Studierenden in den Bachelorstudiengängen

In den beiden Masterstudiengängen (MPA und MPM) liegen die Zahlen der weiblichen Studierenden etwas niedriger (56% bis 70%), aber es überwiegen noch immer deutlich die der männlichen Studierenden. Eine Entwicklung hin zu einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis kann nicht beobachtet werden, aber auch kein Trend zur weiteren Verringerung der männlichen Studierendenzahlen.

Studiengänge	2011-2012			2012-2013		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Fakultät I						
MPM	47	29 (62%)	18 (38%)	73	43 (59%)	30 (41%)
MPA	40	26 (65%)	14 (35%)	35	20 (57%)	15 (43%)

Tabelle 2a: Übersicht über das Geschlechterverhältnis der Studierenden in den Masterstudiengängen

Studiengänge	2013-2014			2014-2015		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Fakultät I						
MPM	69	39 (57%)	30 (43%)	71	40 (56%)	31 (44%)
MPA	23	15 (65%)	8 (35%)	40	28 (70%)	12 (30%)

Tabelle 2b: Übersicht über das Geschlechterverhältnis der Studierenden in den Masterstudiengängen

Über alle Studiengänge hinweg ist das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Studierenden nahezu konstant bei 70% zu 30%.

	Gesamtzahl Studierende	Davon Frauen	Davon Männer
2011-2012	1721	1210 (70%)	511 (30%)
2012-2013	1894	1329 (70%)	565 (30%)
2013-2014	1972	1389 (70%)	583 (30%)
2014-2015	2268	1572 (69%)	696 (31%)

Tabelle 3: Übersicht über das Geschlechterverhältnis in den Bachelor- und Masterstudiengängen; gesamte Hochschule

Trotz des relativ hohen Anteils an weiblichen Studierenden liegt deren Repräsentanz in den Hochschulgremien im Durchschnitt der Jahre 2011-2015 bei nur 39%. Es ist fast eine Umkehrung der Geschlechterverhältnisse zu beobachten: in den Gremien sind ca. 40% weibliche Studierende und ca. 60% männliche Studierende vertreten. Eine generelle Tendenz ist nicht zu beobachten.

	2011-2012			2012-2013		
	Insges.	Frauen	Männer	Insges.	Frauen	Männer
AStA	8	1 (12,5%)	7 (87,5%)	8	5 (62,5%)	3 (37,5%)
StuRA	14	10 (72%)	4 (29%)	19	13 (68%)	6 (32%)
Senat	4	1 (25%)	3 (75%)	4	2 (50%)	2 (50%)
Fakultätsräte						
Fakultät I	39	11 (28%)	28 (72%)	37	10 (27%)	27 (73%)
Fakultät II	6	2 (33%)	4 (67%)	6	1 (17%)	5 (83%)
Studienkommissionen						
Fakultät I						
Innenverwaltung	10	5 (50%)	5 (50%)	10	5 (50%)	5 (50%)
Finanzverwaltung	4	1 (25%)	3 (75%)	4	1 (25%)	3 (75%)
Rentenversicherung	4	2 (50%)	2 (50%)	4	2 (50%)	2 (50%)
MPM	11	4 (36%)	7 (64%)	8	3 (37,5%)	5 (62,5%)
MPA	10	3 (30%)	7 (70%)	10	4 (40%)	6 (60%)
Fakultät II						
Steuerverwaltung	4	2 (50%)	2 (50%)	4	1 (25%)	3 (75%)
Gesamt:	114	44 (39%)	70 (61%)	114	47 (41%)	67 (59%)
In Prozent:		39%	61%		41%	59%

Tabelle 4a: Geschlechterverhältnis der Studierenden in den Hochschulgremien

	2013-2014			2014-2015		
	Insges.	Frauen	Männer	Insges.	Frauen	Männer
AStA	8	3 (37,5%)	5 (62,5%)	8	4 (50%)	4 (50%)
StuRA	21	12 (57%)	9 (43%)	21	12 (57%)	9 (43%)
Senat	4	1 (25%)	3 (75%)	4	2 (50%)	2 (50%)
Fakultätsräte						
Fakultät I	36	8 (22%)	28 (78%)	39	9 (23%)	30 (77%)
Fakultät II	6	2 (33%)	4 (67%)	6	2 (33%)	4 (67%)
Studienkommissionen						
Fakultät I						
Innenverwaltung	9	3 (33%)	6 (67%)	10	3 (30%)	7 (70%)
Finanzverwaltung	4	2 (50%)	2 (50%)	4	4 (100%)	0 (0%)
Rentenversicherung	4	3 (75%)	1 (25%)	4	4 (100%)	0 (0%)
MPM	9	4 (44%)	5 (56%)	9	3 (33%)	6 (67%)
MPA	10	4 (40%)	6 (60%)	8	2 (25%)	6 (75%)
Fakultät II						
Steuerverwaltung	4	1 (25%)	3 (75%)	4	1 (25%)	3 (75%)
Gesamt:	115	43	72	117	46	71
In Prozent:		37%	63%		39%	61%

Tabelle 4b: Geschlechterverhältnis der Studierenden in den Hochschulgremien

3.10.2 Statistiken der Leitungsfunktionen, Professoren und Lehrbeauftragten in den Studienjahren 2011-2015

Bei den Professoren und Lehrbeauftragten kehrt sich das Bild im Vergleich zu den Studierendenzahlen um: Nur etwa 25% der Professoren an der Hochschule sind weiblich. Es ist keine Tendenz erkennbar und so wird das von der Politik angestrebte Ziel der Erhöhung des Frauenanteils weiterhin nicht erreicht. Im Vergleich zu anderen Hochschulen hat die HVF jedoch deutlich mehr Professorinnen. Der Frauenanteil bei den Professuren an den baden-württembergischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg liegt bei 17 % (HAW) bzw. 14,7 % (DHBW).

Professoren	2011-2012			2012-2013		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Gesamt	60	15 (25%)	45 (75%)	59	14 (24%)	45 (76%)

Table 5a: Geschlechterverhältnis der Professoren an der Hochschule

Professoren	2013-2014			2014-2015		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Gesamt	63	16 (25%)	47 (75%)	66	17 (26%)	49 (74%)

Table 5b: Geschlechterverhältnis der Professoren an der Hochschule

Der Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten liegt bei etwa 30%. Im vergangenen Jahr ist eine Steigerung von 5% in Fakultät II zu beobachten, dabei kann sich auch um eine Ausnahme handeln, denn ein allgemeiner Trend ist nicht zu beobachten.

Lehrbeauftragte	2011-2012			2012-2013		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Fakultät I	261	71 (27%)	190 (73%)	276	84 (30%)	192 (70%)
Fakultät II	89	28 (31%)	61 (69%)	103	31 (30%)	72 (70%)

Table 6a: Geschlechterverhältnis der Lehrbeauftragten in den Fakultäten

Lehrbeauftragte	2013-2014			2014-2015		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Fakultät I	215	70 (33%)	145 (67%)	222	72 (32%)	150 (68%)
Fakultät II	112	34 (30%)	78 (70%)	120	42 (35%)	78 (65%)

Table 6b: Geschlechterverhältnis der Lehrbeauftragten in den Fakultäten

Bei der Vertretung von Professoren in Gremien liegt der Anteil der Frauen bei ca. 30 %, 2011/2012 waren es 29% Frauen, 2014/2015 sind es 33% Frauen, die in Gremien vertreten sind, hier ist demnach eine leichte Tendenz nach oben sichtbar.

Auch im Rektorat ist eine deutliche Steigerung hin zu mehr Frauen zu sehen. 2011/2012 gab es noch keine Frauen im Rektorat, 2012/2013/2014 waren es 75%, im Studienjahr 2014/2015 50%.

In den Dekanaten ist es verschieden. In der Fakultät II sind keine Frauen im Dekanat, in der Fakultät I sind es seit Jahren mehr Frauen (57 %) als Männer (43 %).

Leitungsfunktionen	2011-2012			2012-2013		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Rektorat	4	0 (0%)	4 (100%)	4	3 (75%)	1 (25%)
Dekanate						
Fakultät I	7	2 (29%)	5 (71%)	7	4 (57%)	3 (43%)
Fakultät II	3	0 (0%)	3 (100%)	3	0 (0%)	3 (100%)
Gremien						
Senat (Professoren)	14	3 (21%)	11 (79%)	12	5 (42%)	7 (58%)
Fakultätsräte						
Fakultät I	39	11 (28%)	28 (72%)	37	10 (27%)	27 (73%)
Fakultät II	36	10 (28%)	26 (72%)	31	8 (26%)	23 (74%)
Studienkommissionen						
Fakultät I						
Innenverwaltung	10	5 (50%)	5 (50%)	10	5 (50%)	5 (50%)
Finanzverwaltung	9	3 (33%)	6 (66%)	7	1 (14%)	6 (86%)
Rentenversicherung	4	1 (25%)	3 (75%)	4	1 (25%)	3 (75%)
MPM	11	4 (36%)	7 (64%)	8	3 (38%)	5 (63%)
MPA	10	3 (30%)	7 (70%)	10	4 (40%)	6 (60%)
Fakultät II						
Steuerverwaltung	10	3 (30%)	7 (70%)	10	3 (30%)	7 (70%)
Hochschulrat	15	5 (33%)	10 (66%)	15	9 (60%)	6 (40%)
Gesamtanteil (Gremien)	172	50	122	158	56	102
In Prozent:		29 %	71 %		35 %	65 %

Tabelle 7a: Geschlechterverhältnis in den Funktionsstellen und Gremien der Hochschule

Leitungsfunktionen	2013-2014			2014-2015		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Rektorat	4	3 (75%)	1 (25%)	4	2 (50%)	2 (50%)
Dekanate						
Fakultät I	7	4 (57%)	3 (43%)	7	4 (57%)	3 (43%)
Fakultät II	3	0 (0%)	3 (100%)	3	0 (0%)	3 (100%)
Gremien						
Senat (Professoren)	12	5 (42%)	7 (58%)	11	5 (45%)	6 (55%)
Fakultätsräte						
Fakultät I	36	8 (22%)	28 (78%)	39	9 (23%)	30 (77%)
Fakultät II	42	13 (31%)	29 (69%)	46	14 (30%)	32 (70%)
Studienkommissionen						
Fakultät I						
Innenverwaltung	9	3 (33%)	6 (66%)	10	3 (30%)	7 (70%)
Finanzverwaltung	8	2 (25%)	6 (75%)	10	4 (40%)	6 (60%)
Rentenversicherung	4	1 (25%)	3 (75%)	4	2 (50%)	2 (50%)
MPM	9	4 (44%)	5 (56%)	9	3 (33%)	6 (66%)
MPA	10	4 (40%)	6 (60%)	8	2 (25%)	6 (75%)
Fakultät II						
Steuerverwaltung	10	2 (20%)	8 (80%)	10	3 (30%)	7 (70%)
Hochschulrat	15	8 (53%)	7 (47%)	14	7 (50%)	7 (50%)
Gesamtanteil (Gremien)	169	57	112	175	58	117
In Prozent:		34 %	66 %		33 %	67 %

Tabelle 7b: Geschlechterverhältnis in den Funktionsstellen und Gremien der Hochschule

3.10.3 Eigene Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten

Organisation von Gender -Themen im Studiengang Innenverwaltung

Die Blockveranstaltung im Studiengang Innenverwaltung zum Thema Gender/Diversity (im Modulhandbuch als Pflichtveranstaltung ausgewiesen) hat sich etabliert und wird jedes Jahr als Block-Woche angeboten, um die Studierenden für die Thematik zu sensibilisieren und darüber zu informieren.

Frauenwirtschaftstag

Im Rahmen der Frauenwirtschaftstage des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg bieten die Gleichstellungsbeauftragten 2015 erstmalig eine Veranstaltung mit dem Titel: „Mit Frauen gewinnen. Frauen auf dem Weg zu Führungspositionen“ an der Hochschule an (15. Oktober 2015). Eine Unternehmerin, eine Bürgermeisterin und die Leiterin eines Finanzamtes berichten von ihren Erfahrungen in Führungspositionen und laden zur Diskussion ein.

Mobbing und Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Ludwigsburg erstellten eine „Richtlinie zur Förderung der vertrauensvollen Zusammenarbeit und des guten Arbeits- und Studienklimas sowie zum Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Mobbing an der Hochschule für öffentlich Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg“. Zudem wurde eine „Satzung der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg über die Bestellung eines Ansprechpartners und einer Ansprechpartnerin für Fragen im Zusammenhang mit sexueller Belästigung“ formuliert. Richtlinie und Satzung wurden am 28. Januar 2015 vom Senat beschlossen.

Eine Projektgruppe der Fakultät II führt eine Befragung aller Beschäftigten und Studierenden an der Hochschule durch, um die aktuelle Situation zum Thema sexuelle Belästigung an unserer Hochschule zu erfassen. Geplant sind am Ende der Untersuchung ein Informationsflyer und ein Informationstext auf der Homepage der Hochschule.

Geschlechtergerechte Sprache

Die Gleichstellungsbeauftragten haben einen Flyer für die Hochschule zum Thema „Geschlechtergerechte Sprache“ entworfen. Dieser wird in den Senat eingebracht und soll auch die Überarbeitung der Formulare an der Hochschule zur Folge haben.

Beratung von Studierenden

Im Berichtszeitraum haben die Gleichstellungsbeauftragten sowohl männliche als auch weibliche Studierende mit Familienpflichten beraten, insbesondere zu Fragen der Kindertagesbetreuung und zur Unterbrechung des Studiums aufgrund Schwangerschaft.

Kommissionsarbeit

Kommissionsarbeit der Gleichstellungsbeauftragten erfolgte durch die Teilnahme an zahlreichen Berufungsverfahren der Fakultät I und II, an Senats- und Hochschulratssitzungen sowie der Sitzung der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Ludwigsburg und an den Landeskongressen.

3.11 Senatsbeauftragte

3.11.1 E-Learning Beauftragter

Prof. Dr. Lars Zipfel



Derzeit stellt die Hochschule folgende Möglichkeiten im Bereich e-Learning zur Verfügung:

eLearning Plattform Moodle

Seit September 2014 wurde die Lernplattform Moodle als Pilotprojekt an der Hochschule eingeführt und wird seit diesem Zeitpunkt auch bereits genutzt. Moodle soll die Standard-eLearning-Plattform der Hochschule Ludwigsburg werden. Mit Moodle können Dokumente und Wissen sowohl zwischen den Studierenden als auch zwischen den Dozenten und den Studierenden ausgetauscht werden. Der Zugriff auf die Dokumente in Moodle kann von überall auf der Welt erfolgen, vorausgesetzt es gibt einen Internetzugang.

Für Moodle als Lernplattform spricht zum einen, dass diese Lernplattform auch von unserer Partnerhochschule auf dem Ludwigsburger Campus, der PH Ludwigsburg, bereits intensiv und erfolgreich genutzt wird. Hierdurch können wir nicht nur auf das Know-how der PH Ludwigsburg, sondern auch auf das unseres gemeinsamen Rechenzentrums (MIT) zurückgreifen. Aus dieser Kooperation wurden bereits im Frühjahr 2015 erste Schulungen für die Dozenten angeboten und durchgeführt. Weitere Schulungen werden im Herbst 2015 folgen.

Ein weiterer Vorteil von Moodle ist zum anderen, dass diese Lernplattform an immer mehr Schulen eingesetzt wird. So werden in Zukunft immer mehr Studierende ihr Studium in Ludwigsburg beginnen, die den Umgang mit Moodle schon seit der Schulzeit gewohnt sind. Sie können dadurch in der Hochschule auf dieses Wissen zurückgreifen und haben so mehr Zeit, sich mit den Studieninhalten auseinanderzusetzen.

Moodle bietet insbesondere auch Vorteile für unsere externen Dozenten. Sie können über Moodle in unbürokratischer Weise in direkten Kontakt mit den Studierenden treten.

Insgesamt unterstützt und bereichert Moodle den Hochschulbetrieb in erheblicher Weise.

Der Zugang zu Moodle steht unter folgender Adresse zur Verfügung:

<http://moodle.hs-ludwigsburg.de>

Moodle wird derzeit bereits vollumfänglich für die Projektarbeiten in der Fakultät II genutzt. Hierdurch konnte die bisher genutzte Plattform BSCW abgelöst werden.

Moodle soll an den Fakultäten I und II der Hochschule flächendeckend eingeführt werden. Auch die Studiendekanin der Fakultät I, Frau Prof. Dr. Schenk, unterstützt das Projekt Moodle in hohem Maße.

Ziel ist es in den nächsten Jahren sowohl die Dozenten als auch die Studierenden für das Projekt zu begeistern, um es insgesamt zum Erfolg zu führen.

3.11.2 Ethikbeauftragte

Prof. Michael Grau, Prof. Dr. Birgit Schenk



Im Berichtszeitraum der Studienjahre 2012/2013 bis 2014/2015 wurde die Veranstaltungsreihe zu Themen der Ethik in die Veranstaltungsreihe des Studium Generale integriert und im Rahmen dessen fortgesetzt. Globalisierung, Migration und Integration, die diesbezügliche Verankerung nachhaltiger Instrumente sowie neue Entwicklungen und Trends dieser kennzeichnen die gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart sowie Zukunft. Aus ihnen ergeben sich neue Aufgaben für die Verwaltung, denen sie sich zu stellen hat. Vor diesem Hintergrund wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt und die Möglichkeit zum Erwerb des Zertifikat „Ethikum“, verbunden mit den Veranstaltungsformen für die Studiengänge der Fakultät I, eingerichtet. Damit wurde auch zum ersten Mal im Wintersemester 2014/2015 die Möglichkeit der Online-Akademie zu den Themen Ethik und Nachhaltigkeit angeboten, die von Herrn Prof. Grau an der Hochschule aktiv betreut wird.

Beispielhaft werden im Folgenden aus den Veranstaltungsreihen die Vorträge des Wintersemester 2014/2015 und des Sommersemesters 2015 aufgeführt.

Veranstaltungen im Wintersemester 2014/2015

Herta Däubler-Gmelin / Anne Esen / Vinzenz Huzel, Friedrich-Ebert-Stiftung, „Rechtsextremismus in Baden-Württemberg“	15.10.2014
Henßler / Overdieck und Vinzenz Huzel, Friedrich-Ebert-Stiftung Kommunale Strategien gegen Rechts – eine ethische Fragestellung?	22.10.2014
Eva-Maria Lotz, Innenministerium Baden-Württemberg Verständliche Verwaltung – überfüllig oder Bürgerrecht?	26.11.2014
Prof. Dr. Gerd Addicks Gesellschaftlicher Wandel durch Korruption - Korruptionsbekämpfung	26.11.2014
Beate Köhler Team: Code of Honour – Ethische Grundhaltung der Zusammenarbeit oder was unterscheidet ein großartiges Team von einem mittelmäßigen?	10.12.2014
Dirk Schönberger Asylunterbringung und Integration – eine Kommunale Herausforderung?	7.1.2015

Veranstaltungen im Sommersemester 2015

Anne Stelzel, Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg „Verwaltungsbezogener Umgang mit Rassismus, anderen menschenverachtenden Einstellungen und Neonazismus - Beruflicher Auftrag oder freiwillige Zusatzleistung?“	11.03.2015
Anne Stelzel, Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg „Alltagsrassismus, Diversity, Diskriminierung, Vorurteile, Gender, Rechtsextremismus, Vielfalt, Toleranz oder was???“	25.03.2015
Prof. Dr. Arnd Diringer, Hochschule Ludwigsburg „Religion, Politik oder Science- Fiction? – Glaube und Ethik der Scientology“	01.04.2015
Sylvia Richter-Kaupp, Zertifizierte Trainerin für gewaltfreie Kommunikation „Gewaltfreie Kommunikation: Fundament jeder humanistischen Ethik“	22.04.2015

Tülay Schmid, Juristin „Verwaltung und Migration - Die Perspektive der Angekommenen“	29.04.2015
Prof. Dr. Matthias Mitsch, Hochschule Ludwigsburg „Umgang des Beamten in sozialen Medien“ – Eine Frage der Ethik?	13.05.2015

Zertifikat Ethikum

Seit dem Wintersemester 2014/2015 wird in Zusammenarbeit mit dem Referat für Technik und Wissenschaftsethik (RTWE), Herrn Prof. Dr. Michael Wörz, die Möglichkeit zum Erwerb des Zertifikates „Ethikum“ durch Studierende an der Hochschule während ihres Studiums angeboten. Es bescheinigt die quantitative und qualitative Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Ethik und/oder nachhaltige Entwicklung.

Allgemeine Voraussetzungen für das Ethik-Zertifikat sind 100 Ethikpunkte und drei benotete Scheine:

- Es müssen Zusatzleistungen zum Studium erbracht werden, d.h. Leistungen aus Pflichtveranstaltungen können nicht angerechnet werden.
- Die Qualität des ethischen Wissens und Argumentierens wird mit mündlichen und schriftlichen Leistungen nachgewiesen. Dabei sind zwei Prädikate möglich:
 - „mit gutem Erfolg“ (Note 1,6-2,5)
 - „mit sehr gutem Erfolg“ (Note 1,0-1,5).
- Die Quantität des Lernvolumens wird mit Ethikpunkten angegeben.
 - Für 2 Lehrstunden à 45 Min wird 1 Ethikpunkt [EP] vergeben.
 - Ab drei benoteten Scheinen und mindestens 100 Ethikpunkten wird das Zertifikat „Ethikum“ ausgestellt.

Die mit dem Referat für Technik- und Wissenschaftsethik, Prof. Dr. Wörz, vereinbarte Voraussetzungen für das Ethik-Zertifikat sind die folgenden:

- ein Pro-Seminar mit Ethik-Bezug. Dies umfasst 21 Lehrstunden.
 - z. B. Integration als ethische Voraussetzung für die Aufnahme von Migranten
 - Zur Pro-Seminararbeit ist zusätzlich auf 5 weiteren Seiten der Ethik-Bezug herauszuarbeiten und zu beleuchten.
 - Diese Zusatzseiten werden nach Absprache durch den Pro-Seminarleiter oder die Ethik-Beauftragten bewertet.
- Ein Fachprojekt mit Ethik-Bezug. Dies umfasst 56 Lehrstunden.
 - z. B. die ethische Basis im Islamischen und Deutschen Recht im Vergleich.
 - Zum allgemeinen Projektbericht ist von den Studierenden noch eine Arbeit mit ca. 5 bis 10 Seiten zusätzlich zu verfassen, die den ethischen / Nachhaltigkeits-Aspekt diskutiert.
 - Diese Zusatzseiten werden nach Absprache durch den Fachprojekt-Leiter oder die Ethik-Beauftragten bewertet.
- Das Studium Generale mit 16 Vorträgen. Dies umfasst 32 Lehrstunden.
 - Zu acht Veranstaltungen ist jeweils eine 2-seitige Kurzzusammenfassung, in der der Nachhaltigkeits- oder Ethikbezug herausgearbeitet wird, zu schreiben.
- Das Online-Ethikum – Stufe 3 -> 60 Beiträge mit anschließender Hausarbeit oder Prüfung beim RTWE.

3.11.3 Beauftragter für Gesundheit und Sport

Prof. Dr. Stefan Lahme



Unter dem Motto:
„Schlanke Verwaltung“
bietet der Hochschulsport
ein vielseitiges Programm.

Der Allgemeine Hochschulsport an der Hochschule Ludwigsburg ist eine Einrichtung für alle Angehörigen der Hochschule. Damit sind gleichermaßen Studierende und Bedienstete gemeint. Die Angebotspalette umfasst vielfältige Angebote im Breiten- und Leistungssport.

In der Fitnessgymnastik den Kreislauf ankurbeln, im Krafraum Gewichte stemmen, sich beim Volleyball oder Fußball austoben, traditionelle und auch Trendsportarten ausprobieren - das Angebot der Hochschule ist so vielseitig und abwechslungsreich, dass man den täglichen Stress und die Hektik gerne hinter sich lässt. Durch die gemeinsame Nutzung der Sportstätten mit anderen Institutionen ist die Vergabe der Sporthallen und -einrichtungen auf ein anteiliges Maß begrenzt.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir – in Absprache mit den Verantwortlichen der PH – folgende Aktivitäten an:

Fußball für Hallenkönige am runden Leder; es wird gedribbelt, geschnibbelt und gewirbelt:

montags	von 18:00 bis 19:30 Uhr	Halle 2
dienstags (für Dozenten)	von 17:30 bis 19:15 Uhr	Halle 2
dienstags	von 19:30 bis 21:00 Uhr	Halle 2

Volleyball für Anfänger und Fortgeschrittene; da wird auf hohem Niveau kräftig gebaggert :

dienstags	von 21:00 bis 22:15 Uhr	Halle 2
donnerstags	von 19:30 bis 21:00 Uhr	Halle 2

Badminton, da fliegen nicht nur Federn:

donnerstags	von 19:30 bis 21:00 Uhr	Halle 1
-------------	-------------------------	---------

Für die vorgenannten Sportangebote werden jährlich studentische AG-Leiter nebst Stellvertreter ausgewählt, die für ihre Leitungstätigkeiten – wie an Hochschulen üblich – eine geringe Entschädigung von der Hochschule erhalten.

Schwimmen

Schwimmen ist im Hallenbad der PH gegen ein kleines Entgelt möglich. Für das „allgemeine Schwimmen“ gelten besondere Öffnungszeiten (siehe Anschlag am Hallenbad der PH).

Fitness Studio

Unter Anleitung eines Betreuers haben alle Hochschulangehörigen, die einen Berechtigungsausweis besitzen, die Möglichkeit sich an den Fitnessgeräten auszuüben.

Der Ausweis ist im ASTA-Büro der PH erhältlich und kostet pro Semester rund 70 €. Daneben gewährt die Fitnesskette Jonny M ein Vorzugsangebot für Studenten und Mitarbeiter der Hochschule, in welchem auch auf die besonderen Bedürfnisse des dualen Studiums (u.a. Unterbrechungsmöglichkeiten für die Praxisphasen) eingegangen wird.

Tennis

Die Benutzung der Tennisanlage (3 Plätze) ist von Montag bis Freitag möglich.

Beachvolleyball

Die Beachvolleyballanlage der PH kann in Absprache mit dem Sportbeauftragten der PH auch von Studierenden unserer Hochschule genutzt werden.

Lauftreffs

Bei schönem Wetter finden im Sommer wöchentliche Lauftreffs unter Anleitung eines sportlichen Betreuers statt, auf die durch Aushänge hingewiesen wird. Den Mitarbeitern und hauptamtlichen Dozierenden der Hochschule wurde erstmals die Teilnahme am AOK-Firmenlauf in Ludwigsburg im September 2015 angeboten. Die Startgebühren werden hierbei von der Hochschule getragen.



Rasenplätze

dürfen nur mit Genehmigung des Verantwortlichen für den Allgemeinen Hochschulsport benutzt werden.

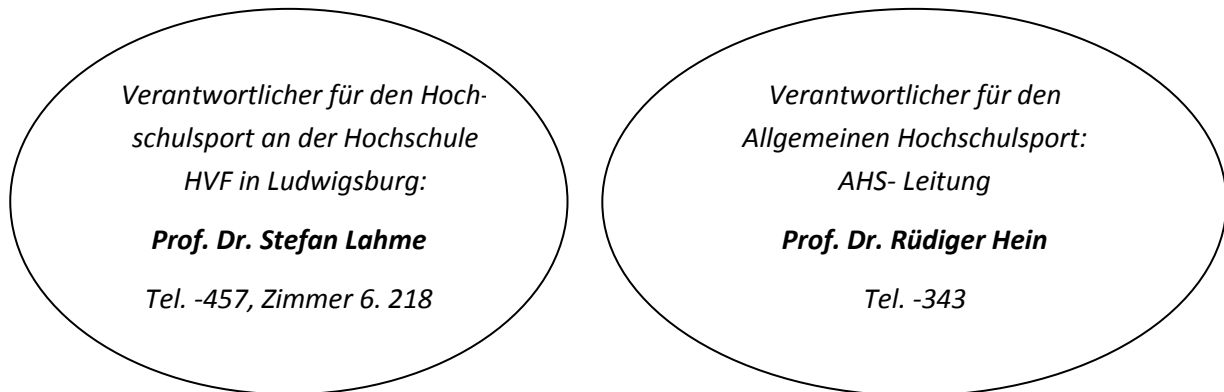
ADH-Wettkämpfe (ADH = Allgemeiner deutscher Hochschulsport)

Für die meisten Studierenden unserer Hochschule ist die Teilnahme an deutschen Hochschulmeisterschaften, Europa- oder Weltmeisterschaften für Studierende kein vorrangiges Motiv zum Mitmachen. Für die Leistungssportler besteht jedoch – dank der Mitgliedschaft der Hochschule im ADH-Verband – die Möglichkeit, sich bei solchen Wettkämpfen mit anderen Sportlern in den unterschiedlichsten Disziplinen zu messen. Hiervon machen unsere Studierenden auch immer wieder Gebrauch. Bei Deutschen Hochschulmeisterschaften und Europameisterschaften haben sie schon mehrfach Medailenränge erreicht.

Der Sportbeauftragte nimmt bei Interesse die Anmeldungen vor und regelt u.a. die Übernahme der Meldegebühren.

Der Studierendensport lebt hauptsächlich vom persönlichen Einsatz aller Studierenden.

Studierende mit Übungsleitererfahrung in einer genannten oder nicht genannten Sportart können über den Sportbeauftragten diese dem Hochschulsport anbieten.



Zu den sportlichen Events unserer Hochschule gehören auch die im Frühjahr in Ludwigsburg und im Herbst in Kehl stattfindenden Sportwettkämpfe (jeweils Fußball und Volleyball) zwischen unserer Hochschule und der Hochschule in Kehl. Die sportlichen Akteure werden hierbei jeweils von mehreren hundert studentischen Schlachtenbummlern angefeuert. Zusammen mit den zugehörigen After-Sports-Partys gehören diese Events sicher zu den sportlichen Highlights der Studierende.

Informationen über den ALLGEMEINEN HOCHSCHULSPORT

Von der PH Ludwigsburg werden weitere interessante sportliche Aktivitäten wie Konditionsgymnastik, Basketball, Karate oder Joga angeboten. Sie werden regelmäßig vor Beginn eines Semesters veröffentlicht.

Gesundheitstage an der Hochschule

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr fand im laufenden Jahr der 2. Gesundheitstag an der HVF statt. Erneut konnte den Studierenden, Mitarbeitern und Dozenten ein reichhaltiges Angebot präsentiert werden. Neben Blutdruck-, Cholesterin-, Blutzucker- und Venenfunktionsmessungen konnten die Teilnehmer sich u.a. auch einem Stresstest unterziehen oder an Hör- und Sehtests teilnehmen. Auch Informationsstände, ein Schätz- und Gewinnspiel sowie großen Mengen an Obst wurden den zahlreichen Teilnehmern geboten.

Im Gesundheitsbereich finden daneben weitere Aktivitäten statt. So wird beispielsweise aufgrund einer erhöhten Nachfrage für Dozenten ein Seminar angeboten, in welchem von einer Sprechwissenschaftlerin der PH nützliche Tipps zur Schonung der Stimmbänder gegeben werden.

Bedeutung von Sport und Gesundheit für die Hochschulangehörigen

Die ungebrochen hohe Nachfrage nach den sportlichen und gesundheitsfördernden Aktivitäten an der Hochschule belegt, wie wichtig es ist, dass die Hochschule auch in Zukunft den Studierenden und Mitarbeitern ein breitgefächertes Angebot zur Verfügung stellt.

3.11.4 Beauftragter für die Betreuung der Lehrkräfte

Prof. Dr. Sascha Gieseler



Die Funktion des Ansprechpartners für Lehrbeauftragte und neu berufene Professorinnen und Professoren wurde zum 01. November 2013 geschaffen. Ziel war es, eine zentrale Anlaufstelle sowohl für die Lehrbeauftragten als auch neu berufene hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen zu schaffen.

Zunächst bestand die Aufgabe darin, die erforderliche Infrastruktur in Abstimmung mit den verschiedenen beteiligten Stellen im Haus einzurichten und über die neu geschaffene Funktionsstelle zu informieren.

Neben der Versendung von Weihnachtsgrüßen und guten Wünschen für das neue Jahr zum Jahreswechsel wurde der Neujahrsempfang 2014 und ein Lehrbeauftragtentag für die Fakultät II im März 2014 mitorganisiert. Im Rahmen des Lehrbeauftragtentags wurde über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule informiert und es wurden die Funktionsträger der Fakultät II vorgestellt.

Parallel zu diesen Veranstaltungen wurde ein „Dozentenstammtisch“ als Plattform für gegenseitigen Austausch der Lehrbeauftragten und hauptamtlich Lehrenden eingerichtet. Diese Veranstaltung wurde überaus positiv angenommen und lockte zum Auftakt mehr als fünfzig Teilnehmer an. Aufgrund der positiven Resonanz hat sich der Dozentenstammtisch als regelmäßige Veranstaltung etabliert und findet derzeit alle vier Monate statt.

Der Ansprechpartner für Lehrbeauftragte und neu berufene Professorinnen und Professoren fungiert als Bindeglied zur Hochschule und soll die zu betreuenden Personenkreise bei Fragen zum Hochschulalltag, zur Organisation oder zu Verwaltungsabläufen unterstützen. So konnten im Studienjahr 2013/2014 zahlreiche Anfragen unterschiedlichster Art beantwortet und Informationen für die angesprochenen Personen weitergeleitet werden.

Auch im Studienjahr 2014/2015 wurden diverse unterschiedliche Anfragen von Lehrbeauftragten oder neu berufenen Hauptamtlichen beantwortet bzw. Informationen weitergeleitet. Mit den zahlreichen neu berufenen Kolleginnen und Kollegen fanden auf Wunsch persönliche Gespräche statt, in denen die ersten Fragen zu Verwaltungsabläufen und zum Hochschulalltag thematisiert wurden.

Auch in diesem Jahr wurden die Weihnachtsgrüße des Rektorats zum Jahreswechsel versandt und im April 2015 ein erneuter Lehrbeauftragtentag für die Fakultät II mitorganisiert. Für die Fakultät I fand im Herbst 2015 ebenfalls ein Lehrbeauftragtentag statt, welcher vom Beauftragten mitorganisiert wurde.

Der Dozentenstammtisch hat sich bei sehr erfreulichen Teilnehmerzahlen, die in etwa an die Teilnahme zum Auftakt heranreichen, etabliert und soll künftig regelmäßig alle vier Monate (Mitte Februar, Mitte Juni, Mitte Oktober) fortgesetzt werden.

3.12 Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Der Allgemeine Studierendenausschuss blickt auf ereignisreiche und nicht immer einfache Jahre zurück. Drei der derzeit acht Mitglieder des AStAs sind seit November 2014 im Amt und haben aus diesem Grund fast sämtliche Vorgänge an der Hochschule aus erster Hand erfahren. Nicht zuletzt war es auch der AStA, der immer wieder ins Kreuzfeuer der (Hochschul-)Öffentlichkeit geriet. Es war eine Zeit, in der im AStA zugegebenermaßen oftmals Uneinigkeit herrschte und die Arbeit nicht immer einfach war. Welches ist der beste Weg aus der Krise unserer Hochschule? Wie sollen wir uns nach außen darstellen? Wie ist mit dem Kommissionsbericht umzugehen? Es war aber vor allem die Frage, inwiefern öffentlicher Druck zu einer Lösung überhaupt beitragen kann, welche uns in vielen Sitzungen umtrieb. Eine Antwort darauf hat der jetzige AStA in einem Beschluss nun geliefert: Wir konzentrieren uns auf die Gremienarbeit und lehnen Anfragen der Presse vorerst ab. Der derzeitige AStA besteht aus dem Vorsitzenden Dominik Alexander, dem stellvertretenden Vorsitzenden Marc-Oliver Buck, dem Pressereferenten Timo Jung, dem Veranstaltungsreferat um Anna-Maria Kallenbach, Natalie Kowolik und Franziska Mattmann und dem Finanzreferat um Tim Deininger und Christian Ulbricht.



Unser oberstes Ziel war neben dem Wohl der Hochschule, die Beteiligung der Studierenden zu stärken. Dies hat die Arbeit der letzten Jahre bestimmt und wird die Arbeit auch in Zukunft bestimmen. Als Erfolg ist dabei beispielsweise zu werten, dass mit Timo Jung ein studentisches Mitglied in der Findungskommission zur Auswahl des neuen Rektors vertreten war. In Zukunft arbeiten wir daran, dass in weiteren Gremien der Hochschule Studierende vertreten sind. So ist derzeit eine Initiative (in Zusammenarbeit mit der Hochschule Kehl) im Gang, die eine Mitgliedschaft von Studierenden im Prüfungsausschuss ermöglichen soll. Jener Ausschuss, der darüber entscheidet, wann Prüfungen stattfinden sollen und wie mit Härtefällen oder Täuschungsversuchen zu verfahren ist. Neben mehr studentischer Mitbestimmung ist die schrittweise Einführung des WLAN an unserer Hochschule, auf die wir als AStA immer wieder gepocht haben, als Erfolg zu werten. Ebenso ist an dieser Stelle die

nun ermöglichte Prüfungseinsicht für Studierende des Studiengangs Public Management zu nennen, welche von den studentischen Senatsmitgliedern immer wieder auf die Tagesordnung gebracht wurde. Nicht immer sind unsere Projekte öffentlichkeitswirksam und oftmals arbeitet der AstA im Stillen. Gerade die erreichten Ziele zeigen aber, wie wichtig die Arbeit der Studierendenvertretung an unserer Hochschule war und ist.

An dieser Stelle gilt es dem Rektorat um Herrn Professor Melenk, den Prorektoren Professor Sander und Professorin Berndt und der Kanzlerin Frau Dunkel für die gute Zusammenarbeit zu danken. Ebenso wollen wir der Dekanin der Fakultät 1 Frau Schneider und dem Dekan der Fakultät 2 Herrn Professor Hottmann danken. In einer Zeit, in der die Krise das Leben an der Hochschule bestimmte, haben sie, die Professorenschaft sowie die Lehrbeauftragten und die Mitarbeiter es geschafft, dass von einer Krise im Lehrbetrieb nichts zu spüren war.

Unsere Hochschule (politisch) mitzugestalten ist die eine Seite unserer Arbeit, die andere ist die Organisation von Veranstaltungen. Im letzten Jahr wurde dies vor allem von Anna-Maria Kallenbach, Tim Deininger und Jose Rodriguez geschultert.

Unter der Regie des AstAs fanden im letzten Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt. Eine solche war auch die Studentensprecherkonferenz für den öffentlichen Dienst - die Vertretung aller Asten der Hochschulen, die für den öffentlichen Dienst ausbilden. Ob aus Köln, Hamburg, Wiesbaden oder Berlin, an drei Tagen war Ludwigsburg das politische Zentrum des Beamtennachwuchses aus ganz Deutschland. Der Ort, an dem man sich traf, um über gemeinsame Probleme, Lösungen dafür und gemeinsame Initiativen nachzudenken und ausgiebig zu diskutieren. Die Konferenz kann als sehr gelungen betrachtet werden und die aus ganz Deutschland angereisten Gäste werden die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg in guter Erinnerung behalten.

Als Höhepunkt im jährlichen Veranstaltungskalender des AstAs werden die Musical-Ausfahrten angesehen - fünf waren es im letzten Jahr mit insgesamt über 1500 Teilnehmern. Für positive Schlagzeilen über die Hochschule hinaus sorgte unsere Blutspendenaktion während des Sommersemesters 2015. Dabei konnten fast 200 Blutkonserven gespendet und mehr als 100 Erstspender registriert werden. Insgesamt nahmen 225 Menschen an der Aktion teil, was für den Erfolg der Veranstaltung spricht. In Zusammenarbeit mit einer Projektarbeitsgruppe der Steuerverwaltung konnte zusätzlich noch eine DKMS Typisierung an der Hochschule initiiert werden. Ebenso erfreulich sind die Besucherzahlen des AstA-Kinos. Nach behaglichem Start stiegen diese immer weiter an und mittlerweile hat sich das AstA-Kino im Studierendenleben auf dem Campus zu einem festen Bestandteil entwickelt. Neben kühlen Getränken und einer bunten Mischung von Filmen wird seit diesem Jahr auch frisch zubereitetes Popcorn angeboten. Nicht nur Studierende der HVF besuchen unser Kino, sondern auch in der Pädagogischen Hochschule hat es bereits zahlreiche Anhänger gefunden.

Im Bestreben das Wohl der Hochschule immer im Blick zu haben, ist es vor allem den jetzigen Mitgliedern ein Anliegen, konstruktiv und lösungsorientiert zur Weiterentwicklung unserer Hochschule beizutragen. Wir freuen uns deshalb auf die restliche Amtszeit!

3.13 Verein der Freunde der Hochschule

Ulla Gottwald



3.13.1 Zielsetzung

Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Studierenden aktiv, ideell sowie finanziell zu unterstützen. Weiterhin unterstützt er die Hochschule bei Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung und pflegt die Beziehungen zwischen der Hochschule und ihren Absolventen, deren Berufsverbänden und Anstellungskörperschaften. Dabei stehen die Angelegenheiten der Studierenden im Mittelpunkt.

3.13.2 Zahl der Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder ist im Berichtszeitraum relativ konstant geblieben. Sie beträgt derzeit etwas mehr als 1200 Mitglieder.

3.13.3 Finanzielle Zuwendungen

Der Verein hat die Hochschule durch die Gewährung von Zuschüssen finanziell für Folgendes unterstützt:

- Studentische Exkursionen im In- und Ausland
- Zuschüsse für Aktivitäten des AStA und des Studentenrats
- Zuschüsse zu diversen Projekten von Studierenden
- Zuschuss für Instandhaltung einer Sporteinrichtung für Studierende
- Übernahme von Versicherungsprämien für Veranstaltungen der Studierenden
- Abos für Fachzeitschriften und Tageszeitungen
- Auszeichnung von herausragenden Absolventen der Hochschule
- Zuschüsse zur Durchführung verschiedener Veranstaltungen für Studierende

3.13.4 Aus dem Vorstand

In der Mitgliederversammlung vom 14. November 2014 hat der Verein eine Satzungsänderung beschlossen. Die wesentlichen Änderungen waren dabei eine Verkleinerung der Anzahl der Beisitzer, eine Erweiterung des Vorstandes um studentische Mitglieder sowie die Möglichkeit der Ernennung von verdienten Mitgliedern des Vereins zu Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitgliedern.

Bei den anschließenden Wahlen des Vorstandes wurden die Mitglieder jeweils einstimmig wieder- bzw. neu gewählt.

3.13.5 Sonstige Aktivitäten

Am 1. Oktober 2015 hat der Verein für alle Mitglieder und Interessierten an der Hochschule einen fachwissenschaftlichen Tag zum Thema Bürgerbeteiligung mit Vorträgen und Berichten von namhaften Vertretern aus der Praxis angeboten.

Der Verein wurde am 8. Februar 1985 gegründet und feiert somit in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Er kann auf ein erfolgreiches Wirken in vielfachen Bereichen, insbesondere bei der Förderung der Studierenden zurückblicken.

4 Abteilungen der zentralen Verwaltung

4.1 Haushalt, Organisation und Bauangelegenheiten

Ingrid Dunkel, Kanzlerin

Phillip Schwara, Abteilungsleiter



4.1.1 Haushalt

Die Hochschule weist im Berichtszeitraum stark steigende Studierendenzahlen auf und wird sich mit mehr als 2.500 Studierenden ab dem Studienjahr 2015/16 in der Hochschullandschaft als Hochschule mittlerer Größe etablieren. Diese Entwicklung schlägt sich erfreulicherweise auch in den der Hochschule zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln nieder.

Im Berichtszeitraum ist es der HVF gelungen, in das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ aufgenommen zu werden.

Dies ist ein Meilenstein in der Hochschulentwicklung und bedeutet, dass der Hochschule seit 2013 zusätzlich zu den klassischen Haushaltsmitteln bei Kapitel 1464 dezentrale Budgetmittel bei Kapitel 1403 zur Verfügung gestellt werden. Die Höhe der Budgets richtet sich nach den seit 2013 zusätzlich geschaffenen Studienanfängerplätzen.

Die Finanzausstattung der HVF steht somit erstmals auf zwei Säulen: den klassischen Haushaltsmitteln bei Kapitel 1464 sowie zusätzlich den Ausbaumitteln „Hochschule 2012“ bei Kapitel 1403.

Wie alle anderen HAWen hat die Hochschulleitung der HVF am 9. Januar 2015 den Hochschulfinanzierungsvertrag „Perspektive 2020“ im Rahmen eines Festaktes im Neuen Schloss Stuttgart unterschrieben. Dieser bietet für die nächsten Jahre eine verlässliche Planungsgrundlage.

Darüber hinaus hat die Hochschule die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass seit 2013 eine Budgetausstattung für das Institut für angewandte Forschung (IAF) gewährt wird. Grund- und Bonusförderung belaufen sich zurzeit auf rd. 60.000.- EUR pro Jahr.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Haushalt, Organisation und Bauangelegenheiten

4.1.1.1 Haushaltsansätze

In den Staatshaushaltsplänen 2012-2015 standen der Hochschule bei Kap. 1464 des Staatshaushaltsplans folgende Haushaltsmittel zur Verfügung:

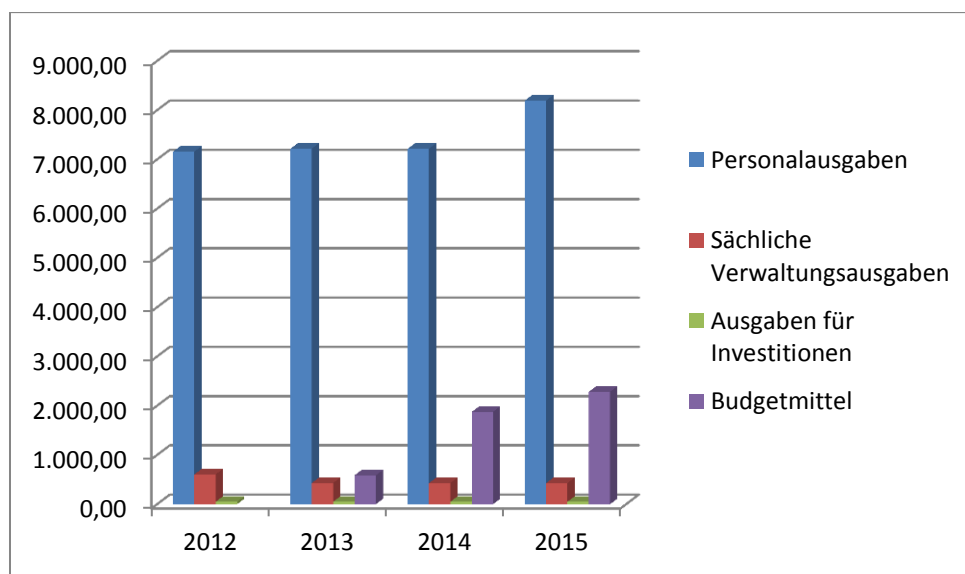
Angaben in Tausend

Titel	Erläuterung	HHJ 2012	HHJ 2013	HHJ 2014	HHJ 2015	Differenz 2012-2015
422 01	Bezüge Beamte	4.952,4	4.805,0	4.805,0	5.662,5	710,1
428 01	Entgelte Beschäftigte	973,0	1.060,0	1.060,0	1.081,0	108,0
429 01	Sonstige Personalausgaben	402,3	522,4	522,4	622,3	220,0
428 05	Zeitzuschläge, Überstundenentgelte und Entgelte für Mehrarbeit für Beschäftigte	-	-	-	0,1	0,1
	Zwischensumme Personalausgaben	6.327,7	6.387,4	6.387,4	7.365,9	1.038,2
547 01	Sächliche Verwaltungsausg.	150,5	150,5	150,5	150,5	0,0
429 71	Personalaufwand	831,1	831,1	831,1	831,1	0,0
547 71	Sachaufwand	456,1	279,9	279,9	279,9	-176,2
812 71	Erwerb Maschinen u. Geräte	51,0	51,0	51,0	51,0	0,0
	Gesamtzusammenstellung					
	Personalausgaben	7.158,8	7.218,5	7.218,5	8.197,0	1.038,2
	Sächliche Verwaltungsausg.	606,6	430,4	430,4	430,4	-176,2
	Ausgaben für Investitionen	51,0	51,0	51,0	51,0	0,0
	Gesamtausgaben	7.816,4	7.699,9	7.699,9	8.678,4	862,0

Zusätzlich standen der Hochschule ab 2013 Budgetmittel in nennenswertem Umfang bei Kap. 1403 zur Verfügung:

Angaben in Tausend

HHJ 2013	HHJ 2014	HHJ 2015
586,6	1.873,5	2.282,0



Haushaltsansätze in Kap. 1464 und Budgetmittel

Die Personalausgaben sind Fixkosten und belaufen sich 2015 auf 84,9 % der in Kapitel 1464 angesetzten Ausgaben. Auch bei den sächlichen Verwaltungsausgaben sind kaum Spielräume vorhanden, da dort zum großen Teil Ausgaben für Rechtsverpflichtungen z.B. Leasingverträge, Wartungsverträge, Periodika usw. geleistet werden müssen. Deshalb kommt der Mittelschöpfung aus freien Stellen eine besondere Bedeutung zu. Mit diesen Mitteln können von der Hochschulleitung Akzente gesetzt werden.

Seit 2013 erhält die Hochschule zusätzliche Budgetmittel in nennenswertem Umfang. Die Budgetmittel werden vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gewährt, um die Kosten des Zuwachses an Studierenden tragen zu können. Seit 2012 ist die Anzahl der Studierenden um über 500 gewachsen. Mit einem großen Teil der Mittel werden steigende Personalkosten abgedeckt. Der übrige Teil steht für sächliche Verwaltungsausgaben zur Verfügung, der in Zusammenhang mit dem Aufwuchs steht (z. B: Erstausrüstung der Außenstelle).

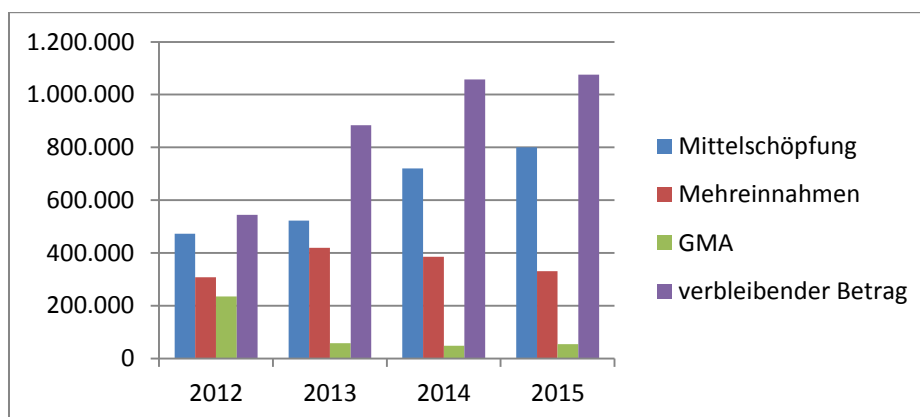
Die Haushaltsansätze bei den Tit. 429 01, 547 01 und der Titelgruppe 71 können im Rahmen des Globalhaushalts um die Schöpfungsmittel erhöht werden. Dieselben Titel werden auch durch Mehreinnahmen der Einnahmetit. 11951, 111 71, 119 71 231 71 und 233 01 verstärkt. Haushaltansätze bei Einnahmetiteln müssen jedoch dem allgemeinen Landeshaushalt zugeführt werden und stehen der Hochschule nicht zur Verfügung. Einnahmen erhält die Hochschule durch Mieteinnahmen, Teilnehmergebühren bei Fortbildungsmaßnahmen, Verwaltungs- und Benutzungsgebühren usw. Die Mehreinnahmen verstärken dann die o.g. Titel. Allerdings muss die von der Landesregierung jährlich festgelegte Globale Minderausgabe (GMA) von den dann zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln abgesetzt werden.

4.1.1.2 Entwicklung der Mittelschöpfung, Verstärkungen aus Mehreinnahmen und der globalen Minderausgabe

Angaben in Tausend

HH-Jahr	Mittelschöpfung	Verstärkungen aus Mehreinnahmen	GMA	verbleibender Betrag
2012	472.300	307.300	234.900	544.700
2013	522.200	419.500	57.400	884.300
2014	720.700	385.200	48.200	1.039.300
2015	800.000	330.500	54.400	1.076.100

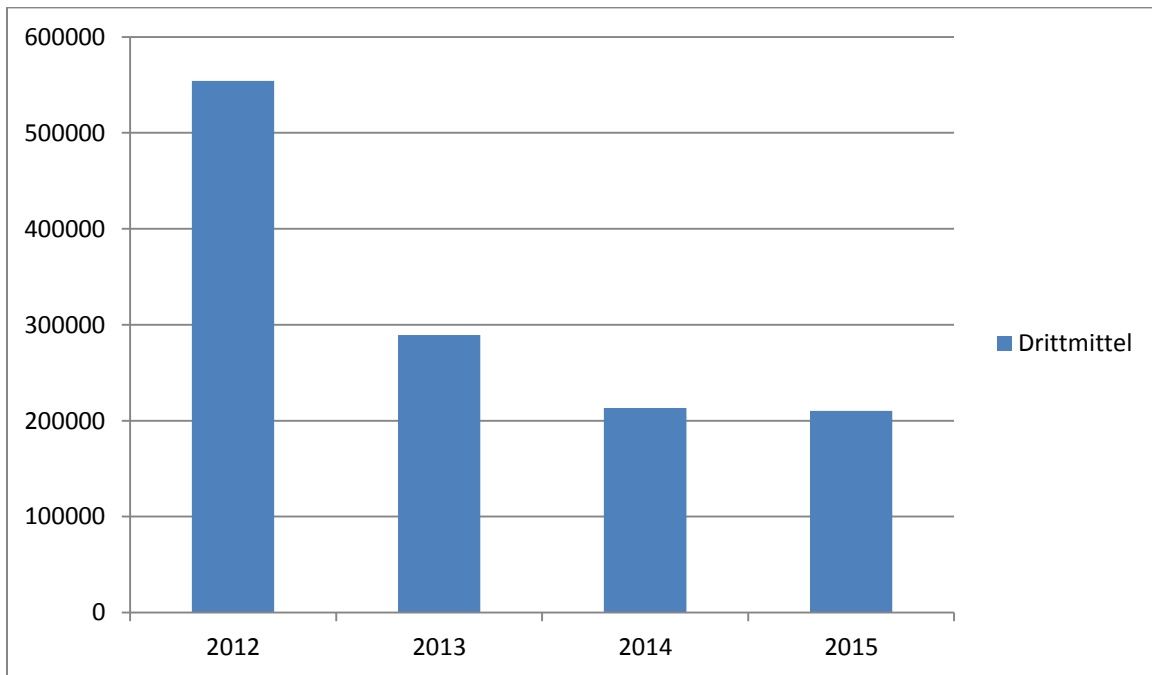
2015: Stand 23.12.15, Mittelschöpfung 2015: Schätzwert



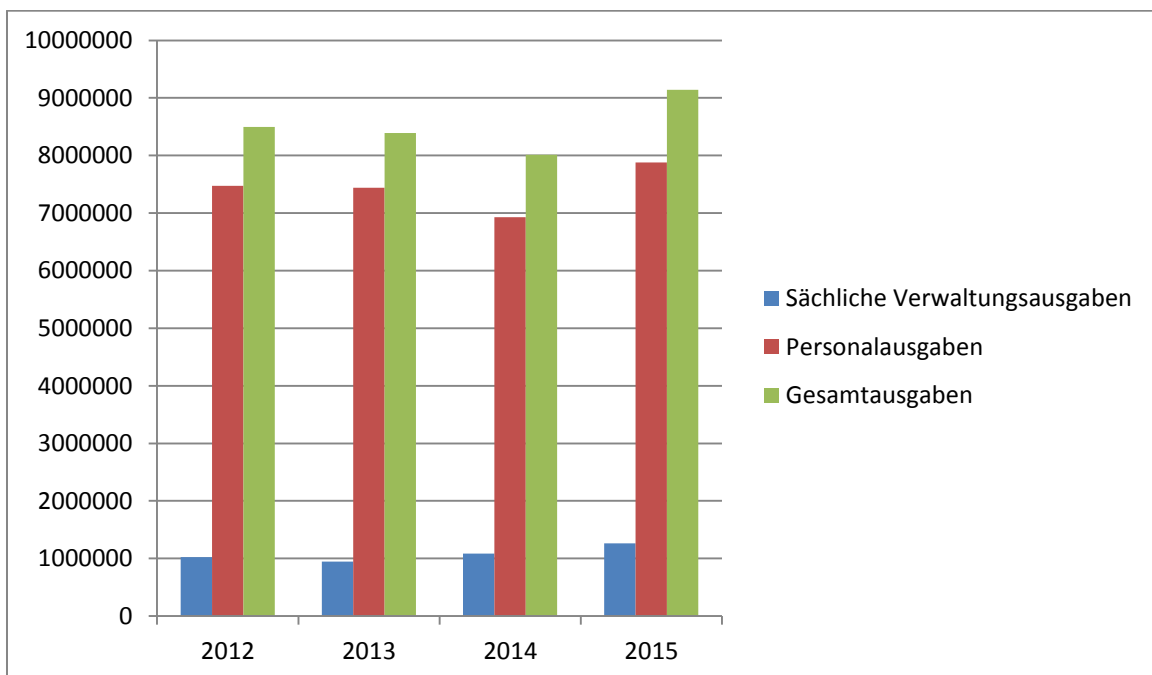
Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass die globale Minderausgabe (GMA) seit 2013 weitgehend durch einen Vorwegabzug bei Tit. 547 71 des Hochschulkapitels erbracht wird.

4.1.1.3 Drittmittel

Ein wesentlicher Beitrag zur Konsolidierung des Hochschulhaushalts ist die Einwerbung von Drittmitteln. Ohne Zuschüsse aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplans konnten Drittmittel wie folgt vereinnahmt werden (HH-Jahr 2015 Stand 17. Dezember 2015):



4.1.1.4 Tatsächliche Ausgaben in Kap.1464



2015: Stand 23.12.2015

4.1.2 Organisation

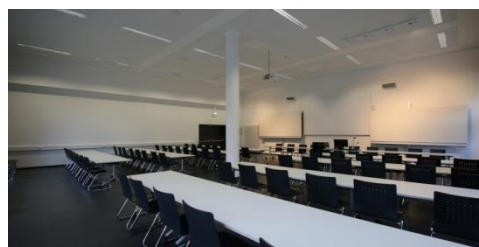
In den Jahren 2012-2015 konnten viele Büros von Verwaltung und Professoren neu eingerichtet werden. In manch einem Büro standen noch die Möbel der Ersteinrichtung vor über 40 Jahren. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Studienbüro, Sekretariate und Servicezentrum wirken durch das neue Mobiliar viel freundlicher. Neue Räumlichkeiten wurden für die Verwaltung der Fakultät II geschaffen. Der ehemalige Seminarraum in 6.124 wurde in ein Großraumbüro mit vier Arbeitsplätzen umgewandelt. Auch hier wurden die Möbel beim Vollzuglichen Arbeitswesen (VAW) bestellt.

Im 1. Halbjahr 2015 wurde die Druckerei zum Servicezentrum mit festen Öffnungszeiten umgewandelt. Dabei hat sich auch der Aufgabenzuschnitt geändert: Neben Druck- und Kopieraufträgen ist das Servicezentrum nun auch für die Ausgabe von Lehrmaterialien zuständig, von denen ein Teil zuvor in den Fakultätssekretariaten ausgegeben wurden. Dazu gehören unter anderem die Moderationskoffer, Notebooks, mobile Ersatz-Beamer, Camcorder u.v.m.

Im 2. Halbjahr 2015 wurde die Raumplanung dezentralisiert und auf das Softwareprogramm UNTIS umgestellt. Nun können die raumplanenden Stellen auf einen Blick feststellen, wann und wo welcher Raum im Hause noch frei ist. Bei weiter steigenden Studierendenzahlen ist eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Räumlichkeiten unerlässlich. Die Fakultäten verfügen nun über ein eigenes Raumkontingent, welches semesterweise neu festgelegt wird. So kann auf Stundenplanänderungen schnell reagiert werden. Reicht das Kontingent nicht aus oder werden besondere Räume benötigt, kann über UNTIS bei den anderen raumverwaltenden Stellen angefragt werden.

4.1.3 Bauangelegenheiten

Als eines der größten baulichen Projekte der Hochschule in den letzten Jahrzehnten wurde die Einrichtung der Außenstelle im Bleyle-Quartier im Jahre 2015 realisiert. Das vom Amt für Vermögen und Bau Ludwigsburg nun für die Hochschule angemietete Gebäude liegt verkehrsgünstig direkt am Bahnhof und ist nur eine S-Bahn-Station vom Campus entfernt. In nur 4,5 Monaten wurde das ehemalige Chinarestaurant baulich an die Anforderungen des Hochschulbetriebes angepasst. Die Stadt Ludwigsburg hat das Vorhaben nachdrücklich unterstützt und vorbildlich begleitet. In vielen gemeinsamen Besprechungen zwischen dem Amt für Vermögen und Bau Ludwigsburg, dem planenden Architekten, dem Vermieter und der Hochschulleitung wurde ein beeindruckendes Konzept erstellt. Trotz eines extrem kurz gehaltenen Zeitplans konnte die Außenstelle pünktlich zum Start des Wintersemesters 2015/16 Mitte September in Betrieb genommen werden. Unser Dank gilt allen Beteiligten.



4.2 Personal, Studienangelegenheiten und Zulassungsamt

Ingrid Dunkel, Kanzlerin

Ulla Gottwald, Abteilungsleiterin



Im Zuge des starken Hochschulwachstums der letzten Jahre wurde nicht nur die Finanz-, sondern auch die Personalausstattung der HVF deutlich verbessert. Vorrangig wurde zunächst die Zahl der Professoren/innen deutlich aufgestockt.

Erst mit einiger Zeitverzögerung konnte auch die Ausstattung der Verwaltung verbessert werden. Hierzu bedurfte es zahlreicher Berichte, Gespräche und jeder Menge Überzeugungsarbeit. Beste Argumente wurden mit dem gemeinsam mit dem örtlichen Personalrat erstellten „Personalentwicklungskonzept“ geliefert. Letztlich ist man beim MWK auf Verständnis und Unterstützung gestoßen.

Zunächst wurden die restlichen 1,5 noch gesperrten Stellen zur Besetzung freigegeben. Weitere Optionen haben sich dann durch den neuen Hochschulfinanzierungsvertrag 2015/20 ergeben. Im Rahmen des Vertrages können Budgetmittel in Stellen umgewandelt werden. Davon wurde 2015 sowohl im Professorenbereich (1 neue Stelle) als auch im Verwaltungsbereich (4 neue Stellen) Gebrauch gemacht. Weitere Umwandlungen werden in den kommenden Jahren folgen.

Insbesondere im Verwaltungsbereich wird die Verstärkung weiter voranzutreiben sein. Für einen Teil der an der HVF befristet beschäftigten Mitarbeiter/innen sind Stellen zu schaffen. Ebenso werden sich neue Aufgaben, wie z. B. durch die Einführung eines zweiten Zulassungszeitpunktes in der Fakultät II durch die Etablierung von Personalentwicklungsmaßnahmen oder durch den Ausbau des akademischen Mittelbaus im Stellenbestand niederschlagen müssen.

Besonders erfreulich ist, dass durch Neustellen und Hebungen ein Kaskadierungseffekt geschaffen werden konnte, der zu einer größeren Zahl von Beförderungen, Höhergruppierungen und Entfristungen geführt hat. Nach vielen Jahren der Perspektivlosigkeit und des Stillstandes in der Verwaltung schafft diese Entwicklung die Grundlage für weiterhin motiviertes Engagement der Mitarbeiter/innen.



Mitarbeiterinnen der Abteilung Personal, Studienangelegenheiten und Zulassungsamt

4.2.1 Personalstruktur (Lehrkörper, Verwaltungspersonal)

Stand: 1. September 2015

4.2.1.1 Professoren

Professoren	W 3	18
Professoren	W 2	55
Summe der Professorenstellen		73
Professorenhülsen	W 2	14
Summe aller Prof.-Stellen u. Hülsen		87
Professoren der Fak. I		35,5
besetzte Stellen		30
freie Stellen		5,5
Professoren der Fak. II		37,5
besetzte Stellen		35 (34,5)
freie Stellen		3

4.2.1.2 Verwaltung

Verwaltungsbeamte einschl. Rektor	12
Wissenschaftlicher Dienst	2
Beschäftigte im Vw- und Hausdienst	13
Beschäftigte im Bibliotheksdienst	3,5
Beschäftigte im Techn. Dienst	4
Personalstellen insges.	34,5
besetzbare und tatsächlich besetzte Verwaltungsstellen	33,5

4.2.1.3 Entwicklung der Zahl der Lehrbeauftragten

	2010/2011	2014/2015
Fakultät I	418	420
Fakultät II	65	136
insgesamt	483	579

4.2.1.4 Anteil der Lehrbeauftragten an allen Lehrveranstaltungen (Schätzwert)

Studiengang Public Management (B.A.)	=	55%
Studiengang Allg. Finanzverwaltung (LL.B.)	=	30%
Studiengang Rentenversicherung (LL.B.)	=	50%
Studiengang Steuerverwaltung (LL.B.)	=	20%
Studiengang Europäisches Verw.Man. (M.A.)	=	45%
Studiengang Public Management (M.A.)	=	30%

4.2.1.5 Neue Professorinnen und Professoren

01.12.2011	Prof. Dr. Christian Walker	Fakultät I
01.03.2012	Prof. Dr. Peter Eisenbarth	Fakultät I
01.03.2012	Prof. Dr. Robert Müller-Török	Fakultät I
01.03.2012	Prof. Dr. Gerald G. Sander	Fakultät I
01.09.2012	Prof. Dr. Angelika Dölker	Fakultät II
01.09.2012	Prof. Dr. Sascha Gieseler	Fakultät II
01.09.2013	Prof. Dr. Alexandra Maier	Fakultät II
01.09.2013	Prof. Dr. Christian F. Majer	Fakultät I
01.09.2013	Prof. Dr. Stefan Holzner	Fakultät II
01.02.2014	Prof. Elmar Vogl	Fakultät II
01.03.2014	Prof. Dr. Gunda Rosenauer	Fakultät II
01.09.2014	Prof. Dr. Arne Pautsch	Fakultät I
01.09.2014	Prof. Dr. Elke Gaugel	Fakultät I
01.09.2014	Prof. Dr. Michael Szczesny	Fakultät II
01.09.2014	Prof. Gerald Ludy	Fakultät I
01.10.2014	Prof. Dr. Jörg Dürschmidt	Fakultät I
01.10.2014	Prof. Dr. Michael Kosmalla	Fakultät II
01.02.2015	Prof. Dr. Matthias Mitsch	Fakultät I
01.03.2015	Prof. Dr. Tanja Leibold	Fakultät II
01.03.2015	Prof. Dr. Oliver Teufel	Fakultät II
01.09.2015	Prof. Dr. Frank Kupferschmidt	Fakultät I
01.09.2015	Prof. Dr. Lars Steinhorst	Fakultät I
01.09.2015	Prof. Dr. Fabian Walling	Fakultät I
01.09.2015	Prof. Dr. Thorsten Noak	Fakultät I
01.09.2015	Prof. Dr. Hartwig Maier	Fakultät II

4.2.1.6 Ruhestand

01.03.2012	Prof. Dr. Hans-Dieter Rath	Fakultät I
01.03.2012	Prof. Peter Raviol	Fakultät I
01.09.2012	Prof. Dr. Ekkehard Bächle	Fakultät II
01.12.2012	Prof. Dr. Claudia Hübner	Fakultät I
01.12.2012	Prof. Thomas Schad	Fakultät I
01.03.2013	Prof. Dr. Helen Reck (ausgeschieden)	Fakultät I
01.09.2013	Prof. Dietrich Wendland	Fakultät I
01.06.2014	Prof. Dr. Joachim Klink	Fakultät I
01.09.2014	Prof. Helmut Reinhardt	Fakultät I
01.09.2014	Prof. Eberhard Rick	Fakultät II
01.03.2015	Prof. Dr. Richard Reschl	Fakultät I
01.09.2015	Prof. Günter Pfeifer	Fakultät I

4.3 Prüfungsamt und Reisekosten

Volker Bässler, Abteilungsleiter

4.3.1 Aufgaben des Prüfungsamtes

Das Prüfungsamt ist für die meisten Prüfungen und sonstigen Leistungsnachweise an der Hochschule zuständig.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen in diesem Zusammenhang zunächst die für Prüfungsämter an Hochschulen üblichen Aufgaben:

- Auswertung der Noten und Berechnung der Prüfungsergebnisse,
- Erstellung der Prüfungszeugnisse, Urkunden und der sonstigen Bescheinigungen,
- Beschaffung und Aktualisierung der für die Prüfungen notwendigen Informationen,
- Regelung der Prüfungszulassungen, -rücktritte und -verlängerungen,
- Beratung der Prüfungsausschüsse bei Problemstellungen und damit Gewährleistung der Einheitlichkeit der Auslegung von Gesetzen und Prüfungsordnungen,
- Erarbeitung neuer Studien- und Prüfungsordnungen bzw. Anpassung an neue bzw. veränderte gesetzliche Vorschriften (einschließlich Stellungnahmen),
- Durchführung von Widerspruchs- und Klageverfahren in Prüfungsangelegenheiten.

Das Prüfungsamt der Hochschule Ludwigsburg ist zusätzlich für die gesamte Organisation und operative Durchführung der Prüfungen zuständig. Insofern werden auch die nachstehenden Aufgaben fast ausschließlich durch das Personal des Prüfungsamtes erledigt:

- Terminplanung und Prüfungscoordination,
- Kontakt mit Klausurstellern, Korrektoren und Gutachtern für Haus- bzw. Bachelorarbeiten in Abstimmung mit der jeweiligen Fakultät,
- Berechnung der Vergütungen für die Aufgabensteller, die Korrektoren, die Gutachter und das Aufsichtspersonal inkl. evtl. anfallender Reisekosten,
- Raumplanung und Bereitstellung der Prüfungsräume,
- Gewinnung und Einweisung des Aufsichtspersonals in Kooperation mit den staatlichen und kommunalen Behörden (ca. 1.200 Aufsichtspersonen pro Jahr),
- Terminüberwachung des Eingangs der Klausuraufgaben,
- Drucklegung, Sortierung, Verpackung und Versand der Modulprüfungen/Klausuren,
- Erstellen der durch die jeweiligen Prüfungsordnungen vorgeschriebenen Leistungsbeurteilungen und -nachweise,
- Entgegennahme, Versand, Terminüberwachung im Zusammenhang mit den Bachelorarbeiten und Gutachten,
- Organisation und Überwachung aller schriftlichen und mündlichen Prüfungsveranstaltungen,
- Registrierung des fristgerechten Eingangs der korrigierten Klausuren, sonstigen Leistungsnachweise und Bachelorarbeiten,
- Registratur/Ablage der Klausuren und sonstigen Prüfungsunterlagen,
- Organisation der Einsichtnahme in Prüfungsunterlagen durch die Prüflinge,
- Anpassung und Aktualisierung des Prüfungsverwaltungsprogramms (HIS-POS) in Abstimmung mit dem zuständigen Mitarbeiter des Rechenzentrums.

Im Laufe eines Studienjahres werden ca. 23.000 Klausuren bzw. Klausurfälle durch das Prüfungsamt bearbeitet.

Zur Aufgabenbewältigung im Prüfungsamt wird ein einheitliches, in den einzelnen Studiengängen variabel einsetzbares, Prüfungsprogramm „HIS-POS“ eingesetzt.

Das Programm weist Schnittstellen zur Studierendenverwaltung „HIS-SOS“ und zum Haushaltswesen und zur Kosten-/Leistungsrechnung auf. Da diese Software eigentlich für die Bedürfnisse an externen Hochschulen gedacht ist, gestaltet es sich schwierig, die Programme an die speziellen Anforderungen der internen Studiengänge sowie der einzelnen Fakultäten bzw. Prüfungsordnungen anzupassen. Es bedarf deshalb einer ständigen Kontrolle und Anpassung. Diese Anpassungs- und Programmierarbeiten werden in enger Kooperation mit den EDV-Mitarbeitern des Rechenzentrums und der HIS GmbH erarbeitet.

4.3.2 Erhöhte Einstellungen, steigende Studierendenzahlen

Für 2016 wird im Studiengang Steuerverwaltung ein zweiter Einstellungszeitpunkt eingeführt. Zusätzlich ist geplant, im Studiengang Public Management die Einstellungszahlen zu erhöhen.

Durch die vorgenannten Maßnahmen wird die Anzahl der Prüfungen/Vorgänge von bisher ca. 23.000 auf ca. 30.500 Prüfungen/Vorgänge (ohne Nachtermine und Widersprüche) pro Jahr ansteigen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Prüfungsamt und Reisekosten

4.3.3 Hochschulweite Prüfungsergebnisse ab 1990

Zwischenprüfungen						Staatsprüfungen				
Jahr	Prüflinge gesamt	männl.	weibl.	nicht bestanden	%	Prüflinge gesamt	männl.	weibl.	nicht bestanden	%
1990	456	144	312	29	6,4	464	169	295	5	1,1
1991	558	168	390	49	8,8	429	132	297	2	0,5
1992	566	179	387	14	2,5	511	148	363	6	1,2
1993	571	191	380	27	4,7	554	177	377	10	1,8
1994	628	244	384	28	4,5	552	186	366	9	1,6
1995	601	229	372	24	4,0	602	232	370	20	3,3
1996	912	359	553	57	6,3	661	253	408	28	4,2
1997	408	144	264	43	10,5	605	235	370	28	4,6
1998	419	134	285	25	6,0	338	142	196	7	2,1
1999	505	209	296	38	7,5	529	205	324	26	4,9
2000	514	193	321	13	2,5	594	232	362	39	6,5
2001	441	143	298	26	5,9	496	197	299	28	5,6
2002	528	161	367	35	6,6	518	197	321	21	4,1
2003	589	190	399	75	12,7	428	140	288	18	4,2
2004	558	180	362	23	4,1	497	156	341	42	8,4
2005	518	172	346	37	7,1	533	168	365	43	8,1
2006	448	172	276	18	4,0	553	179	374	57	10,3
2007	434	148	286	6	1,4	553	175	358	48	11,1
2008	472	134	338	24	5,0	458	156	302	45	9,8
2009	224*)	78	146	3	1,3	448	153	295	24	5,3
2010	254*)	76	178	9	3,5	464	132	332	15	3,2

Ab dem Kalenderjahr 1999 sind auch die Ergebnisse der jetzigen Fakultät II (Steuer- und Wirtschaftsrecht, vormals Hochschule für Finanzen) enthalten.

*) Ab dem Kalenderjahr 2009 sind nur die Zwischenprüfungsergebnisse in der Steuerverwaltung ausgewiesen; in den anderen Studiengängen finden wegen der Bachelorumstellung ab 2009 keine Zwischenprüfungen mehr statt.

4.3.4 Zwischenprüfungen und Staatsprüfung (Fakultät I)

4.3.4.1 Zwischenprüfung

Innenverwaltung, Rentenversicherung und Allgemeine Finanzverwaltung

Ab dem Kalenderjahr 2009 finden wegen der Bachelorumstellung keine Zwischenprüfungen mehr statt.

4.3.4.2 Staatsprüfung

Staatsprüfung Innenverwaltung V-Zweig

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	128	100	28	8,76	2	1,5
2007	113	81	32	8,84	2	1,7
2008	89	61	28	8,78	3	3,3
2009	90	69	21	9,44	1	1,1
2010	117	93	24	9,58	0	0,0

Staatsprüfung Innenverwaltung W-Zweig

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	66	42	24	9,20	1	1,5
2007	66	43	23	8,73	2	3,0
2008	60	35	25	9,38	0	0,0
2009	70	39	31	9,41	1	1,4
2010	67	46	21	9,79	0	0,0

Staatsprüfung Rentenversicherung

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	58	42	16	8,51	3	5,1
2007	48	39	9	9,43	1	2,0
2008	36	32	4	9,36	0	0,0
2009	37	25	12	9,45	0	0,0
2010	38	30	8	9,42	0	0,0

Staatsprüfung Allgemeine Finanzverwaltung

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	41	25	16	10,07	0	---
2007	33	16	17	10,36	0	0,0
2008	33	23	10	11,27	0	0,0
2009	34	21	13	10,71	0	0,0
2010	37	21	16	10,97	0	0,0

4.3.5 Bachelorabschlussprüfung (Fakultät I)

Public Management (B.A.)							
	Studienanfänger 1. Semester	Absolventen 6. Semester	Gesamt Ø	sehr gut 1,0 bis 1,5	gut 1,6 bis 2,5	befriedigend 2,6 bis 3,5	ausreichend 3,6 bis 4,0
2011	198	180	2,2	0	136	44	0
2012	200	182	2,3	1	127	54	0
2013	212	188	2,3	2	138	48	0
2014	210	205	2,2	5	168	32	0

Allgemeine Finanzverwaltung - Public Financial Management							
	Studienanfänger 1. Semester	Absolventen 6. Semester	Gesamt Ø	sehr gut 1,0 bis 1,5	gut 1,6 bis 2,5	befriedigend 2,6 bis 3,5	ausreichend 3,6 bis 4,0
2011	37	36	2,1	1	30	5	0
2012	43	41	2,0	2	39	0	0
2013	41	42	1,9	6	34	2	0
2014	39	38	2,1	0	36	2	0

Rentenversicherung – Public Management							
	Studienanfänger 1. Semester	Absolventen 6. Semester	Gesamt Ø	sehr gut 1,0 bis 1,5	gut 1,6 bis 2,5	befriedigend 2,6 bis 3,5	ausreichend 3,6 bis 4,0
2011	34	33	2,2	0	28	5	0
2012	37	35	2,3	0	24	11	0
2013	40	38	2,2	0	28	10	0
2014	44	42	2,2	1	32	9	0

4.3.6 Zwischen-und Laufbahnprüfung (Fakultät II)

Zwischenprüfung – Steuerverwaltung							
	Teilnehmer	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht bestanden	%
2007	204	9	65	107	22	1	0,4
2008	213	5	45	85	64	14	6,5
2009	224	4	49	105	63	3	1,3
2010	254	7	71	108	59	9	3,5
2011	249	2	67	117	61	2	0,8
2012	278	12	93	116	41	16	5,8
2013	388	1	52	189	139	7	1,8
2014	349	2	47	158	129	13	3,7

Laufbahnprüfung – Steuerverwaltung							
	Teilnehmer	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht bestanden	%
2007	273	3	54	135	38	43	15,7
2008	240	3	42	117	36	42	17,5
2009	217	4	61	105	25	22	10,1
2010	205	5	55	97	32	15	7,3
2011	215	6	47	97	35	30	13,9
2012	256	7	68	112	37	32	12,5
2013	232	3	50	117	36	26	11,2
2014	253	4	69	122	25	33	13,0

4.3.7 Reisekosten

Die für die Abrechnung der Reisekosten zuständige Stelle bearbeitet neben den Anträgen auf Reisekosten und Umzugskosten überwiegend Trennungsgeldanträge.

Die Bearbeitung und Auszahlung der Vergütungen erfolgt mit dem Reisekostenprogramm RTABW.

Aktuell müssen jährlich ca. 800 Studierende im Reisekostenprogramm RTABW manuell erfasst/angelegt werden.

Vorab erfolgt die Anforderung der persönlichen Daten mit entsprechenden Formblättern, diese werden u.a. zur Berechnung des Trennungsgeldanspruchs und zur Auszahlung benötigt.

Im Reisekostenbereich machen sich die steigenden Studierendenzahlen durch höhere Antragszahlen bemerkbar.

4.3.7.1 Antragsvolumen der Reisekostenstelle von 2012 bis 2014

Haushaltsjahr	Anzahl der Anträge	davon TG*	Übrige RK*	Mittel für TG	Mittel RK	Ges. Mittel
2012	3.780	3.268	512	396.000 €.	35.000 €	431.000 €
2013	3.760	3.250	510	410.000 €	33.000 €	443.000 €
2014	3.740	3.356	384	426.000 €	43.000 €	469.000 €

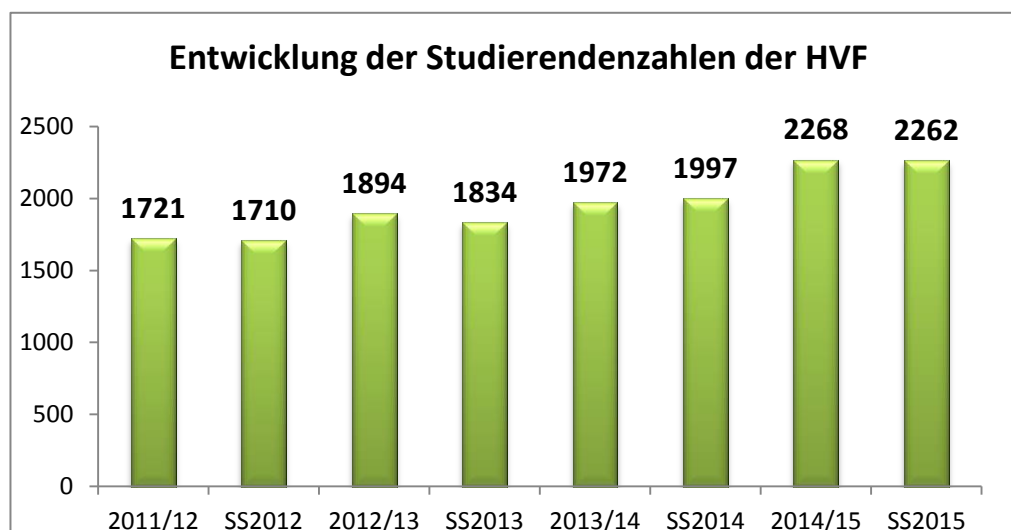
*TG = Trennungsgeld *RK = Reisekosten

5 Statistiken und Formalien

5.1 Entwicklung der Studierendenzahlen

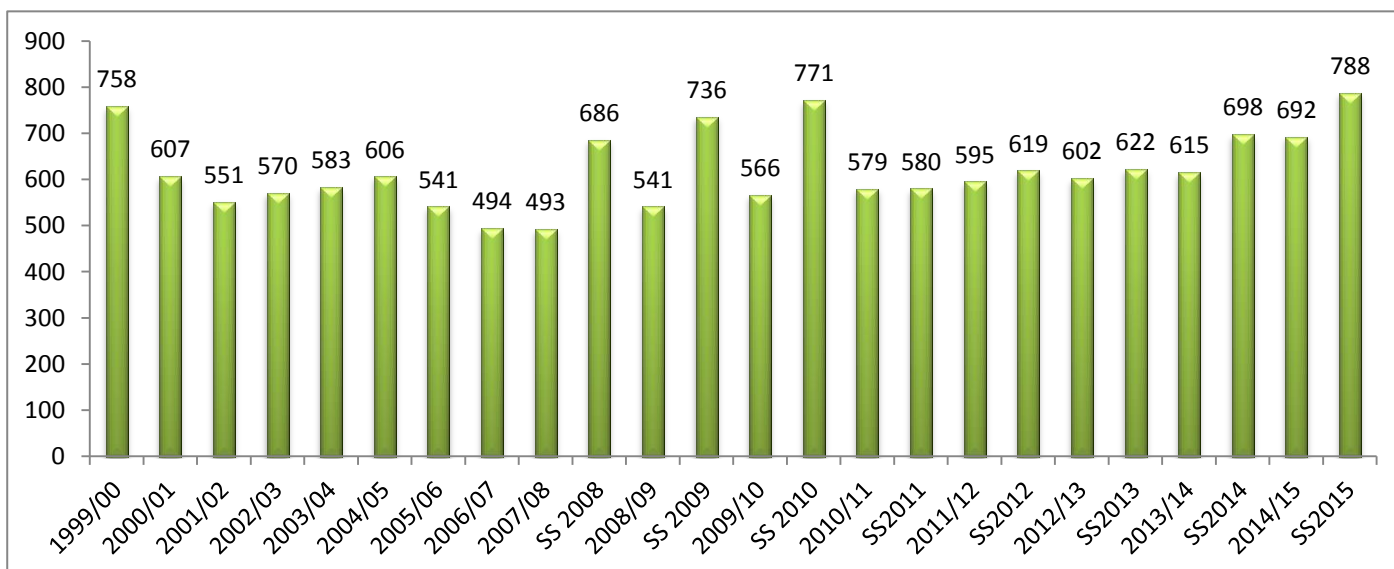
5.1.1 Gesamtübersicht

Studien-jahr	Innenverwaltung			Renten-versicherung			Allgemeine Finanzverwaltung			Steuer-verwaltung			MPA			MPM			Studiengänge insgesamt		
	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ
2011/12	425	170	595	92	26	118	88	37	125	550	246	796	26	14	40	29	18	47	1210	511	1721
SS2012	436	183	619	91	24	115	87	36	123	533	240	773	18	13	31	28	21	49	1193	517	1710
2012/13	424	178	602	102	28	130	97	28	125	643	286	929	20	15	35	43	30	73	1329	565	1894
SS2013	445	177	622	102	28	130	95	28	123	617	263	880	16	14	30	27	22	49	1302	532	1834
2013/14	441	174	615	108	29	137	75	30	105	711	312	1023	15	8	23	39	30	69	1389	583	1972
SS2014	503	195	698	106	29	135	88	35	123	671	299	970	18	8	26	18	27	45	1404	593	1997
2014/15	501	191	692	109	33	142	88	43	131	806	386	1192	28	12	40	40	31	71	1572	696	2268
SS2015	578	210	788	109	32	141	88	42	130	762	357	1119	26	10	36	29	19	48	1592	670	2262



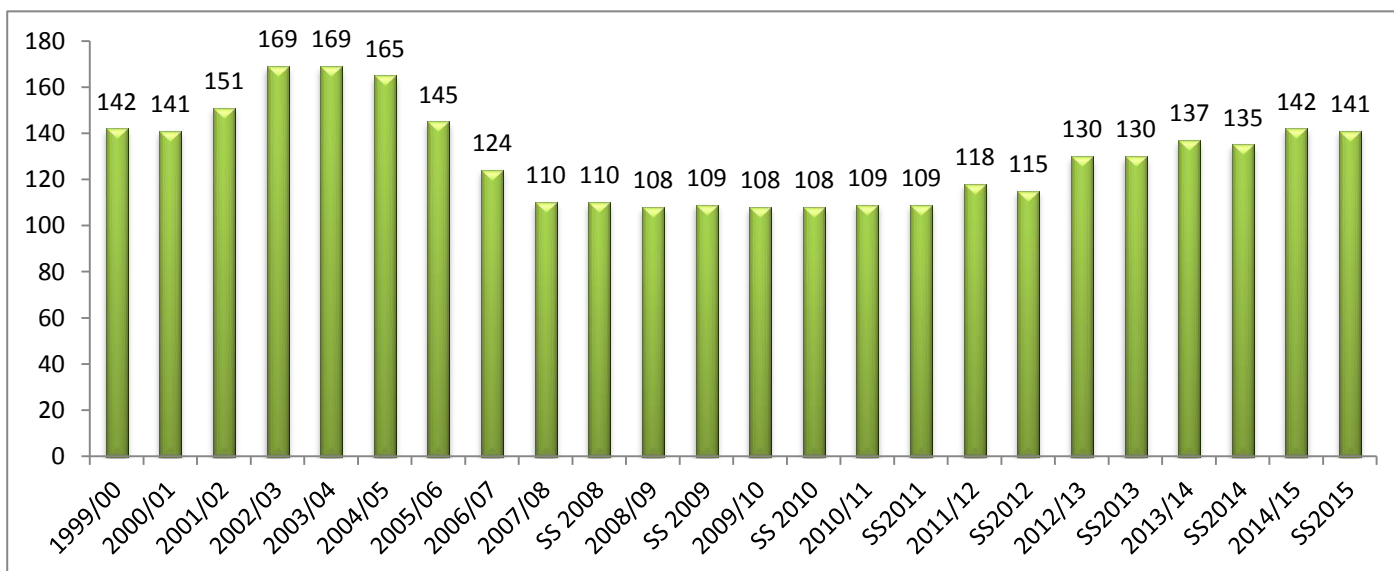
5.1.2 Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	500	258	758
2000/01	413	194	607
2001/02	397	154	551
2002/03	416	154	570
2003/04	424	159	583
2004/05	424	182	606
2005/06	371	170	541
2006/07	336	158	494
2007/08	342	151	493
SS 2008	474	212	686
2008/09	380	161	541
SS 2009	526	210	736
2009/10	408	158	566
SS 2010	549	222	771
2010/11	405	174	579
SS2011	407	173	580
2011/12	425	170	595
SS2012	436	183	619
2012/13	424	178	602
SS2013	445	177	622
2013/14	441	174	615
SS2014	503	195	698
2014/15	501	191	692
SS2015	578	210	788



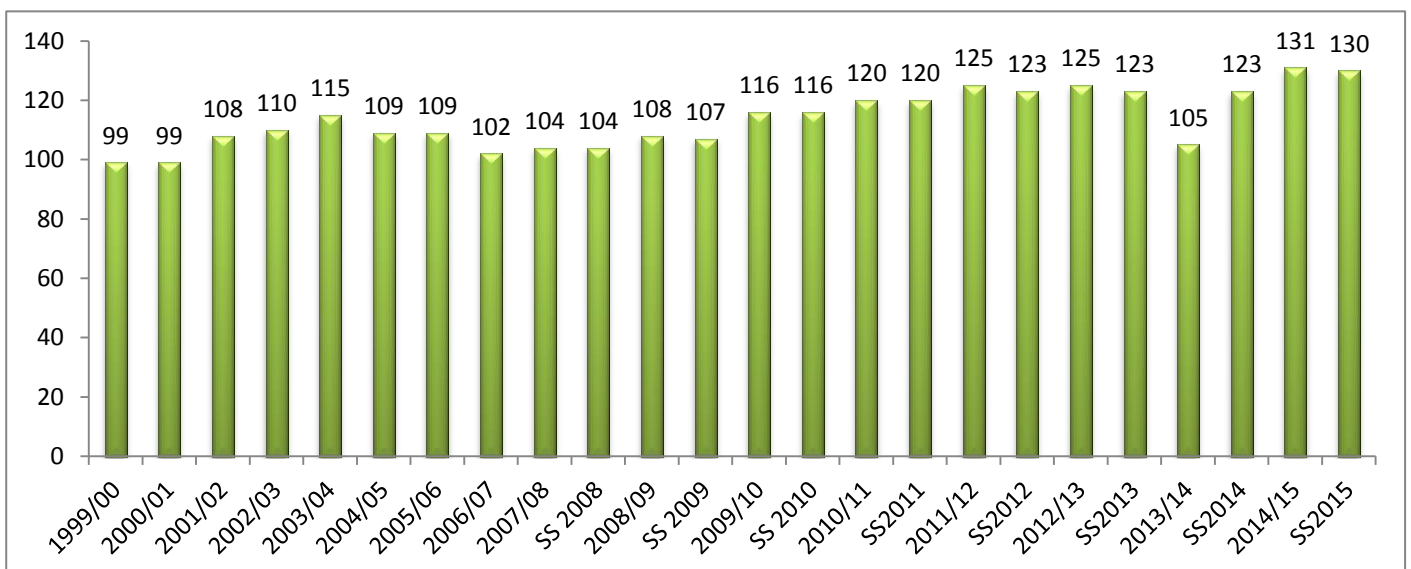
5.1.3 Gehobener Verwaltungsdienst - Rentenversicherung

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	89	53	142
2000/01	87	54	141
2001/02	104	47	151
2002/03	118	51	169
2003/04	124	45	169
2004/05	123	42	165
2005/06	114	31	145
2006/07	99	25	124
2007/08	87	23	110
SS 2008	87	23	110
2008/09	85	23	108
SS 2009	85	24	109
2009/10	85	23	108
SS 2010	85	23	108
2010/11	86	23	109
SS2011	86	23	109
2011/12	92	26	118
SS2012	91	24	115
2012/13	102	28	130
SS2013	102	28	130
2013/14	108	29	137
SS2014	106	29	135
2014/15	109	33	142
SS2015	109	32	141



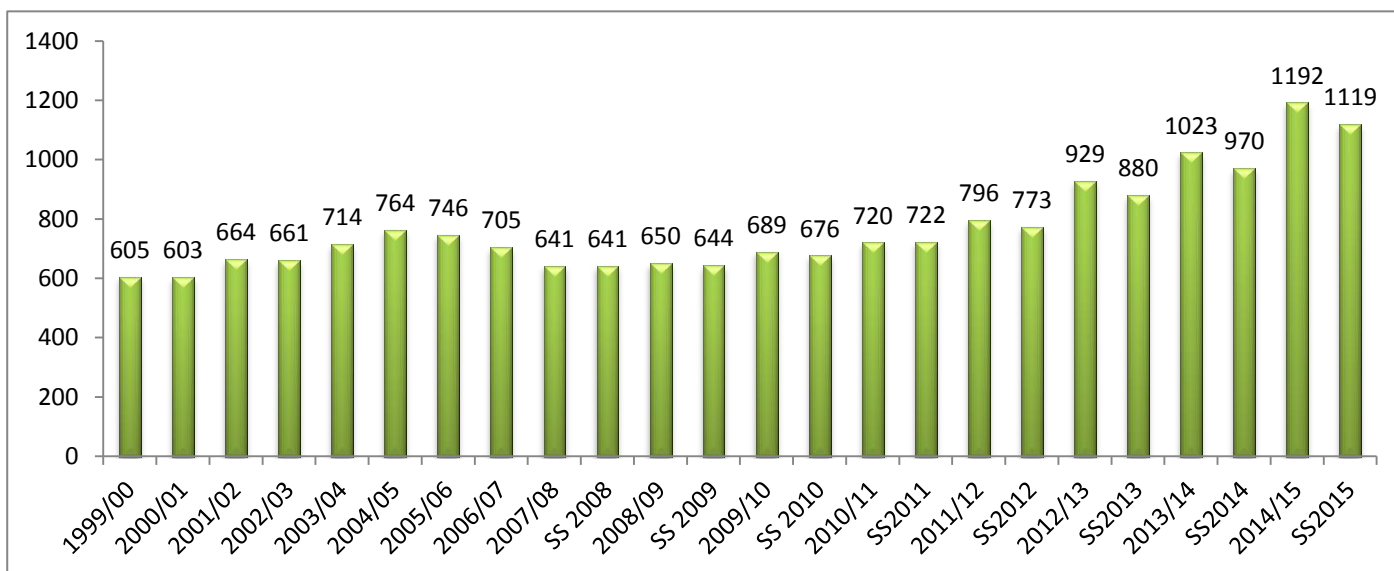
5.1.4 Gehobener Verwaltungsdienst – Allgemeine Finanzverwaltung

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	73	26	99
2000/01	68	31	99
2001/02	76	32	108
2002/03	80	30	110
2003/04	79	36	115
2004/05	66	43	109
2005/06	65	44	109
2006/07	62	40	102
2007/08	66	38	104
SS 2008	66	38	104
2008/09	68	40	108
SS 2009	67	40	107
2009/10	70	46	116
SS 2010	70	46	116
2010/11	80	40	120
SS2011	79	41	120
2011/12	88	37	125
SS2012	87	36	123
2012/13	97	28	125
SS2013	95	28	123
2013/14	75	30	105
SS2014	88	35	123
2014/15	88	43	131
SS2015	88	42	130



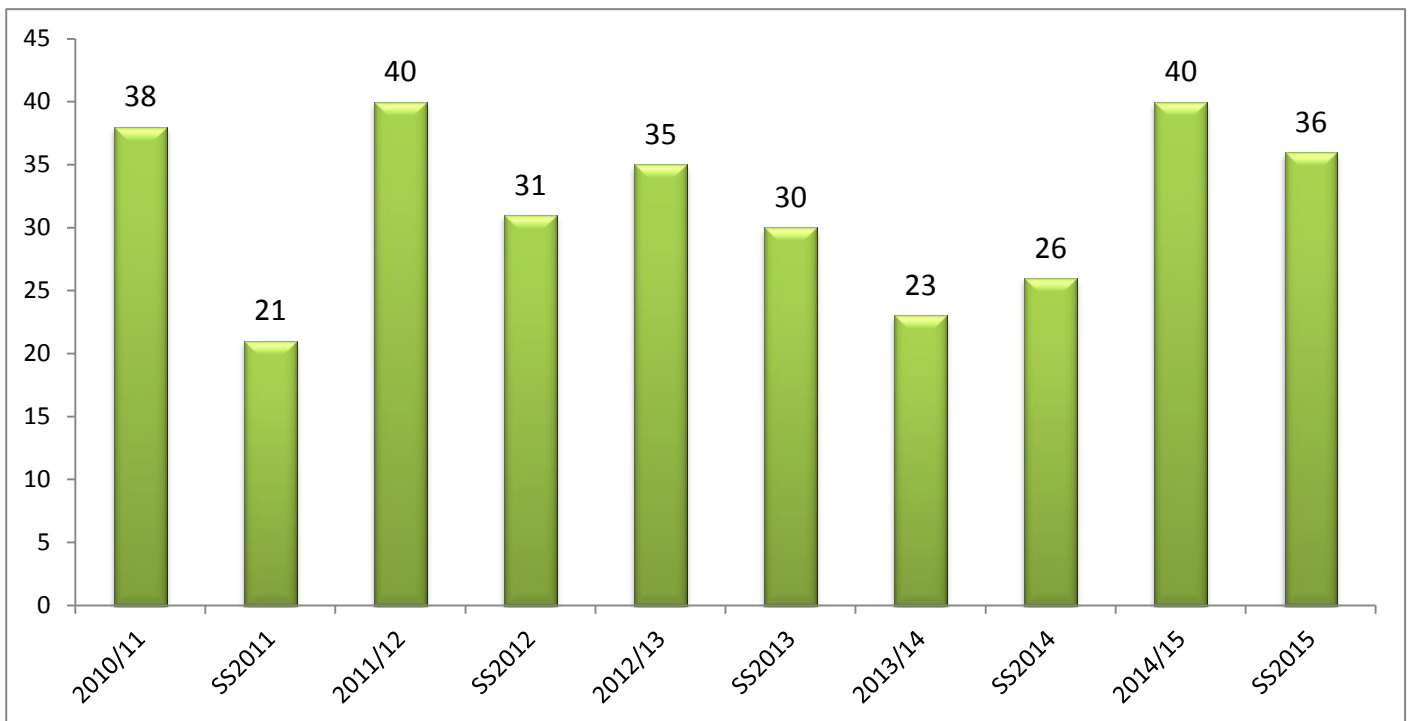
5.1.5 Gehobener Verwaltungsdienst - Steuerverwaltung

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	336	269	605
2000/01	349	254	603
2001/02	398	266	664
2002/03	418	243	661
2003/04	445	269	714
2004/05	498	266	764
2005/06	482	264	746
2006/07	464	241	705
2007/08	423	218	641
SS 2008	423	218	641
2008/09	447	203	650
SS 2009	442	202	644
2009/10	480	209	689
SS 2010	470	206	676
2010/11	502	218	720
SS2011	503	219	722
2011/12	550	246	796
SS2012	533	240	773
2012/13	643	286	929
SS2013	617	263	880
2013/14	711	312	1023
SS2014	671	299	970
2014/15	806	386	1192
SS2015	762	357	1119



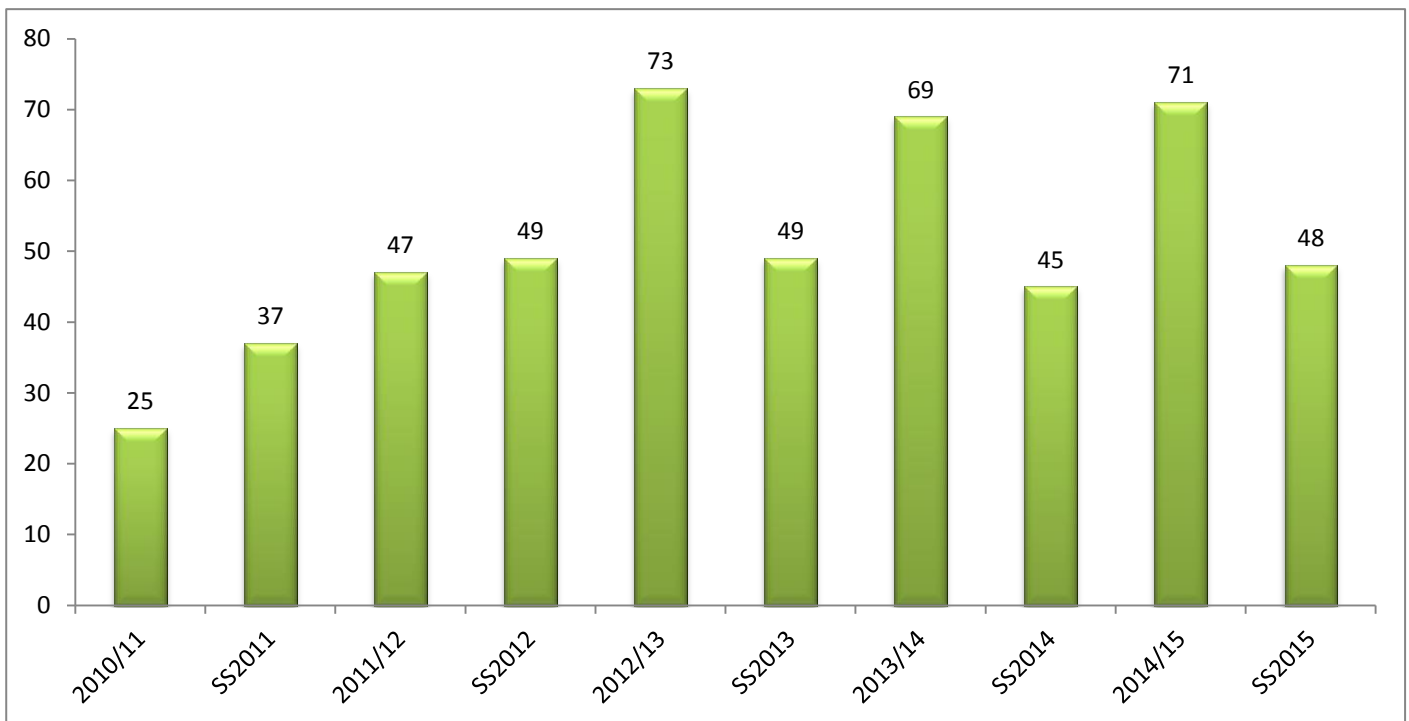
5.1.6 Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement M.A.

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
2010/11	20	18	38
SS2011	12	9	21
2011/12	26	14	40
SS2012	18	13	31
2012/13	20	15	35
SS2013	16	14	30
2013/14	15	8	23
SS2014	18	8	26
2014/15	28	12	40
SS2015	26	10	36



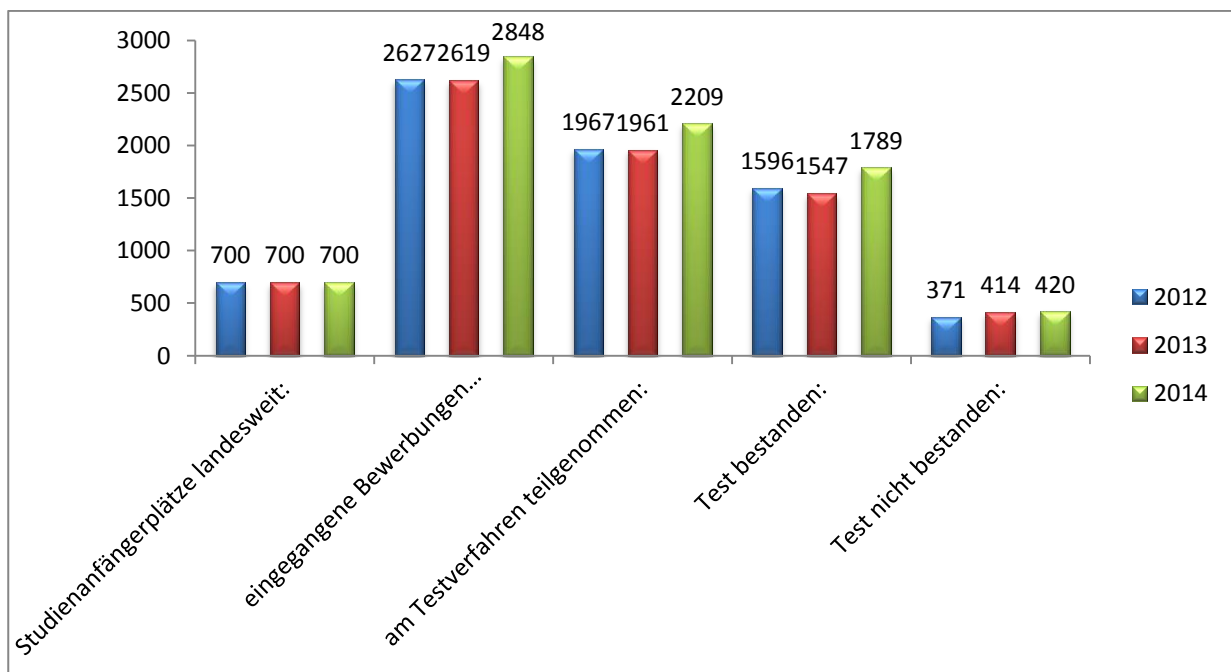
5.1.7 Masterstudiengang Public Management M.A.

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
2010/11	15	10	25
SS2011	19	18	37
2011/12	29	18	47
SS2012	28	21	49
2012/13	43	30	73
SS2013	27	22	49
2013/14	39	30	69
SS2014	18	27	45
2014/15	40	31	71
SS2015	29	19	48



5.2 Zulassungsverfahren im Studiengang Public Management B.A.

	2012	2013	2014
Studienanfängerplätze landesweit:	700	700	700
eingegangene Bewerbungen insgesamt:	2627	2619	2848
am Testverfahren teilgenommen:	1967	1961	2209
Schlechtester Notendurchschnitt, der zum Test eingeladen wurde (ohne Ausnahmefälle mittlerer Dienst usw.)	2,9	2,9	2,9
Test bestanden:	1596	1547	1789
Test nicht bestanden:	371	414	420



5.3 Tagesordnungen von Senat und Hochschulrat im Berichtszeitraum

5.3.1 Senat

Die wichtigsten Beschlüsse betrafen die folgenden Themen:

72. Sitzung am 21. Dezember 2011

- Vorstellung der vom Hochschulrat gewählten Person für die Stelle des Rektors / der Rektorin, Fragerunde
- Bestätigung der Wahl des Rektors / der Rektorin
- Bildung einer Findungskommission für die Stelle des Kanzlers / der Kanzlerin – Wahl der Senatsmitglieder

73. Sitzung am 25. Januar 2012

- Wahl der Gleichstellungsbeauftragten sowie Wahl zweier Stellvertreterinnen
- Wahl der/des Ethikbeauftragten
- Wahl der studentischen Mitglieder für die Senatsausschüsse „Auswärtige Beziehungen“, „Qualitätsmanagement“ und „Vertreterversammlung Studentenwerk“
- E-Learning – Vorlage des Konzepts des E-Learning-Beauftragten und Einsetzung einer Arbeitsgruppe
- Prüfungsordnung für die Aufstiegsfortbildung vom mittleren in den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst (Kooperation VWA – HVF)
- Prüfungsordnung Dualer Master

74. Sitzung am 28. März 2012

- Wahl der Prorektoren/innen auf Vorschlag der Rektorin
- Wahl von zwei Vertretern/-innen des Senats in den Auswahlausschuss nach §20 Abs. 4 LHG zur Nachwahl von Hochschulratsmitgliedern
- Haushaltsansatz 2013/14
- Struktur- und Entwicklungsplan - Zeitschiene

75. Sitzung am 23. Mai 2012

- Bestätigung der Kanzler/-innenwahl
- Weiterentwicklung der Leitungsstrukturen der Hochschule
- Haushaltsverhandlungen
- Sachstand: Struktur- und Entwicklungsplan
- Raumsituation wegen erhöhter Anwärterzahlen
- Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg sowie der Hochschule Kehl

76. Sitzung am 11. Juli 2012

- Bestätigung der Liste der vom Auswahlausschuss vorgeschlagenen Mitglieder des Hochschulrats (§20 Abs. 4 Satz 6 LHG)
- Änderung §16 (3) SPO IV: Regelung der Freistellung zur Bearbeitung von Bachelor-Thesen
- Projekt MIPAM – Sachstand
- Überblick über internationale Partnerschaften und Auslandskontakte
- Gleichstellungsplan – Vorstellung

- Besoldungs-/Zulagensystem für Professoren/-innen

77. Sitzung am 24. Oktober 2012

- Änderung der Bachelorordnung der Fakultät II
- Bestellung eines Bibliotheksbeauftragten der Fakultät II
- Wahl eines Kandidaten für die Wahl zum zusätzlichen Sachverständigen im Verwaltungsrat des Studentenwerks Stuttgart
- Ordnung über das Vorstellungsverfahren für den Aufstieg vom mittleren zum gehobenen Dienst
- Weiterentwicklung des Rechenzentrums
- Dualer Masterstudiengang Ludwigsburg – Saratow
- Forschung
- Kontaktstudium Bürgerbeteiligung – Kooperation mit der Hochschule Kehl und der Führungsakademie Baden-Württemberg
- Struktur- und Entwicklungsplan
- Änderung der Satzung des AStA

78. Sitzung am 19. Dezember 2012

- Begutachtung des Rechenzentrums
- Sitzungstermine 2013
- Wahlen (Evaluationsbeauftragter, Beauftragter Dialog/Studientag, Studentische Vertreter für Senatsausschüsse „Informationszentrum“ und „Vertreterversammlung Studentenwerk“)
- Struktur- und Entwicklungsplan

79. Sitzung am 6. März 2013

- Wahl „Koordination Bürgerbeteiligung“
- Wahl „Koordination Donaoraumstrategie“
- Wahl „Leitung des IAF“
- Verleihung der Ehrensensorenwürde durch die Hochschule
- Neubürgerberatung 2.0 – Forschungsprojekt von Frau Prof. Dr. Schenk

80. Sitzung am 5. Juni 2013

- Wahl der Prorektorin / des Prorektors (öffentliche Sitzung)
- Weiterentwicklung des Rechenzentrums
- Konzept Internationalisierung
- Internationale Projekte - IPs
- Raumplanung Wintersemester 2013/2014
- Struktur- und Entwicklungsplan – Finanzteil
- Änderung der SPO des Studiengangs RV
- Änderung der Proseminarordnung der Fakultät I

81. Sitzung am 9. Oktober 2013

- Wahl Gesundheits- und Sportbeauftragte(r)
- Wahl Funktionsstelle Betreuung Lehrbeauftragte und neue Professorinnen und Professoren
- Wahl E-Learning-Beauftragte(r)

- Wahl Regionenbeauftragte(r)
- Nachbesetzungen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
- Rechenzentrum – Fusion mit PH
- Gründung des HAW BW e.V.
- Vorstellung Konzept LKF
- Bericht über Praxissemester
- Änderung der SPO des Studienganges AFV
- Entwicklung der Hochschule

82. Sitzung am 27. November 2013

- Berufungs-Voraussetzungen für Professoren/-innen in Ausnahmefällen
- Anhebung der W-Besoldung
- Gleichstellungsbericht
- Evaluationsordnung
- Wahl studentische Vertretung im Studierendenwerk für das Jahr 2014
- Informationen über die Fusion RZ – weiteres Vorgehen
- Hochschulrechtsänderungsgesetz – Eckpunkte

83. Sitzung am 15. Januar 2014

- Übersicht Senatsausschüsse LHG
- Wahl Mitglieder Nutzeroausschuss RZ
- Zustimmung der Änderung der SPO im Bachelor-Studiengang „Public Management“

84. Sitzung am 19. März 2014

- Wahl der/des Evaluationsbeauftragten
- Wahl der Leitung des LKW
- Wahl der Leitung des IAF
- Wahl Gleichstellungsbeauftragte und Stellvertretung
- Sachstand der Umsetzung des Evalag-Gutachtens vom März 2011
- Anstieg Anwärterzahlen
- Schichtstundenplan ab Oktober
- Personalsituation in der Verwaltung
- Vorstellung des HVF-mag
- Ergebnisse der Klausurtagung der Rektorate Kehl und Ludwigsburg
- Haushaltsvoranschlag 2015/16
- Wahl des studentischen Vertreters in den Nutzeroausschuss

Außerordentliche Sitzung am 4. April 2014

- Information Vorgehen Hochschulrat
- Übertragung Sitzungsleitung
- Aussprache zur Resolution

Außerordentliche Sitzung am 23. April 2014

- Information Vorgehen Hochschulrat
- Aussprache zur Resolution

Außerordentliche Sitzung am 7. Mai 2014

- Fortsetzung der Aussprache zur Resolution

85. Sitzung am 21. Mai 2014

- Änderung der Grundordnung
- Wahl der/des Ethikbeauftragten
- HIS eG
- Änderung der Satzung MPM
- Gemeinsame Eröffnungs- und Abschlussfeier im MPA
- Bachelorabschlussfeiern grundständige Studiengänge
- Änderung der Studien- und Prüfungsordnung im Studiengang PM

Außerordentliche Sitzung am 4. Juni 2014

- Fortsetzung der Aussprache zur Resolution
- Weiteres Vorgehen

Außerordentliche Sitzung am 25. Juni 2014

- Vorzeitige Beendigung der Amtszeit der Rektorin

86. Sitzung am 16. Juli 2014

- Satzung Entschädigung von HSR-Mitgliedern
- Wahl von zwei Vertretern/-innen des Senats in den Auswahlausschuss nach §20 Abs. 4 LHG zur Nachwahl von Hochschulratsmitgliedern
- Fortbildung

87. Sitzung am 1. Oktober 2014

- Abschlussbericht der Evaluationsbeauftragten Prof. Dr. Hänel
- Änderung der AStA-Satzung
- Satzungsentwurf: Entschädigung von Hochschulratsmitgliedern
- 2. Einstellungstermin Steuerverwaltung
- Bericht der Kanzlerin zu personellen Veränderungen und Sachstand Berufungsverfahren
- Umsetzung des neuen LHG

88. Sitzung am 5. November 2014

- Bericht der Senatsbeauftragten für die Region Osteuropa und die Vier-Motoren-Region
- Umsetzung LHG – Sachstand
- Änderung SPO Studiengang PM

89. Sitzung am 17. Dezember 2014

- Berichte aus den Ausschüssen zum neuen LHG
- Bericht aus dem Hochschulrat

Außerordentliche Sitzung am 7. Januar 2015

- Entscheidung des Senats über die Einräumung der Gelegenheit zur Anhörung der Rektorin im Rahmen der Sondersitzung

- Vorgesehene Bestellung eines Beauftragten nach §68 Abs. 5 LHG zur befristeten Wahrnehmung der Funktion der Rektorin – Erörterung und Beschlussfassung des Senats

90. Sitzung am 21. Januar 2015

- Sachstand und Beratung zur aktuellen Situation der Hochschule Ludwigsburg
- Berichte aus den Ausschüssen zum neuen LHG

91. Sitzung am 28. Januar 2015

- Vorzeitige Beendigung des Amtes der Rektorin nach §18 Abs. 5 LHG
- Beschlussfassung und Bekanntgabe des Ergebnisses
- Berichte aus den Ausschüssen zum neuen LHG

92. Sitzung am 11. Februar 2015

- Bericht aus dem Hochschulrat
- Nachtragshaushalt 2015/16 („Perspektive 2020“)
- Das Interview des AStA-Vorsitzenden „Wir brauchen umfassende Aufklärung“ - Erörterung

93. Sitzung am 18. März 2015

- Sachstand und Beratung zur aktuellen Situation der Hochschule Ludwigsburg
- Findungskommissionen
 - Erweiterung des Auftrags der Findungskommission zur Auswahl der Mitglieder des Hochschulrats
 - Wahl von drei Mitgliedern des Senats in die Findungskommission zur Wahl einer neuen Rektorin / eines neuen Rektors §18 Abs. 1 LHG
- Verfahrensänderung bei der Besetzung von Professorenstellen
- Satzung Vertrauenskommission
- Gebührensatzung
- Änderung der Bachelorordnung für den Studiengang Steuerverwaltung Fakultät II

94. Sitzung am 15. April 2015

- Änderung der Grundordnung
- SPO und Zulassungsordnung des MPM – Änderungssatzung
- Umbenennung des Abschlussgrads „Bachelor of Arts“ in „Bachelor of Laws“ in den Studiengängen AFV und RV
- SPO des Studiengangs AFV – Änderungssatzung
- SPO/APrO des Studiengangs RV – Änderungssatzung
- Vertrauenskommission: Wahl dreier Senatsmitglieder
- Informationen zur Außenstelle im Bleyle-Areal
- Stand zweiter Zulassungszeitpunkt Studiengang Steuerverwaltung
- Zulagenrichtlinie
- Zukunftswerkstatt

95. Sitzung am 20. Mai 2015

- Bericht aus der Findungskommission zur Auswahl der Mitglieder des Hochschulrats
- Änderungssatzung MPA

- Berichte (Zulagenrichtlinie, Prüfung Rechnungshof, Bleyle-Areal, Studentensprecherkonferenz)

96. Sitzung am 25. Juni 2015

- Geänderte Fassungen der SPO der Bachelorstudiengänge SV und AFV
- Bericht aus der Findungskommission zur Auswahl der Mitglieder des Hochschulrats
- Bestätigung des Vorschlags der Findungskommission
- Findungskommission zur Vorbereitung der Wahl der Rektorin / des Rektors
- Landeslehrpreis – Vorschlag zur Vergabe des Preises
- Berichte (Zulagenrichtlinie, Bleyer-Areal, Grundordnung)

97. Sitzung am 2. Juli 2015

- Bericht aus der Findungskommission
- Wahl der Rektorin / des Rektors – gegebenenfalls Verlangen des Senats zur Aufnahme weiterer Bewerberinnen oder Bewerber in den Wahlvorschlag (§18 Abs. 2 Satz 3 LHG)

98. Sitzung am 20. Juli 2015 (HSR-Mitglieder waren ebenfalls eingeladen)

- Präsentation und Befragung der in den Wahlvorschlag aufgenommenen Bewerberinnen und Bewerber für das Amt der Rektorin bzw. des Rektors

Gemeinsame Sitzung des HSR und Senats am 22. Juli 2015 (99. Sitzung)

- Vorstellung und Befragung der vorgeschlagenen Bewerberinnen und Bewerber für das Amt des Rektors in alphabetischer Reihenfolge
- Wahl der Rektorin / des Rektors (öffentliche Sitzung)

5.3.2 Hochschulrat

Die wichtigsten Beschlüsse betrafen folgende Themen:

37. Sitzung vom 13. März 2012

- Vorstellung einer Kandidatin für das Amt des Rektors/der Rektorin
- Wahl des Rektors/der Rektorin
- Änderung der Geschäftsordnung des Hochschulrats
- Festlegung der Amtszeit des Kanzlers/der Kanzlerin

38. Sitzung vom 13. März 2012

- Vorstellung von Frau Rektorin Dr. Claudia Stöckle
- Bericht zur Besetzung der Stelle des Kanzlers/der Kanzlerin
- Stellungnahme zur Änderung der Grundordnung
- Erörterung des Jahresberichts des Rektors 2010/2011 und Entlastung des Rektorats

39. Sitzung am 2. April 2012

- Bestätigung der Prorektoren-Wahl des Senats
- Informationen über die Wuttke-Stiftung
- Zuordnung und Funktionsbeschreibung der freien Professorenstelle (Nachfolge Prof. Grawe)
- Haushaltsansatz 2013/14

40. Sitzung am 15. Mai 2012

- Wahl des Kanzlers/der Kanzlerin
- Besoldungs-/Zulagensystem für Professoren
- Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg sowie der Hochschule Kehl

41. Sitzung am 9. Juli 2012

- Überblick Internationale Partnerschaften und Auslandskontakte
- Projekt MIPAM (master of international public administration) - Sachstand
- „Gemeinsame Geschäftsstelle der Hochschulen für angewandte Wissenschaften“

42. Sitzung am 19. November 2012

- Wahl des Vorsitzenden/der Vorsitzenden sowie der Stellvertretung
- Kompaktstudium Bürgerbeteiligung – Kooperation mit der Hochschule Kehl und der Führungsakademie
- Übersicht der Forschungsvorhaben
- Weiterentwicklung des Rechenzentrums
- Internationale Beziehungen
- Struktur- und Entwicklungsplan
- Haushaltszwischenbericht

Gemeinsame Sitzung des HSR und Senats am 21. Januar 2013

- Jahresrückblick 2012
- Zwischenbericht Ethikbeauftragte
- 24-Stunden-Bibliothek

- Gesundheitsmanagement
- Neue Lehrformen – Klettergarten
- 40 Jahre HVF – Jubiläumsjahr 2013
- Struktur- und Entwicklungsplan
- Sachstand Rechenzentrum
- Leistungsbezüge für W-Besoldung – Sachstand

43. Sitzung am 18. März 2013

- Forschungsprojekt Scientology
- Konzept Internationalisierung
- Funktionsbeschreibung freigewordene Professorenstelle Fakultät II (Nachfolge Prof. Wendland)
- Jubiläumsjahr 2013
- Sachstand der Professorenbesoldung und des Rechenzentrums

44. Sitzung am 17. Juni 2013

- Struktur und Entwicklungsplan – Finanzteil
- Weiterentwicklung Rechenzentrum
- Internationale Projekte – IP's
- Finanzielle Entwicklung MIPAM
- Zulagen W-Besoldung
- Bestätigung der Wahl des/der Prorektors/in

45. Sitzung am 22. Oktober 2013

- Rechenzentrum – Fusion mit PH
- Gründung des HAW BW e.V.
- IAF – Forschung an der Hochschule
- Vorstellung Konzept LKF
- Anstieg der Anwärterzahlen
- Haushaltszwischenbericht
- Neustrukturierung internationaler Partnerschaften

46. Sitzung am 10. Dezember 2013

- Deputatserbringung – Beachtung der Rechnungshofkritik
- W-Besoldung
- Gleichstellungsbericht
- Demographiebericht der OFD
- Stellensituation
- Abschlussbericht MIPAM
- Finanzierungsübersicht des MPA
- Hochschulrechtsänderungsgesetz-Eckdaten
- Neues Laufbahnrecht in der Innenverwaltung (Stichwort Trainee)
- Sachstandsbericht – Fusion Rechenzentrum

47. Sitzung am 11. Februar 2014

- Begrüßung neuer Vertreter des MWK – RD Frederic Gellert
- Sachstand Umsetzung Evalag-Gutachten vom März 2011
- Anstieg Anwärterzahlen
- Personalsituation in der Verwaltung – insb. Prüfungsamt
- Berufungen und Berufungsverfahren 2011-2014
- Trainee Programm auf der Grundlage der LVO IM – Sachstandsbericht
- Ergebnisse der Klausurtagung der Rektorate Kehl und Ludwigsburg
- Gemeinsame Hochschulratssitzung Kehl – Ludwigsburg 2014

Außerordentliche Sitzung am 3. April 2014

- Aussprache über Resolution und Stellungnahme
- Entscheidung über das weitere Vorgehen

Außerordentliche Sitzung am 22. April 2014

- Resolution und Stellungnahme – Anhörung Rektorat
- Resolution und Stellungnahme – Anhörung Unterzeichnende der Resolution
- Gespräch des Hochschulrats

48. Sitzung am 3. Juni 2014

- Ergebnis der Prüfaufträge des MWK
- Erörterung der Situation an der Hochschule
- Änderung der Grundordnung (neues LHG)
- „HIS Genossenschaft“
- Sachstand Trainee Programm

Außerordentliche Sitzung am 1. Juli 2014

- Beratung und Entscheidung über aktuelle Hochschulangelegenheiten

Außerordentliche Sitzung am 28. Juli 2014

- Beratung und Entscheidung über aktuelle Hochschulangelegenheiten
- Wahl einer Vertreterin/eines Vertreters des Hochschulrats in den Auswahlausschuss nach §20 Abs. 4 LHG zur Nachwahl von Hochschulratsmitgliedern

Außerordentliche Sitzung am 20. August 2014

- Stellungnahme der Rektorin zur Situation an der Hochschule
- Antrag aus der Mitte des Hochschulrates auf vorzeitige Beendigung des Amtes der Rektorin nach §18 Abs. 5 LHG

49. Sitzung am 22. Oktober 2014 (abgesagt)

50. Sitzung am 10. Dezember 2014

- Bericht der Kommission zur Situation an der Hochschule
- Stand Umsetzung LHG
- Haushaltsbericht
- Bericht zur Außenstelle
- Bericht zum 2. Einstellungstermin ab 2016

51. Sitzung am 15. Januar 2015

- Vorzeitige Beendigung des Amtes der Rektorin nach §18 Abs. 5 LHG
- Beschlussfassung und Bekanntgabe des Ergebnisses

52. Sitzung am 10. Februar 2015

- Bericht zur aktuellen Situation der Hochschule im Lichte der Gremienentscheidungen
- Bericht über Aufgaben und Aufgabenerfüllen des mit der Funktion der Rektorin betrauten Kommissars
- Möglichkeit der Beteiligung aller Statusgruppen am Findungsverfahren über die Mitglieder einer Findungskommission gem. §18 Abs. 1 LHG hinaus
- Nachtragshaushalt 2015/2016 („Perspektive 2020“)
- Ausgleich von Über- / Unterdeputaten im Zeitraum von 5 (statt 3) Jahren

53. Sitzung am 16. März 2015

- Wahl zweier Mitglieder in die Findungskommission zur Wahl einer neuen Rektorin / eines neuen Rektors
- Erster Entwurf zur Ausschreibung der Stelle der Rektorin / des Rektors der Hochschule Ludwigsburg; Modalitäten der Ausschreibung
- Wahl eines Mitglieds des Hochschulrats zum beratenden Mitglied der Findungskommission zur Auswahl der Mitglieder des Hochschulrats gem. §20 Abs. 4 LHG
- Anregung zur künftigen Struktur und zur künftigen personellen Besetzung des Hochschulrats
- Übersicht über die zu Beginn des Jahres 2015 zu erledigenden Aufgaben des Rektorates und den Status der Bearbeitung im März 2015

54. Sitzung am 10. Juni 2015 (abgesagt)**55. Sitzung am 22. Juni 2015**

- Stand des Verfahrens zur Wahl der Rektorin / des Rektors; weiteres Vorgehen
- Künftige Zusammensetzung des Hochschulrates
- Außenstelle Bleyle-Areal
- Rektoratsbericht 2012 – 2015

56. Sitzung am 6. Juli 2015

- Bericht aus der Findungskommission
- Wahl der Rektorin / des Rektors – gegebenenfalls Verlangen des Hochschulrates zur Aufnahme weiterer Bewerberinnen oder Bewerber in den Wahlvorschlag (§18 Abs. 2 Satz 3 LHG)

Gemeinsame Sitzung des HSR und Senats am 22. Juli 2015 (57. Sitzung)

- Vorstellung und Befragung der vorgeschlagenen Bewerberinnen und Bewerber für das Rektoramt in alphabetischer Reihenfolge
- Wahl der Rektorin / des Rektors (öffentliche Sitzung)

6 Anlagen

6.1 Professoren

Name	Lehrfach	Fak.
Ade, Klaus	Kommunales Wirtschaftsrecht, Steuerpflicht öffentliche Betriebe, Öffentliche BWL, Kommunalverfassungsrecht	I
Alber, Dr. Peter-Paul	Grundlagen des Verwaltungsrechts, Öff. Dienstrecht	I
Alber, Matthias	Besitz- und Verkehrssteuern, Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteuerung der Gesellschaften	II
Becker, Günther	StaatsR, Allg. VerwR, Privatrecht	I
Beckers, Dr. Markus	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Bewertungsrecht, Erbschaftsteuer	II
Berndt, Margarete	Besitz- und Verkehrssteuer, Bilanzsteuerrecht, Betriebl. ReWe, Umsatzsteuer, Wirtschaftswiss., Besteuerung der Gesellschaften	II
Brehm, Bernhard	Umsatzsteuer, Steuerliches Verfahrensrecht, Zivilrecht	II
Buttler, Walter	Öffentliche Finanz- und Betriebswirtschaft	I
Dehner, Klaus	Steuerliches Verfahrensrecht, Bewertung, Erbschaftssteuer, Öffentliches Recht, Privatrecht	II
Diebold, Annemarie	Allg. VerwR, SozialR, insbes. SGB I und X, SGG	I
Diringer, Dr. Arnd	Privatrecht	I
Dölker, Dr. Angelika	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteuerung der Gesellschaft	II
Dürschmidt, Dr. Jörg	Soziologie, Stadtentwicklung, Migration, demografischer Wandel	I
Erwe, Dr. Helmut	SozVersRecht, RentenversR, Staatslehre/Staatsrecht, IK Öffentliche Betriebe, Krankenhauswesen	I
Eisenbarth, Dr. Peter	Staatliches Liegenschaftswesen, öffentliches Baurecht	I
Faiß, Stefan	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragssteuern, Steuerliches Verfahrensrecht, Privatrecht, Öffentliches Recht	II
Fanck, Bernfried	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Ertragsteuern, Umsatzsteuer	II
Gaugel, Dr. Elke	Rentenrecht, Verwaltungswissenschaften	I
Gieseler, Dr. Sascha	Besitzsteuer, Verkehrssteuer, Umsatzsteuer	II
Grau, Michael	Staatl. Liegenschaftswesen, Privatrecht	I
Grimm, Dr. Simone	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht, Privatrecht	II
Grobshäuser, Dr. Uwe	Ertragsteuern, Internationales Steuerrecht, Wirtschaftswissenschaften, Öffentliches Recht	II
Hänel, Dr. Kathrin	Sozialwissenschaften, Psychologie, Rhetorik, Evaluation	II

Haumann, Dr. Christian	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht, Privatrecht	II
Holzner, Dr. Stefan	Abgabenordnung, Öffentliches Recht, Methodische Kompetenzen	II
Hopp, Dr. Helmut	Management: Organisation und Personal	I
Hottmann, Jürgen	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteuerung der Gesellschaften, Ertragsteuern	II
Kese, Dr. Volkmar	Staatsrecht, Europarecht	I
Kies, Dieter	Umsatzsteuer, Steuerliches Verfahrensrecht, Europarecht, Öffentliches Recht	II
Kirschbaum, Jürgen	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht	II
Knies, Dr. Jörg	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Internationales Steuerrecht (beurlaubt)	II
Kohler-Gehrig, Dr. Eleonora	Privatrecht, Zivilprozessrecht, Arbeitsrecht, Owi-Recht	I
Kosmalla, Dr. Michael	Besitz- und Verkehrssteuern, Besteuerung der Gesellschaften	II
Kupferschmidt, Dr. Frank	Allgemeine VWL, öffentliche BWL	I
Lahme, Dr. Stefan	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuer, Bewertung, Erbschaftsteuer, Besteuerung der Gesellschaften	II
Leibold, Dr. Tanja	Gesellschaftssteuerrecht, Öffentliches Recht	II
Ludy, Gerald	Öffentliches Dienstrecht, Besoldungs-, Versorgungs-, Beihilfe-, Kindergeld- und Personalvertretungsrecht	I
Maier, Dr. Alexandra	Besitz- und Verkehrssteuern, Umsatzsteuer, steuerliches Verfahrensrecht, Abgabenrecht	II
Maier, Dr. Hartwig	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteuerung der Gesellschaften, Privatrecht	II
Majer, Dr. Christian F.	Zivilrecht, Zivilprozessrecht, Strafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht	I
Matjeka, Manfred	Staats- und Europarecht, Privatrecht, Arbeitsrecht, Zivilprozessrecht	I
Maus, Günter	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteuerung der Gesellschaften, Ertragsteuern, Info- und Kommunikationstechnik	II
Meissner, Dr. Gabi	Umsatzsteuer, Öffentliches Dienstrecht, methodische Kompetenzen	II
Mitsch, Dr. Matthias	Öffentliches Dienstrecht, Öffentliches Arbeitsrecht	I
Müller-Török, Dr. Robert	Informationsmanagement, Verwaltungsinformatik	I
Neeser, Dr. Alexander	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht, Privatrecht	II
Noak, Dr. Thorsten	Öffentliches Recht, Sozialrecht	I
Pautsch, Dr. Arne	Öffentliches Recht, Kommunalwissenschaften	I
Reimer, Dr. Monika	Besitz- und Verkehrssteuern, Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Allgemeine BWL, Betriebliche Steuerlehre	II

Rieth, Wolfgang	Komm. Wirtschaftsrecht, Komm. Abgabenrecht, EDV-Anwendung im kommunalen Finanzwesen	I
Rosenauer, Dr. Gunda	Sozialwissenschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns, Arbeits- und Selbstorganisation, Verwaltungsmanagement	II
Sander, Dr. Gerald G.	Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Europarecht, öffentliches Wirtschaftsrecht	I
Sauter, Jürgen	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Ertragsteuern	II
Schäfer, Dr. Norbert	Organisationspsychologie	I
Scheel, Thomas	Umsatzsteuer, Steuerliches Verfahrensrecht, Bilanzsteuerrecht, Ertragsteuern, Öffentliches Recht, Privatrecht	II
Schenk, Dr. Birgit	Personalorganisation	I
Steinhorst, Dr. Lars	Öffentliches Recht, Ordnungsrecht	I
Schmidt, Dr. Stephan	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht, Privatrecht	II
Schneider, Dr. Claudia	Verwaltungsmanagement	I
Schnur, Peter	Besitz- und Verkehrssteuern, Bewertungsrecht, Erbschaftsteuer, Umsatzsteuer	II
Sievering, Dr. Oliver	Öffentliche Finanz- und Betriebswirtschaft	I
Steck, Bernd	Kommunales Wirtschaftsrecht, Kommunales Abgabenrecht	I
Szczesny, Dr. Michael	Besteuerung der Gesellschaften	II
Teufel, Dr. Oliver	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuer, Umsatzsteuer	II
Volk, Regine	Ertragsteuern, Bilanzsteuerrecht, Privatrecht, Vollstreckung	II
Vogl, Elmar	Bilanzsteuer, Einkommensteuer	II
Vondung, Ute	Grundlagen des Verwaltungsrechts, Sozialrecht	I
Walker, Dr. Christian	Staatsrecht, öffentliches Baurecht, Allgemeines Verwaltungsrecht	I
Walling, Dr. Fabian	Rentenrecht, Sozialverwaltungsverfahrenrecht	I
Ziegler, Eberhard	Privatrecht, Zivilprozessrecht, Familienrecht	I
Zimmermann-Kreher, Dr. Annette	Staats- und Verwaltungsrecht	I
Zipfel, Dr. Lars	Einkommensteuer, Gesellschaftssteuerrecht	II

6.1.1 Akademische Mitarbeiter

Albert, Dr. Alexandra	Einkommensteuer, Privatrecht, Wirtschaftswissenschaften	II
Bargmann, Florian	Abgabenordnung, Öffentliches Recht, Methodische Kompetenzen	II
Breitenstein, Jutta	Rechnungswesen	I
Guschl, Harald	Bilanzsteuerrecht, Gesellschaftssteuerrecht	II
Knak, Elisabeth	Abgabenordnung, Bewertungsrecht	II
Schustek, Heribert	Einkommenssteuer, Bilanzsteuerrecht	II

6.2 Honorarprofessoren

Bader , Johannes Richter am VGH	Staatsrecht	I
Birk , Dr. Hans-Jörg Rechtsanwalt	Komm. Abgabenrecht	I
Dobler , Klaus Ministerialrat a.D.	Volkswirtschaftslehre	I
Giebler , Peter Erster Bürgermeister a.D.	Komm. Wirtschaftsrecht	I
Hauffe , Ingo Rechtsanwalt	Privatrecht	I
Hilbertz , Hans-Joachim Vorstand a.D. der KGSt	Management: Organisation und Personal	I
Hirschle , Dr. Thomas MinDgt. a.D.	Steuerrecht	II
Klinger , Roland Verbandsdirektor Verband Jugend und Soziales Baden-Württemberg	Sozialrecht	I
Kothe , Dr. Peter Rechtsanwalt	Zivilrecht, Öffentliches Recht	I
Ott , Johann-Paul Leiter der Konzernbetriebsprüfung	Steuerrecht	II
Schlotterbeck , Karlheinz Vors. Richter am VG	Baurecht	I
Seeger , Richard Hauptgeschäftsführer a. D.	Kommunalverfassungsrecht	I
Trumpp , Eberhard Hauptgeschäftsführer Landkreistag	Kommunalverfassungsrecht	I

6.3 Professoren im Ruhestand

Altpeter, Wolfgang

Bächle, Ekkehard

Bähr, Uwe

Bauer, Horst

Büchner Hans

Brändle, Siegfried

Faiß, Konrad

Fellmeth, Peter

Fröhle, Hubertus

Geppert, Manfred

Goller, Jost, Rektor a.D.

Götzenberger, Wolfgang

Groß, Walter

Grotz, Elmar †

Haas, Rudi

Hahn, Volker

Hebler, Manfred

Heinz, Joachim

Helmschrott, Hans

Hieber, Fritz

Horschitz, Harald

Hufnagel, Helmut

Hübner, Claudia

Jenetzky, Johannes

Jourdan, Rudolf

Karg, Helmut

Kirchhoff, Gerd

Klink, Joachim, Prorektor a.D.

Kölz, Heinz

Krause, Hans

Läpple, Roland

Lober, Ernst †

Loos, Dorit

Maier, Walter, Rektor a.D.

Matischiok, Georg

Matschinski, Peter

Meng, Herbert

Mergenthaler, Henner

Mußmann, Eike

Müller-Hedrich, Bernd

Neunhöffer, Friedrich

Pfeifer, Günter

Plath, Roland
Rath, Hans-Dieter
Raviol, Peter
Reinhardt, Helmut Kurt
Reschl, Richard
Reyher, Ulrich
Rick, Eberhard
Rogler, Klaus
Ruf, Konrad
Schad, Thomas, Prorektor a.D.
Schaeberle, Jürgen
Schapals, Werner, Prorektor a.D. †
Schilling, Peter
Schmid, Hansdieter
Schmitt, Hans-Peter
Schmitt, Jürgen
Steinmetz, Helga
Thoma, Hans
Treuer, Brigitte
Vollmer, Günther
Völkel, Dieter
Waibel, Gerhard
Walter, Volkmar †
Weidner, Werner
Weiss, Manfred
Wendland, Dietrich
Wintzen, Wolfgang
Wuttke, Ralf †
Zimmermann, Herbert
Zimmermann, Reimar, Prorektor a.D.

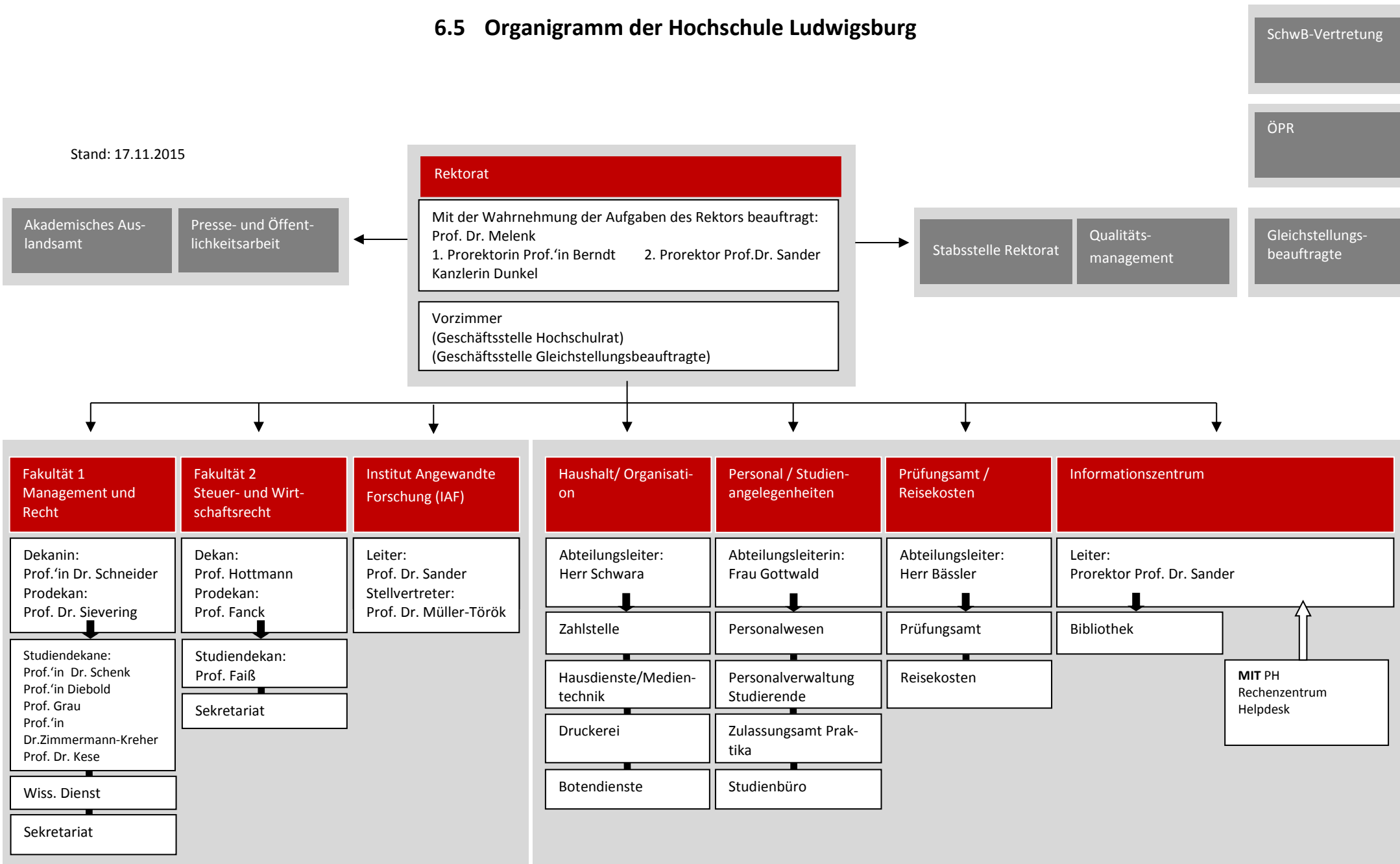
6.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule (Stand 01.09.2015)

Name, Vorname	Abteilung
Bartsch, Achim	Druckerei
Bauke, Carolyn	Bibliothek
Baum, Eva	Masterstudiengänge
Baumann, Sabine	Fakultät I - Sekretariat
Bässler, Volker	Prüfungsamt
Böhnke, Karin	Fakultät I - Sekretariat
Dunkel, Ingrid	Rektorat, Kanzlerin
Engelhardt, Nadine	Fakultät II - Sekretariat
Feise, Helma	Prüfungsamt
Fenner, David	Institut für Angewandte Forschung
Fuchs, Elfriede	Fakultät II - Sekretariat
Führer, Winfried	Reisekosten
Gottwald, Ulla	Personal- und Studienangelegenheiten
Gräser, Jutta	Haushalt
Gute, Andrea	Zentrum für Medien und IT (abgeordnet)
Huhn, Heike	Studierendenbüro
Kaag, Claudia	Zulassungsamt
Klemm, Waldemar	Hausmeister/Haustechnik
Koschek, Birgit	Zulassungsamt
Kroll, Matthias	Hausmeister/Haustechnik
Kurchenko, Ekaterina	Haushalt
Kürner, Helga	Bibliothek
Lang, Dieter	Hausmeister/Haustechnik
Lochner, Heike	Bibliothek
May, Katja	Personal- u. Studienabteilung
Melenk, Prof. Dr. Hartmut	Rektorat, mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Rektors beauftragt
Mix, Christine	Fakultät II - Sekretariat
Motzer, Karin	Reisekosten
Müller, Andreas	Zentrum für Medien und IT (abgeordnet)
Neubauer, Cornelia	Bibliothek

Ohlemacher, Daniela	Akademisches Auslandsamt
Preschle, Julia	Prüfungsamt (beurlaubt)
Priester, Helga	Reisekosten
Probst, Susanne	Wiss. Mitarbeiterin
Rackebrandt, Gabriele	Fakultät II - Sekretariat
Rehm, Kerstin	Prüfungsamt
Reinhold, Gaby	Rektorat - Sekretariat
Rieger, Maria Felicita	Masterstudiengänge - Sekretariat
Rosenberger, Kathrin	Prüfungsamt
Rudolf, Maike	Personalwesen
Schäffler, Edgar	Zentrum für Medien und IT (abgeordnet)
Schelling, Martina	Prüfungsamt
Schmidt, Sabine	Fakultät I - Sekretariat
Schwara, Philipp	Haushalt
Söffge, Michael	Bibliothek
Staiger, Dorothee	Akademisches Auslandsamt
Steinbrenner, Lore	Rektorat
Stich, Wolfgang	Druckerei
Weinig, Hartmut	Amtsbote
Wiener, Cornelia	Fakultät II
Will, Rick	Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit
Winter, Corinna	Studierendenbüro
Zimmermann, Daniel	Masterstudiengänge

6.5 Organigramm der Hochschule Ludwigsburg

Stand: 17.11.2015



7 Schlussbemerkung und Dank

Der Jahresbericht ist aufgeteilt in einen Bericht, den das Rektorat direkt verantwortet, und Berichte, deren Autoren bei der jeweiligen Überschrift gekennzeichnet sind. Für die Mitarbeit danke ich:

Frau Prof. Margarete Berndt
Herrn Prof. Dr. Gerald Sander
Frau Ingrid Dunkel
Herrn Rick Will
Herrn Prof. Eberhard Ziegler
Frau Dorothee Staiger
Herrn Prof. Dr. Robert Müller-Török
Frau Prof. Dr. Alexandra Maier
Frau Prof. Dr. Angelika Dölker
Frau Ulla Gottwald
Herrn Phillip Schwara
Frau Katja May
Herrn Volker Bässler
Herrn Michael Söffge
Frau Prof. Dr. Claudia Schneider
Herrn Prof. Dr. Oliver Sievering
Frau Prof. Dr. Birgit Schenk
Herrn Prof. Michael Grau
Frau Prof. Annemarie Diebold
Frau Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher
Herrn Prof. Jürgen Hottmann
Herrn Prof. Bernfried Fanck
Herrn Prof. Faiß
Herrn Prof. Dr. Volkmar Kese
Herrn Daniel Zimmermann
Herrn David Fenner
Frau Prof. Dr. Gunda Rosenauer
Frau Prof. Ute Vondung
Frau Prof. Dr. Simone Grimm
Herrn Prof. Dr. Norbert Schäfer
Herrn Prof. Dr. Matthias Mitsch
Herrn Prof. Dr. Lars Zipfel
Herrn Prof. Dr. Stefan Lahme
Herrn Prof. Dr. Sascha Gieseler
dem AStA

Für Druck und Herstellung verantwortlich:
Herr Achim Bartsch, Hausdruckerei